
Schlussbericht zur Evaluation der Waffen- und Messerverbotzonen in Heilbronn

Prof. Dr. Dieter Hermann

Institut für Kriminologie

Universität Heidelberg

2025

Inhalt

1. Vorbemerkung.....	3
2. Evaluationsforschung	3
2.1 Untersuchungen zu Waffen- und Messerverbotzonen	3
2.2 Konzepte der Evaluationsforschung.....	5
3. Hypothesen	5
4. Untersuchungsdesign	7
5. Repräsentativität	10
6. Operationalisierung der Kriminalitätsfurcht, Bestimmung von Validität und Reliabilität	11
7. Städtevergleich: Evaluation der Waffen- und Messerverbotzonen Heilbronn, Mannheim und Leipzig.....	13
8. Die subjektive Bewertung der Waffen- und Messerverbotzonen.....	14
8.1 Bahnhofsvorstadt und Bahnhofsvorplatz	14
8.2 Innenstadt	16
9. Veränderung von Opferhäufigkeiten: Hypothese 1	18
10. Veränderung der Kriminalitätsfurcht: Hypothese 2.....	20
11. Veränderung des Vermeideverhaltens: Hypothese 3	22
12. Veränderung der Lebensqualität: Hypothese 4	23
13. Warum führt die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einer Reduzierung der Kriminalitätsfurcht?	23
13.1 Veränderung von Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotzone.....	24
13.2 Veränderung des Sicherheitsgefühls in der Waffen- und Messerverbotzone	25
14. Vorschläge für ergänzende Maßnahmen zur Waffen- und Messerverbotzone.....	28
14.1 Charakterisierung von Personen mit hoher Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotzonen	28
14.2 Einflussfaktoren auf die Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotzonen	29
14.3 Präventionsansätze zur Förderung eines respektvollen Verhaltens	33
15. Erlebte Respektlosigkeit: Prävalenz und Inzidenz, Opfer- und Tätergruppen	36
16. Schutzmaßnahmen der Bevölkerung	40
17. Kommentare der Befragten zu den Waffen- und Messerverbotzonen	42
18. Fazit	44
Literatur	47
Fragebogen Welle 1	49
Fragebogen Welle 2	63
Fragebogen Welle 3	78

1. Vorbemerkung

Die Einführung einer Waffen- und Messerverbotszone ist mit einer Erhöhung von Kontrollbefugnissen für die Ordnungsbehörden verbunden. Deshalb benötigt die Maßnahme eine Legitimation. Wie jede kriminalpräventive Maßnahme könnte eine Waffen- und Messerverbotszone auch kontraproduktiv sein. Denkbar wäre beispielsweise, dass diese Maßnahme zu einer Erhöhung der Kriminalitätsfurcht führt, weil damit eine Region als unsicher deklariert wird, was zu einem Rückzug der normkonformen Bevölkerung führen würde und zudem zu einem Abbau informeller sozialer Kontrolle und in der Folge davon zu einem Anstieg der Kriminalität. In einem solchen Fall hätten Waffen- und Messerverbotszonen keine Legitimationsgrundlage. Deshalb ist eine Evaluation der Maßnahme erforderlich, mit der die Wirksamkeit geprüft werden kann und nichtintendierte Effekte ausgeschlossen werden können.

2. Evaluationsforschung

2.1 Untersuchungen zu Waffen- und Messerverbotszonen

Bislang wurden in mehreren Städten Waffen- und Messerverbotszonen eingerichtet, so in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Halle, Heidelberg, Köln, Leipzig, Mannheim, Saarbrücken, Wiesbaden und Stuttgart. Allerdings wurden die Maßnahmen nur selten evaluiert.

In **Wiesbaden** wurde die Evaluation anhand von Daten zur polizeilich registrierten Kriminalität vorgenommen, wobei ein zeitlicher und räumlicher Vergleich durchgeführt wurde. Einerseits wurden die Häufigkeiten von Straftaten in der Waffen- und Messerverbotszone mit der Deliktshäufigkeit in der Gesamtstadt verglichen, andererseits wurde die Kriminalitätsbelastung vor und nach Einführung der Waffen- und Messerverbotszone in Verbindung gesetzt (Bannenber, Herden, Frederik & Pfeifer 2023). Der Erlass zur Waffen- und Messerverbotszone trat Ende 2018 in Kraft. Für die Analyse wurde der Zeitraum zwischen 2016 und 2022 berücksichtigt. Für jedes Jahr wurde die Anzahl der polizeilich registrierten Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen, Raub-, Tötungs- und Sexualdelikte erfasst. Es zeigte sich, dass bis zur Einführung der Waffen- und Messerverbotszone der Anstieg der Deliktshäufigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone größer war als in der Gesamtstadt, nämlich 24 Prozent versus 12 Prozent pro Jahr. Dies belegt die besondere Gefährlichkeit der Region, in der eine Waffen- und Messerverbotszone angeordnet wurde. Nach Einführung der Waffen- und Messerverbotszone lag dort der jährliche Zuwachs bei 39 Prozent und in der Gesamtstadt bei 26 Prozent (Bannenber, Herden, Frederik & Pfeifer 2023, S. 14). Die Erwartung, dass die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone die Kriminalitätsentwicklung bremsen würde, hat sich nicht erfüllt, aber die Forschergruppe bemerkt zu recht, dass es anhand der Ergebnisse nicht möglich ist, die Entwicklung von Kriminalität zu beschreiben, wenn es keine Waffen- und Messerverbotszone gegeben hätte. Sie empfehlen die Fortsetzung der Maßnahme. Weitere Probleme dieser Art der Evaluation sind, dass das Dunkelfeld unberücksichtigt bleibt und in der polizeilichen Kriminalstatistik

nicht das Tatjahr, sondern der Erledigungszeitpunkt erfasst wird. Folglich fließen in jede Jahresstatistik auch Altfälle ein.

Zu den Waffenverbotszonen in **Köln** und **Düsseldorf** gibt es zwar keine Evaluationsstudie, aber es wurden die Anzahl von Kontrollen, beschlagnahmten Waffen, Strafanzeigen wegen Verstoßes gegen die Waffenverbotszonen-Verordnung, Strafanzeigen wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz, Platzverweise sowie sichergestellte Gegenstände erfasst. Die relativ geringe Anzahl der gefundenen Waffen im Vergleich zu den Kontrollen wird als Hinweis auf die Wirksamkeit der Maßnahme interpretiert. Als Erfolg wird auch jede Beschlagnahmung gesehen, denn dadurch hat sich die Anzahl der Tatmittel verringert (<https://so-stadt.de/so-koeln/news/neue-waffenverbotszone-in-koeln-polizei-zieht-erste-bilanz>). Allerdings bleibt unklar, ob die Maßnahmen zu einer Reduzierung der Kriminalität geführt haben.

In **Leipzig** wurde Ende 2018 eine Waffen- und Messerverbotszone eingerichtet. Die Evaluation dieser Maßnahme basiert im Wesentlichen auf einer Analyse der Entwicklung polizeilich registrierter Kriminalität von 2004 bis 2019 sowie auf einer Bevölkerungsbefragung. Allerdings gab es zu der Befragung keine hinreichenden Vorhermessungen, sodass das Ziel der Forschenden war, eine „Studie mit explorativem Charakter“ durchzuführen, d.h., es sollten anhand der Ergebnisse Hypothesen über die Wirksamkeit von Waffen- und Messerverbotszonen generiert werden, die in weiteren Untersuchungen geprüft werden könnten (Mühler et al. 2021, S. 4). Die Analyse der Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität zeigte für den gesamten Untersuchungszeitraum sowohl hinsichtlich aller Straftaten als auch bezüglich Körperverletzungen ein niedrigeres Kriminalitätsniveau in der Gesamtstadt im Vergleich zu Regionen, die sich weitgehend mit dem Gebiet der Waffen- und Messerverbotszone deckten. In der Gesamtstadt hat sich zwischen 2018 und 2019, also nach Einführung der Waffen- und Messerverbotszone die Häufigkeitszahl registrierter Straftaten reduziert, während die Entwicklung in der Waffen- und Messerverbotszone uneinheitlich verlief. In einem der beiden Stadtteile, die zur Waffen- und Messerverbotszone gehören, stieg die Häufigkeitszahl, in dem anderen Stadtteil ist sie gesunken. Die Analyse zu Körperverletzungen beispielsweise ergab für den genannten Zeitraum einen leichten Anstieg in der Gesamtstadt sowie in einem zur Waffen- und Messerverbotszone gehörenden Stadtteil, während in dem anderen Stadtteil die Häufigkeitszahl erheblich angestiegen ist (Mühler et al. 2021, S. 22f.). Die Anzahl der Rohheitsdelikte ist nach Einführung der Maßnahme sowohl innerhalb als auch außerhalb der Waffen- und Messerverbotszone um 26 Prozent innerhalb eines Jahres gestiegen (Mühler et al. 2021, S. 29). Diese Ergebnisse können kaum als Erfolg der Maßnahme interpretiert werden.

Die Bevölkerungsbefragung in Leipzig wurde etwa zwei Jahre nach Einführung der Waffen- und Messerverbotszone durchgeführt. Die Befragten wurden zufällig ausgewählt, und zwar sowohl Einwohnerinnen und Einwohner Leipzigs mit dem Wohnort innerhalb als auch außerhalb der Waffen- und Messerverbotszone. In beiden Gruppen waren über 80 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Anzahl der Straftaten seit Einführung im November 2018 tagsüber sowie bei Nacht unverändert blieb (Mühler et al. 2021, S. 49). Fast zwei Drittel der Befragten, 72 Prozent, konnten keine Veränderung des Sicherheitsgefühls erkennen; 10 Prozent fühlten sich sicherer und 18 Prozent unsicherer. Die Kontrollen der Polizei führten bei etwa gleich vielen Personen zu einem verstärkten Sicherheitsgefühl beziehungsweise zu

größerer Unsicherheit. Etwa jeder zweite Befragte hatte den Eindruck, dass die häufige Anwesenheit von Polizei ein Hinweis auf die Gefährlichkeit der Waffen- und Messerverbotzone ist (Mühler et al. 2021, S. 30). Insgesamt sprechen die Ergebnisse nicht für eine positive Wirkung der Maßnahme. Die Verordnung soll am 21. August 2025 außer Kraft gesetzt werden.

2.2 Konzepte der Evaluationsforschung

In der Evaluationsforschung wird zwischen Prozess- und Wirkungsevaluation unterschieden. Die Evaluation der Waffen- und Messerverbotzone Heilbronn ist als Wirkungsevaluation konzipiert und soll die Wirksamkeit der Maßnahme prüfen und zudem eruieren, ob nichtintendierte Effekte erkennbar sind.

Wirkungsevaluationen untersuchen die Beziehung zwischen einer Maßnahme, also einem Stimulus, und einer Reaktion auf den Stimulus (Response). Dies ist mit unterschiedlichen Methoden möglich (Treischl & Wolbring 2020; Döring 2023).

- Erfassung der Reaktion bei den Personen, die mit dem Stimulus konfrontiert wurden (Treatmentgruppe),
- Vergleich der Reaktionen zwischen zwei Gruppen: Personen, die mit dem Stimulus konfrontiert wurden und Personen, die nicht mit dem Stimulus konfrontiert wurden (Treatment- und Kontrollgruppe),
- Vergleich der Reaktion der Treatmentgruppe vor und nach dem Stimulus (Prä-Post-Vergleich),
- Vergleich der Reaktion in Treatment- und Kontrollgruppe vor und nach dem Stimulus (Prä-Post-Kontrollgruppendesign).

Die zuletzt genannte Methode gewährt den höchsten Qualitätsstandard bei Evaluationen (Döring 2023, S. 975).

3. Hypothesen

Lange (2024) nennt folgende Ziele, die mit der Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone verfolgt werden:

1. Erhöhung der Sicherheit für die Bürger und Bürgerinnen,
2. Reduzierung des Gefahrenpotenzials im öffentlichen Raum,
3. Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten von Gefahrenabwehr- und Polizeibehörden,
4. Reduzierung von Waffen und gefährlichen Gegenständen,
5. Verhinderung von Straftaten im ausgewiesenen Gefahrenraum,
6. Erreichung einer Trendwende bezüglich des Mitführens von Waffen,
7. Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürger/Bürgerinnen.

Die vorliegende Evaluation ist auf die Punkte 5 und 7 konzentriert, denn diese beiden Punkte beeinflussen die weiteren Ziele der Einführung einer Waffen- und Messerverbotzone maßgeblich. Diese beiden Ziele können mittels Bevölkerungsbefragungen evaluiert werden.

Dazu wurden die gleichen Personen vor und nach Einführung der Maßnahme zu Opferwerdungen und Kriminalitätsfurcht befragt. Die relevanten Merkmale wurden sowohl für die Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt erfasst als auch für die Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt und zudem für den Stadtteil, in dem die Befragten wohnten. Durch die Erhebung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht vor und nach Einführung der Maßnahme sowie in den Treatment-Regionen und in Vergleichsregionen entspricht die Evaluation einem Prä-Post-Kontrollgruppendesign.

Falls die Waffen- und Messerverbotszone zu einer Senkung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht führt oder nichtintendierte Effekte aufweist, müsste dies insbesondere an regionalen Unterschieden in Veränderungen zu erkennen sein. Die Hypothesen, mit der die Wirksamkeit der Waffen- und Messerverbotszone überprüft werden kann, lauten:

H1: Die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone führt zu einer Reduktion der Opferraten in der Waffen- und Messerverbotszone. Im Vergleich dazu verringern sich die Opferraten in Vergleichsregionen geringer oder gar nicht.

H2: Die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone führt zu einer Reduktion der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszone. Im Vergleich dazu verringert sich die Kriminalitätsfurcht in Vergleichsregionen geringer oder gar nicht.

Eine nichtintendierte unerwünschte Folge der Einführung der Waffen- und Messerverbotszone wäre ein verstärktes Vermeideverhalten der Region. Die zu prüfende Hypothese lautet:

H3: Die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone hat den Anteil der Personen, die dieses Gebiet meiden, nicht verändert.

Eine Waffen- und Messerverbotszone könnte auch nichtintendierte, aber erwünschte Folgen haben. So könnte die Verbesserung der Sicherheit mit einer Verbesserung der perzipierten Lebensqualität einhergehen. Die Hypothese lautet:

H4: In der Waffen- und Messerverbotszone ist die Verbesserung der perzipierten Lebensqualität größer als in Vergleichsregionen.

Allerdings hat die Evaluation auch Limitationen. In den Sicherheitsbefragungen wurden Opferwerdungen erfasst, sodass Veränderung zwischen Erst- und Zweitbefragung bestimmt werden können. Jedoch sind die Fallzahlen gering, sodass die statistischen Schätzwerte ein vergleichsweise großes Fehlerintervall aufweisen. Zudem muss bei der Interpretation berücksichtigt werden, dass nur Opferwerdungen von Bürgerinnen und Bürgern Heilbronn erfasst wurden. Viktimisierungen auswärtiger Personen blieben unberücksichtigt. Dies dürfte jedoch zu keiner Verzerrung der Ergebnisse führen, weil hier regionale Unterschiede und Veränderungen von Opferraten untersucht werden, sodass systematische Messfehler von Viktimisierungen durch die Differenzbildung kompensiert werden. Zudem gibt es eine hohe Übereinstimmung zwischen Tatort, Wohnort und Ort der Opferwerdung (Wheeler 2012; Ackerman, Jeffrey & Rossmo 2015), sodass angenommen werden kann, dass durch die Befragungen ein Großteil der Opferwerdungen erfasst wurde.

Die Grenzen der Waffen- und Messerverbotzonen sind nicht identisch mit den Stadtteilgrenzen. Dies führt zu einer Unterschätzung der Effekte, die durch die Einführung der Maßnahme bedingt sind. Somit können auch nichtsignifikante Effektschätzungen auf einen Erfolg oder Misserfolg der Maßnahme hinweisen.

4. Untersuchungsdesign

Heilbronn hat zwei Waffen- und Messerverbotzonen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingerichtet wurden. Die Verordnung zur Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsvorstadt ist am 1. Juni 2024 in Kraft getreten. Sie wurde angeordnet, weil an dem jeweiligen Ort wiederholt Straftaten unter Einsatz von Waffen sowie Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte, Bedrohungen, Nötigungen, Sexualdelikte, Freiheitsberaubungen oder Straftaten gegen das Leben begangen wurden. Die Verordnung zur Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt trat am 05.09.2024 in Kraft; sie betrifft den größten Teil der Kernstadt. Der Geltungsbereich der Waffen- und Messerverbotzonen ist in den **Schaubildern 1 und 2** eingezeichnet.

Schaubild 1: Geltungsbereich der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsvorstadt

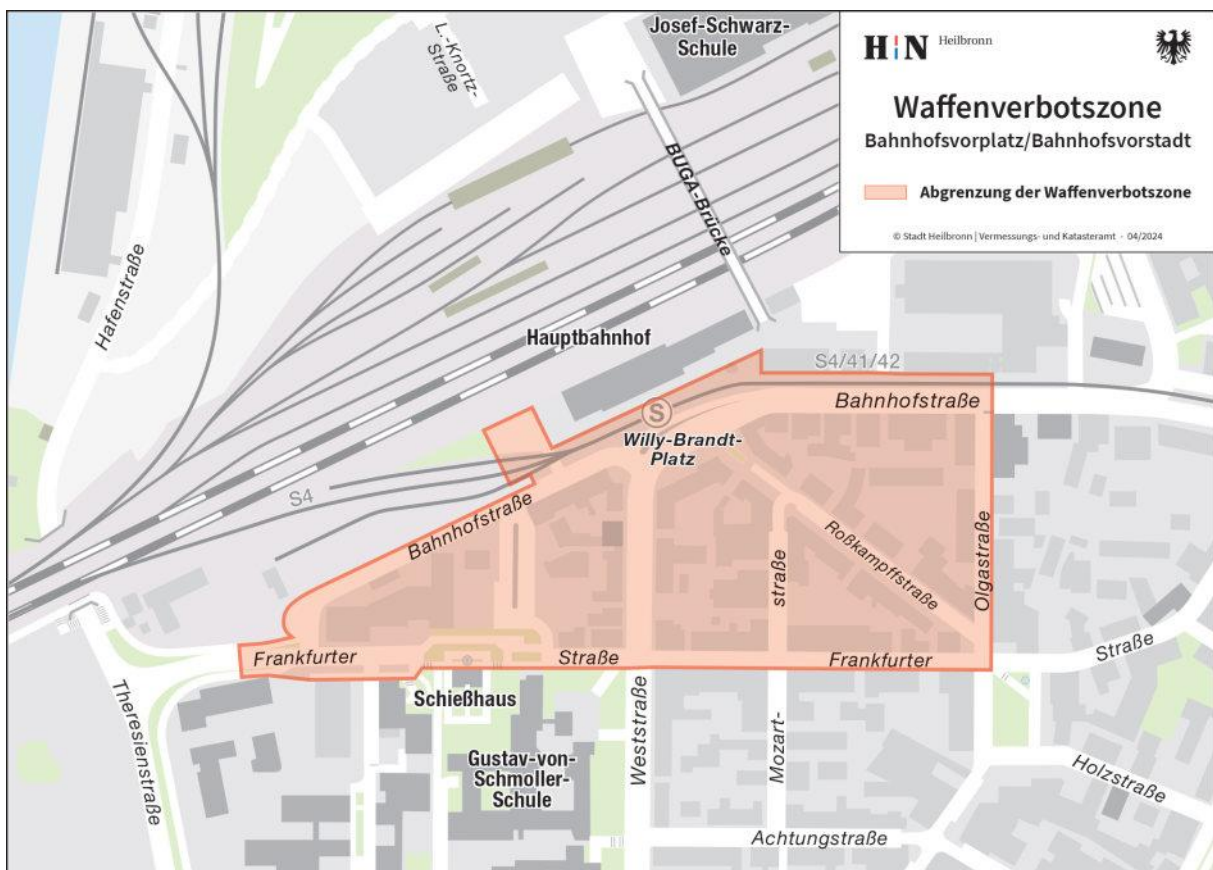
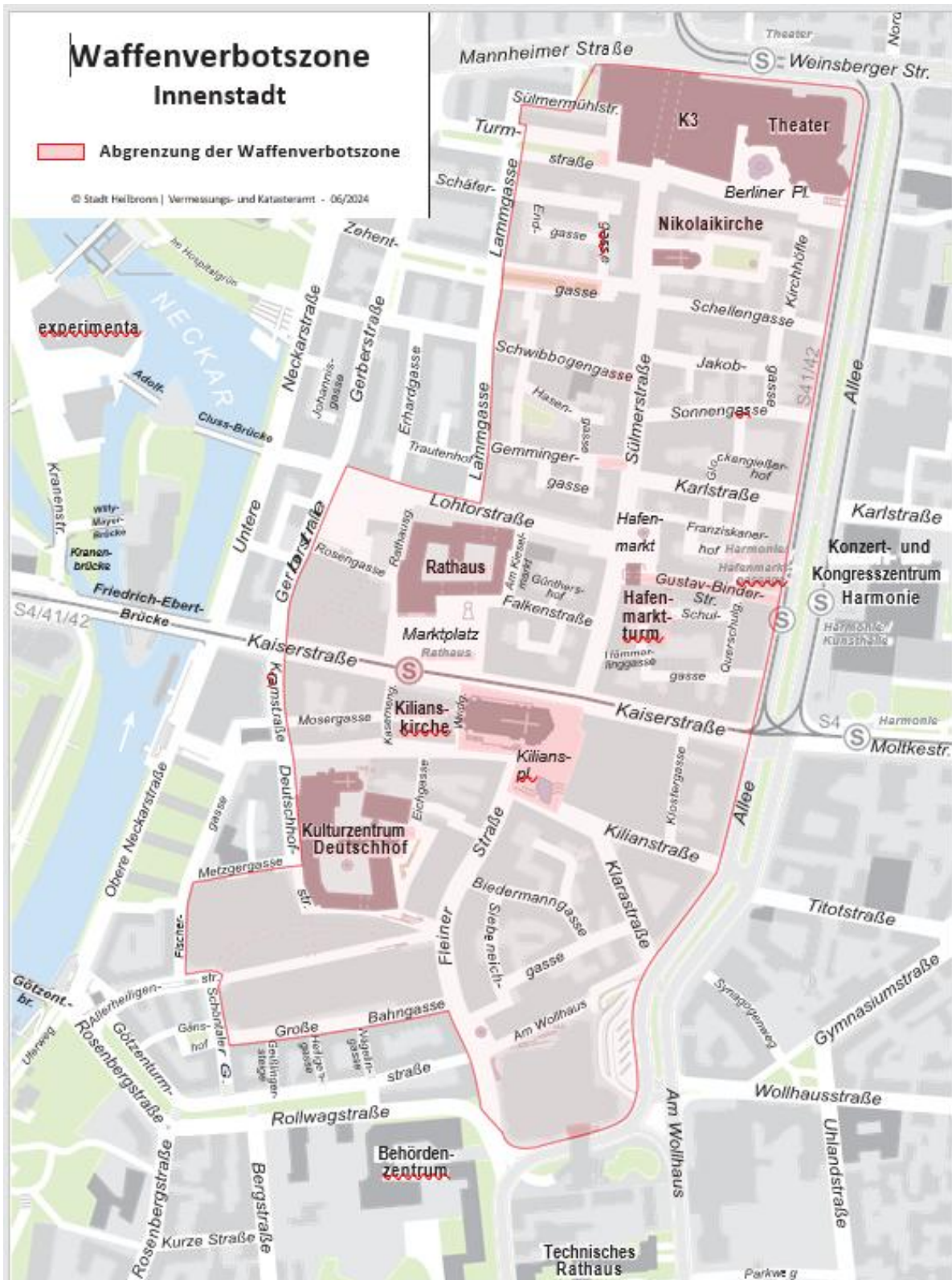


Schaubild 2: Geltungsbereich der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt



Die erste Befragung zur Evaluation der Waffen- und Messerverbotszone wurde im Mai 2024 durchgeführt, also unmittelbar vor dem Beginn der Maßnahme. Die zweite Befragung erfolgte im August 2024. Dieser kurze Zeitraum zwischen den beiden Befragungen war aufgrund von

Entscheidungszwängen der Kommune erforderlich. Im März und April 2025 wurde die dritte Befragung durchgeführt.

Alle drei Befragungen beziehen sich auf die gleiche Grundgesamtheit, nämlich auf die im Einwohnermelderegister erfassten Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt ab dem Alter von 14 Jahren. Daraus wurde im April 2024 eine zufällige Stichprobe von 14.927 Personen gezogen. Diese Personen erhielten eine schriftliche Einladung, an der Befragung teilzunehmen, den Link zur Onlinebefragung sowie ein persönliches Passwort, um eine Fremd- sowie Mehrfachteilnahme auszuschließen. Optional konnte ein Papierfragebogen angefordert werden. In dem Anschreiben wurde bereits auf die Wiederholungsbefragung hingewiesen. Bei der Erstbefragung lag die Anzahl der nicht zustellbaren Briefe bei 166. Somit haben 14.761 Personen ein Einladungsschreiben sowie später ein Dankes- und Erinnerungsschreiben erhalten.

Die Adressenliste der Erstbefragung wurde auch für die Zweitbefragung genutzt. Allerdings wurden die Adressen von bereits verstorbenen Personen entfernt. Die restlichen 14.909 Personen erhielten einen Brief mit dem Link zur Onlinebefragung sowie ein persönliches Passwort. Optional konnte ein Papierfragebogen angefordert werden. Bei der Zweitbefragung wurde aus Zeitgründen auf ein Erinnerungsschreiben verzichtet. Insgesamt waren 400 Briefe nicht zustellbar. Somit ist von einer Stichprobengröße von 14.509 Personen auszugehen.

Für die dritte Befragungswelle wurden wieder die gleichen Personen angeschrieben. Sie erhielten einen Brief mit dem Link zur Onlinebefragung sowie ein persönliches Passwort. Optional konnte ein Papierfragebogen angefordert werden. Bei der Drittbefragung wurde ein Erinnerungsschreiben verschickt. Die Anzahl versandter Briefe abzüglich nicht zustellbarer Schreiben, Verstorbenen und sonstigen Löschungen (z. B. wg. Alters / Pflegebedürftigkeit) betrug 13.584 Personen.

Das Passwort war für alle Befragungen identisch, so dass die Angaben aus den drei Wellen individuell zuordenbar waren, ohne die Anonymität der Befragung aufzuheben. Bei Personen, die einen Papierfragebogen nutzen, ist eine Zuordnung der Antworten aus den drei Wellen nicht durchführbar.

Den ersten Fragebogen haben 3.561 Personen ausgefüllt. Die Rücklaufquote betrug 24,1 Prozent; dies ist für eine Online-Befragung mit Erinnerungsschreiben ein sehr guter Wert. An der Zweitbefragung haben sich 1.694 Personen beteiligt. Die Rücklaufquote betrug 11,4 Prozent. Die geringere Teilnahme dürfte dem kürzeren Befragungszeitraum und dem Zeitpunkt der Befragung geschuldet sein, zumal die Erhebung in den Sommerferien erfolgte. An der dritten Befragungswelle haben sich 2.945 Personen beteiligt, das sind 21,7 Prozent. Das ist für eine Panelbefragung ein ausgezeichneter Wert, denn die Panelmortalität zwischen erster und dritter Welle betrug nur 17 Prozent.

Die Durchführung der Onlinebefragungen lag in der Verantwortung von aproxim, Gesellschaft für Markt- und Sozialforschung Weimar mbH. In **Schaubild 3** sind die Zeitangaben grafisch dargestellt.

Schaubild 3: Untersuchungsdesign

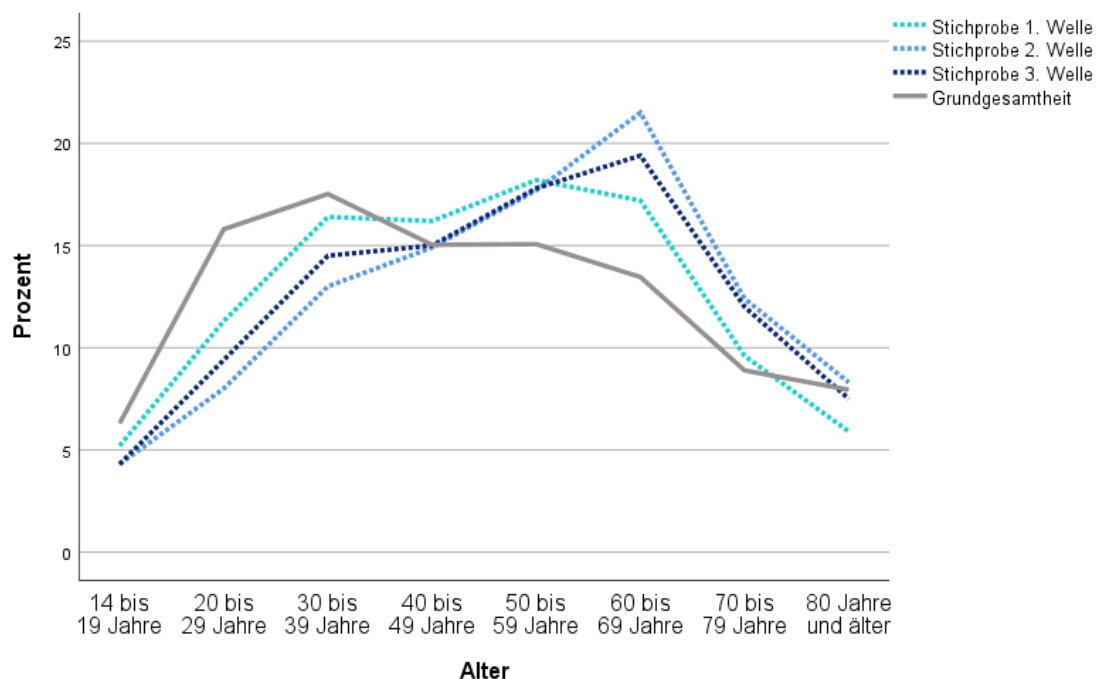
1. Welle N=3.561		2. Welle N=1.694		3. Welle N=2.945
Mai 2024	1. Juni 2024	August 2024	5. September 2024	März und April 2025
	WVZ Bahnhofs- vorstadt		WVZ Innenstadt	

5. Repräsentativität

Nach den Angaben des Einwohnermeldeamts waren Mitte 2024 die Hälfte der mindestens 14 Jahre alten Einwohner Heilbronns weiblich beziehungsweise männlich. In der ersten Welle der Befragung haben sich 53 Prozent, in der zweiten Welle 54 Prozent und in der dritten Welle 53 Prozent als weiblich eingeordnet. Die Unterschiede in der Geschlechterverteilung zwischen realisierter Stichprobe und Grundgesamtheit sind signifikant, allerdings sind die Unterschiede zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit in allen drei Wellen minimal.

In der Altersverteilung von Stichprobe und Grundgesamtheit gibt es ebenfalls Unterschiede. In **Schaubild 4** ist die Altersverteilung von Grundgesamtheit und Stichprobe gegenübergestellt.

Schaubild 4: Altersverteilung (Prozentwerte) in Grundgesamtheit und Stichprobe



Demnach sind in allen drei Wellen Befragte bis 39 Jahren unterrepräsentiert, während die Altersgruppen zwischen 50 und 79 Jahren überrepräsentiert sind. Die restlichen Altersgruppen sind repräsentativ vertreten. Die Unterschiede sind signifikant ($p > 0,05$); die

realisierte Stichprobe weicht hinsichtlich des Alters geringfügig von der Grundgesamtheit ab. Die Abweichungen von der Repräsentativität haben keine Konsequenzen für die Aussagekraft der Evaluation, denn dabei wird die Waffen- und Messerverbotszone mit anderen Regionen verglichen. Bei diesem Vergleich werden systematische Abweichungen von der Repräsentativität kompensiert.

Die Verteilung des Migrationsstatus kann nicht auf Repräsentativität geprüft werden, denn im Einwohnermeldeamt wird die formale Staatsangehörigkeit registriert, während in der Sicherheitsbefragung der sozial relevante Migrationshintergrund erfasst wurde. Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurden. In der ersten Welle der Stichprobe trifft dies auf 42 Prozent und in der 2. Welle auf 37 und in der dritten Welle auf 45 Prozent der Befragten zu. In der Grundgesamtheit haben 32 Prozent der Befragten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Auch wenn die Zahlen nicht direkt vergleichbar sind, zeigen sie doch eine deutliche Übereinstimmung. Auf jeden Fall wurden Personen mit Migrationshintergrund in ausreichender Fallzahl erfasst, sodass zuverlässige statistische Analysen möglich sind.

6. Operationalisierung der Kriminalitätsfurcht, Bestimmung von Validität und Reliabilität

Die Operationalisierungen der Kriminalitätsfurcht sind in allen drei Befragungen identisch. Für die Analysen zu Messqualität, also zu Validität und Reliabilität, wurden die Daten aller Befragungswellen berücksichtigt. Jede der folgenden Fragen wurde in jeder Umfrage dreimal gestellt, wobei sie sich auf unterschiedliche Regionen beziehen, nämlich die Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt, auf die Innenstadt sowie auf den Wohnort-Stadtteil.

Hirtenlehner (2006) unterscheidet zwischen universeller Angst und spezifischer Furcht. Zu dem letztgenannten Punkt gehört die Kriminalitätsfurcht. Die **universelle Angst** wurde durch die Frage erfasst: „Wie fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil?“. Die Antwortvorgaben waren „sehr sicher“, „ziemlich sicher“, „ziemlich unsicher“ und „sehr unsicher“. Zur weiteren Differenzierung der spezifischen Kriminalitätsfurcht können in Anlehnung an ein sozialpsychologisches Einstellungskonzept drei Dimensionen unterschieden werden: die affektive (emotionale), kognitive (verstandesbezogene) und konative (verhaltensbezogene) Komponente (Boers 1991).

Die **affektive Kriminalitätsfurcht** wird durch die Fragen gemessen: „Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?“, „Wie oft haben Sie nachts draußen alleine [in Ihrem Stadtteil / in der Waffen- und Messerverbotszone / in der Innenstadt] Angst, Opfer einer Straftat zu werden?“ und „Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?“

Die Messung der **kognitiven Kriminalitätsfurcht** erfolgt durch Fragen nach der subjektiven Risikoeinschätzung für zukünftige Opferwerdungen: „Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge [in Ihrem Stadtteil / in der Waffen- und Messerverbotszone / in der Innenstadt] im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden.“ Die Frage bezieht sich auf folgende Delikte: Von jemandem angepöbelt

zu werden, von jemandem geschlagen und verletzt zu werden, von einem Einbruch betroffen zu werden, überfallen und beraubt zu werden, bestohlen zu werden, vergewaltigt oder sexuell angegriffen zu werden und sexuell belästigt zu werden. Die Skalenwerte sind 1 - „Gar nicht wahrscheinlich“ bis 4 - „Sehr wahrscheinlich“.

Die **konative Kriminalitätsfurcht** wird durch Fragen nach Abwehr- und Vermeidemaßnahmen, durch die eine Opferwerdung verhindert werden soll, gemessen: „Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit [in Ihrem Stadtteil / in der Waffen- und Messerverbotszone / in der Innenstadt] unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer“ und „Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?“ Die Antwortvorgaben: 1-ja, 2-nein.

Für komplexere Analysen wurden alle Indikatoren der Kriminalitätsfurcht und der universellen Angst zu einem **Index** zusammengefasst, wobei die Items der genannten Dimensionen der Kriminalitätsfurcht jeweils gleichgewichtet additiv berücksichtigt wurden. Dadurch erhält man vier Variablen zu den oben genannten Dimensionen der Kriminalitätsfurcht; diese wurden anschließend standardisiert, gleichgewichtet zusammengefasst und erneut standardisiert. Dieser Gesamtindex der Kriminalitätsfurcht berücksichtigt alle Dimensionen der Kriminalitätsfurcht. Ein positiver Wert bedeutet eine über- und ein negativer Wert eine unterdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht.

Die Überprüfung von Validität und Reliabilität der Messung der Kriminalitätsfurcht erfolgte mit den genannten Dimensionen der Kriminalitätsfurcht, nämlich der affektiven, konativen und kognitiven Kriminalitätsfurcht sowie der universellen Angst. Die Ergebnisse von Faktoren- und Reliabilitätsanalysen mit diesen Konstrukten sind in **Tabelle 1** zusammengefasst, differenziert nach den Befragungsstellen.

Tabelle 1: Ergebnisse von Faktoren- und Reliabilitätsanalysen zur Kriminalitätsfurcht

Kriterium Messqualität Befragungs- zeitpunkt	Faktorenanalyse			Reliabilitäts- analyse
	Faktoren	Faktorladungen	Erklärte Varianz	Cronbachs Alpha
Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt				
Welle 1	1	0,81 - 0,87	70	0,86
Welle 2	1	0,79 – 0,89	68	0,84
Welle 3	1	0,79 – 0,87	69	0,85
Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt				
Welle 1	1	0,80 – 0,90	73	0,88
Welle 2	1	0,79 – 0,89	72	0,87
Welle 3	1	0,80 – 0,90	71	0,86
Wohnortstadtteil*				
Welle 1	1	0,79 - 0,89	69	0,85
Welle 2	1	0,78 – 0,87	66	0,83
Welle 3	1	0,79 – 0,88	69	0,85

*) Ohne Bewohnerinnen und Bewohner der Bahnhofsvorstadt und Innenstadt.

Diese Ergebnisse erlauben Aussagen zur Messqualität, also zu Validität und Reliabilität. Kriterien für die Validität sind die Eindimensionalität einer Skala, betragsmäßig hohe Faktorladungen und eine hohe erklärte Varianz. Die Reliabilität kann durch Cronbachs Alpha bestimmt werden. Ein hoher Wert spricht für eine reliable Messung.

Alle vier Dimensionen der Kriminalitätsfurcht laden immer auf einen einzigen Faktor. Dies gilt für alle Befragungswellen und für die Messung der Kriminalitätsfurcht im Wohnortstadtteil sowie für die Messungen der Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotszonen. Alle Ergebnisse sprechen für valide und reliable Messungen der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszonen Bahnhofsvorstadt, in der Innenstadt sowie in den Wohnortstadtteilen.

7. Städtevergleich: Evaluation der Waffen- und Messerverbotszonen Heilbronn, Mannheim und Leipzig

In Leipzig wurde, wie in Mannheim, eine Bevölkerungsbefragung zur Evaluation der Waffen- und Messerverbotszone durchgeführt. Dabei wurden zum Teil die gleichen Fragen gestellt. In **Tabelle 2** sind die prozentualen Anteile der Personen aufgeführt, die einem Item zustimmen (Antwortkategorien: „Stimme eher zu“, „Stimme zu“ und „Stimme voll und ganz zu“).

Tabelle 2: Einschätzung der Waffen- und Messerverbotszone – ein Vergleich zwischen Heilbronn, Mannheim und Leipzig

Item	Stadt			
	Heilbronn 3. Welle	Heilbronn 2. Welle	Mannheim	Leipzig
Die Waffen- und Messerverbotszone erhöht meine persönliche Sicherheit.	49	59	43	29
Ich finde es schlecht, dass die Waffen- und Messerverbotszone eingeführt wurde.	20	19	14	49
Die Waffen- und Messerverbotszone führt zu einer Verringerung der Kriminalität in der Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilen.	48	56	36	22
Die Waffen- und Messerverbotszone fördert eine positive Entwicklung der Bahnhofsvorstadt [Heilbronn] / Innenstadt [Mannheim] / Eisenbahnstraße [Leipzig]	54	62	47	26

Prozentualer Anteil zustimmender Antworten

Quelle Leipzig: Mühler et al. 2021, S. 53; Mannheim: Hermann 2024a und 2024b.

Der Vergleich verdeutlicht, dass die Maßnahme in Heilbronn auf eine erheblich größere Akzeptanz gestoßen ist und die Maßnahme positiver bewertet wird als in Leipzig und mit Einschränkungen auch in Mannheim. Allerdings zeigen die Ergebnisse auch, dass sich die subjektive Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt etwas verschlechtert hat. Trotzdem bleibt die Gesamtbeurteilung positiv.

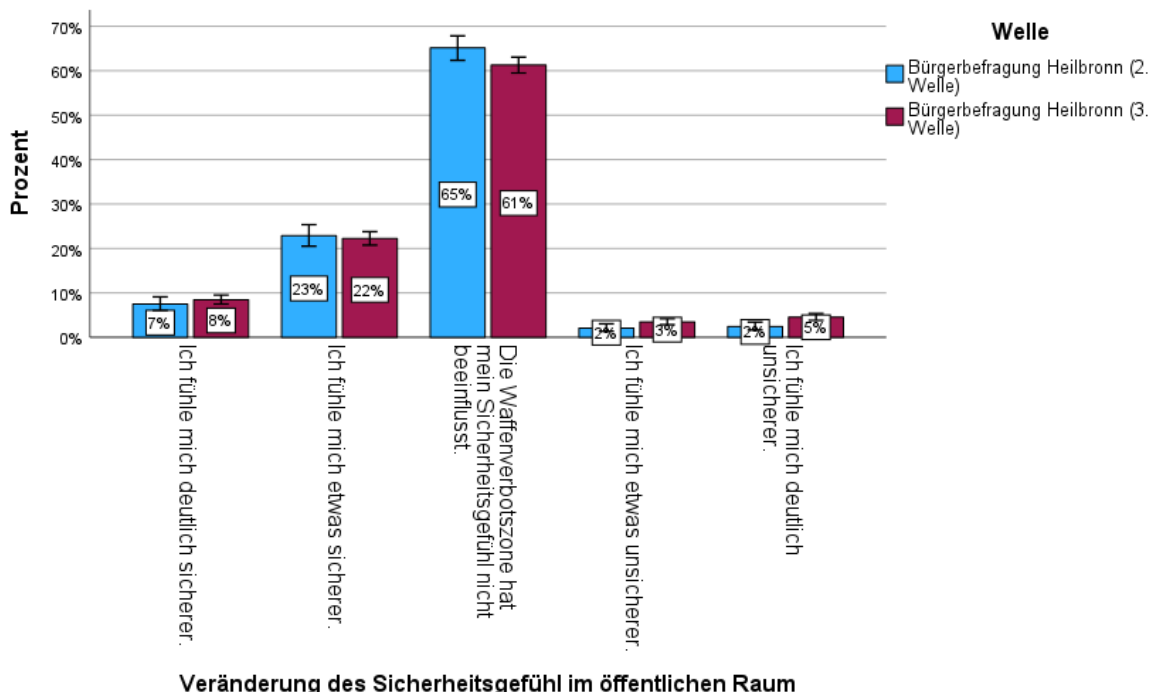
8. Die subjektive Bewertung der Waffen- und Messerverbotzonen

8.1 Bahnhofsvorstadt und Bahnhofsvorplatz

Die Einführung dieser Waffen- und Messerverbotzone in Heilbronn war dem größten Teil der Bevölkerung bereits vor Einführung der Waffen- und Messerverbotzone am 1. Juni 2024 bekannt. 48 Prozent der Befragten hatten sich vorab informiert, 22 Prozent haben erst später von der Maßnahme erfahren und 30 Prozent haben die Information, dass es eine Waffen- und Messerverbotzone in der Bahnhofsvorstadt gibt, erst durch die Befragung erhalten.

Die subjektiven Bewertungen der Waffen- und Messerverbotzone in der Bahnhofsvorstadt wurden in den Wellen 2 und 3 erhoben, sodass Veränderungen in der Beurteilung verdeutlicht werden können. Die Antwortverteilungen zur Veränderung des Sicherheitsgefühls durch die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone seit ihrer Einführung ist in **Schaubild 5** dargestellt. Es zeigt sich, dass die Häufigkeitsverteilungen in Welle 2 und 3 unverändert geblieben sind. Demnach geht die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung davon aus, dass die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone das persönliche Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum nicht verändert hat. Der Anteil der Personen, die sich aufgrund der Maßnahme sicherer fühlen, ist jedoch signifikant größer als der Anteil der Personen, die sich unsicherer fühlen.

Schaubild 5: Antwortverteilung auf die Frage, ob sich seit der Einführung der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum verändert hat: Welle 2 und 3

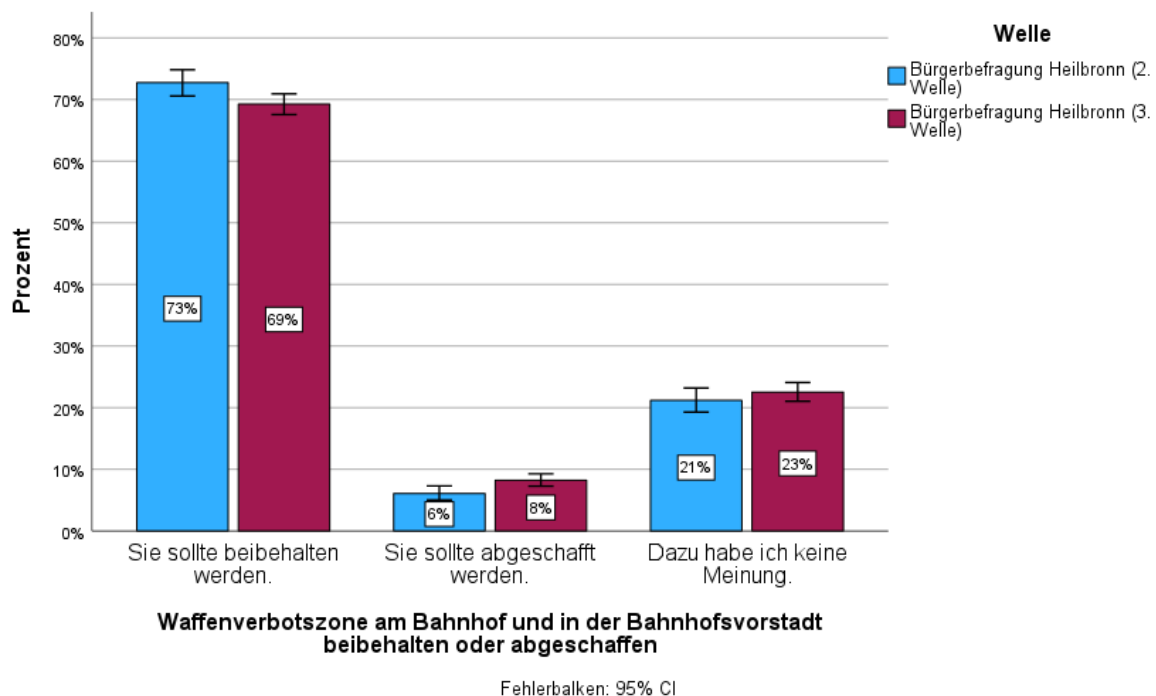


Jede Präventionsmaßnahme vermittelt nicht nur die Information, dass ein unerwünschter Zustand beseitigt werden soll, sondern auch die Botschaft, dass ein unerwünschter Zustand vorliegt. Somit könnte die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone auch zu einem

Anstieg der Kriminalitätsfurcht führen. Aus der Sicht der Befragten ist dies nicht der Fall. Der Anteil der Personen, die sich aufgrund der Maßnahme unsicherer fühlen, ist relativ klein (< 10 Prozent), deutlich kleiner als der Anteil der Personen, die sich sicherer fühlen (30 Prozent).

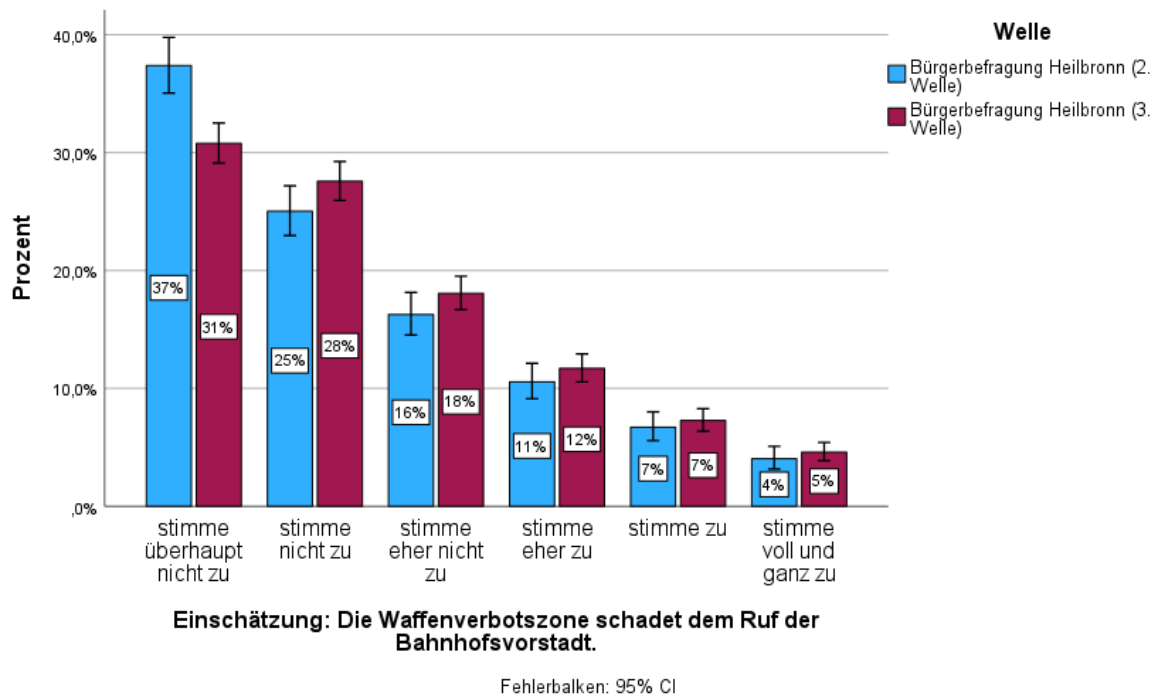
Die Antworten auf die Frage nach der Beibehaltung oder Abschaffung der Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt sind eindeutig. In der zweiten Befragungswelle waren nahezu drei Viertel der Befragten der Ansicht, sie sollte beibehalten werden. Diese Ansicht hat sich in der dritten Befragungswelle nicht signifikant verändert. In **Schaubild 6** sind die Antworten auf die Frage dargestellt, ob die Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt beibehalten oder abgeschafft werden sollte.

Schaubild 6: Antwortverteilung auf die Frage, ob die Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt beibehalten oder abgeschafft werden sollte: Welle 2 und 3



Ein weiterer Hinweis für die positive Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt ist die Verteilung der Antworten auf die Frage, ob die Maßnahme dem Ruf der Bahnhofsvorstadt schadet. In Schaubild 7 sind die Antworten aufgeführt.

Schaubild 7: Antwortverteilung auf die Frage, ob die Waffen- und Messerverbotszone dem Ruf der Bahnhofsvorstadt schadet: Welle 2 und 3



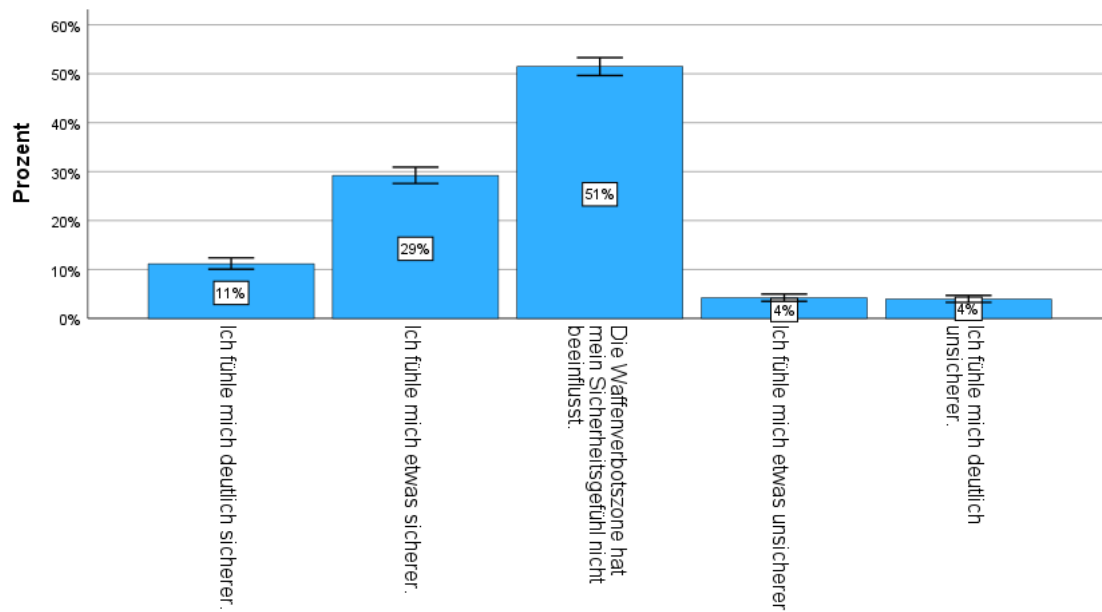
In der zweiten Welle stimmten 78,7 Prozent der Frage, ob die Waffen- und Messerverbotszone dem Ruf der Bahnhofsvorstadt schadet, nicht zu; in der dritten Welle waren es 76,4 Prozent. Diese Unterschiede sind nicht signifikant.

8.2 Innenstadt

In Welle 2 hat eine deutliche Mehrheit, nämlich 74 Prozent, für eine regionale Ausweitung der Waffen- und Messerverbotszone plädiert. Dabei wurde von nahezu allen Befragten, nämlich von 92 Prozent, die Innenstadt bevorzugt. Dieser Vorschlag wurde von der Kommune umgesetzt.

Die subjektive Bewertung der Waffen- und Messerverbotszone in der Innenstadt wurde erst nach ihrer Einführung und somit nur in Welle 3 erhoben. Die Antwortverteilung zur Veränderung des Sicherheitsgefühls seit Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt ist in **Schaubild 8** dargestellt. Demnach geht eine knappe Mehrheit der Bevölkerung davon aus, dass die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone das persönliche Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum nicht verändert hat. Der Anteil der Personen, die sich aufgrund der Maßnahme sicherer fühlen, ist mit 40 Prozent signifikant größer als der Anteil der Personen, die unsicherer fühlen, nämlich 8 Prozent.

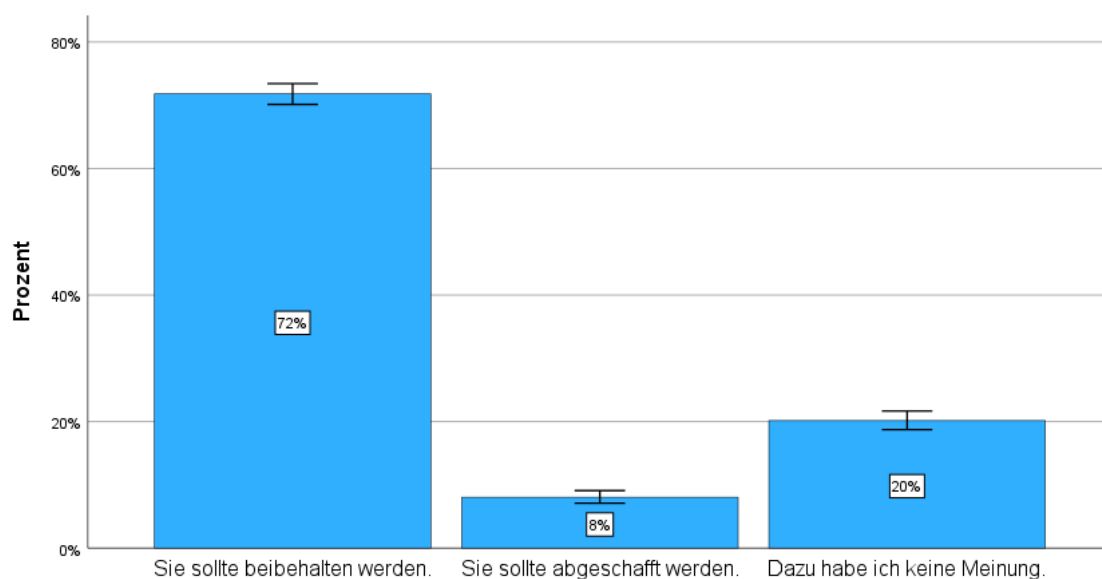
Schaubild 8: Antwortverteilung auf die Frage, ob sich seit der Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum verändert hat: Welle 3



Veränderung des Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum durch die Waffenverbotszone Innensta...

Die Antworten auf die Frage nach der Beibehaltung oder Abschaffung der Waffen- und Messerverbotszone in der Innenstadt sind eindeutig. Etwa drei Viertel der Befragten waren der Ansicht, sie sollte beibehalten werden. In **Schaubild 9** sind die Antworten auf die entsprechende Frage dargestellt.

Schaubild 9: Antwortverteilung auf die Frage, ob die Waffen- und Messerverbotszone in der Innenstadt beibehalten oder abgeschafft werden sollte: Welle 3

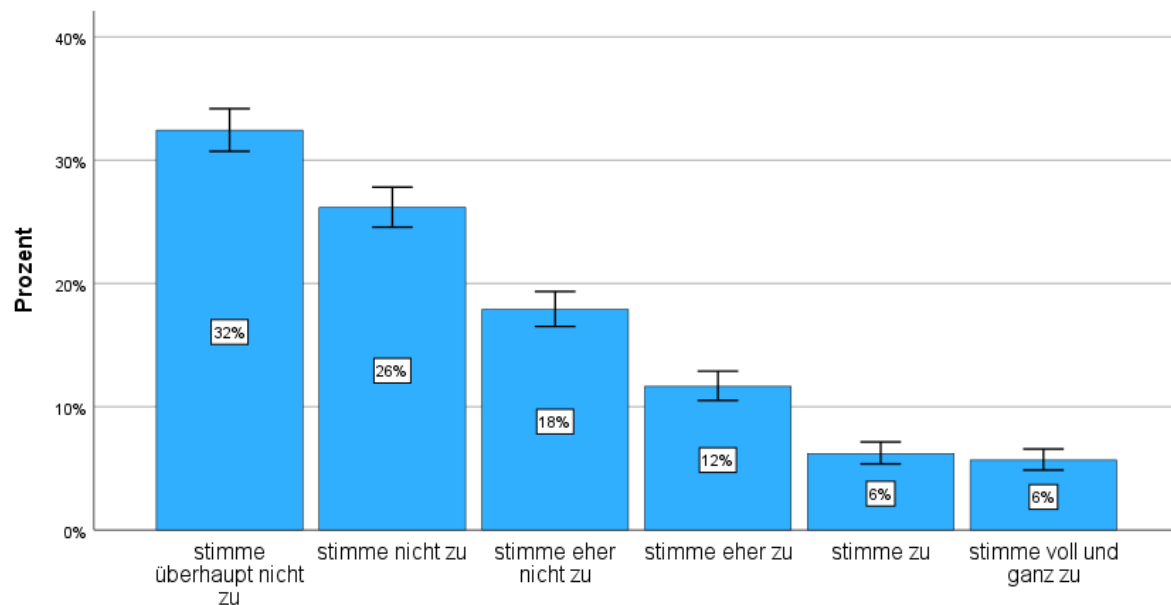


Waffenverbotszone in der Innenstadt beibehalten oder abgeschaffen

Fehlerbalken: 95% CI

Ein weiterer Hinweis für die positive Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone in der Innenstadt ist die Verteilung der Antworten auf die Frage, ob die Maßnahme dem Ruf der Innenstadt schadet. In **Schaubild 10** sind die Antworten aufgeführt.

Schaubild 10: Antwortverteilung auf die Frage, ob die Waffen- und Messerverbotszone dem Ruf der Innenstadt schadet: Welle 3



Einschätzung: Die Waffenverbotszone Innenstadt schadet dem Ruf der Innenstadt.

Fehlerbalken: 95% CI

76,5 Prozent waren nicht der Ansicht, dass die Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt dem Ruf des Stadtteils schadet. Somit wird eine rufschädigende Wirkung nicht erwartet.

Die Antworten der Befragten zur Bewertung der Waffen- und Messerverbotzonen spiegeln die subjektiven Aspekte zum Befragungszeitpunkt wider. Dies gilt auch für die Fragen zu Veränderungen durch die Einführung der Maßnahme. Bei solchen Fragen muss mit Verzerrungen gerechnet werden, denn retrospektive Berichte sind anfällig bezüglich Gedächtnislücken und Reinterpretationen der Vergangenheit (Goltermann, Opel & Dannlowski 2019; Baldwin et al. 2019; Ni, Baumann & Wolke 2024). Somit kann es zwischen retro- und prospektiv erhobenen Daten zu Diskrepanzen kommen, wobei prospektiv erhobene Daten als zuverlässiger angesehen werden.

9. Veränderung von Opferhäufigkeiten: Hypothese 1

Für die Analysen zu den Veränderungen von Viktimisierungshäufigkeiten, Kriminalitätsfurcht und Lebensqualität wird die Waffen- und Messerverbotszone in der Bahnhofsvorstadt sowie die Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt mit anderen Regionen verglichen. Die Analysen sollen zeigen, ob sich die Zielgrößen unterschiedlich verändert haben.

Die Fragen zu Opferwerbungen beziehen sich auf die letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt. Zwischen erster und zweiter Welle liegen drei Monate, zwischen erster

und dritter Welle 11 Monate. Somit wurden in der zweiten Befragungswelle Opferverderungen erfasst, die sich sowohl nach als auch vor Einführung der Waffen- und Messerverbotszone ereignet haben. Die Frage nach Veränderungen in Opferhäufigkeiten kann somit nur durch den Vergleich zwischen erster und dritter Welle beantwortet werden, wenn größere Überschneidungen der Referenzzeiträume vermieden werden sollen.

Aber auch in diesem Fall deckt sich der Referenzzeitraum für die Opferverderungen nicht vollständig mit dem Zeitfenster zwischen Einführung der Waffen- und Messerverbotszone und dem Befragungszeitpunkt der dritten Welle. Insbesondere die Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt ist erst 7 Monate vor der dritten Welle in Kraft getreten, während die Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt schon 11 Monate implementiert wurde. Dadurch werden insbesondere für die Innenstadt Veränderungen von Viktimisierungsraten unterschätzt. Folglich weisen auch geringe Unterschiede in Viktimisierungsraten auf Veränderungen hin. Für die Prüfung der Hypothesen ist dieser Bias unschädlich.

Opferverderungen wurden für folgende Taten erfasst: Raub, Diebstahl, Körperverletzung sowie Bedrohung, sexueller Angriff und sexuelle Belästigung. In den Fragen nach der Opferverderung wurde unterschieden, ob sich die Tat in der Waffen- und Messerverbotszone, im Stadtteil des Wohnortes oder in der Innenstadt ereignet hat. Dadurch ist es möglich, die Veränderungen der Viktimisierungsraten in den drei Regionen zu vergleichen. In **Tabelle 3** sind die prozentualen Anteile der Opfer aufgeführt, differenziert nach dem Befragungszeitpunkt.

Tabelle 3: Vergleich der Viktimisierungsraten in Welle 1 und 3

Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt					
Delikt Welle	Raub	Diebstahl	Körperverletzung Bedrohung	Sexueller Angriff	Sexuelle Belästigung
1	1,7	4,4	7,9	1,5	7,3
3	2,0	3,6	6,7	1,4	5,8
Signifikanz	0,46	0,13	0,09	0,84	0,02
Gesamtstadt ohne Bahnhofsvorstadt und Innenstadt					
Delikt Welle	Raub	Diebstahl	Körperverletzung Bedrohung	Sexueller Angriff	Sexuelle Belästigung
1	1,5	6,6	9,8	0,9	5,0
3	1,2	5,5	7,4	1,1	4,3
Signifikanz	0,41	0,11	0,01	0,42	0,28
Innenstadt					
Delikt Welle	Raub	Diebstahl	Körperverletzung Bedrohung	Sexueller Angriff	Sexuelle Belästigung
1	1,9	5,2	8,9	1,6	8,3
3	2,0	4,0	7,0	1,6	6,7
Signifikanz	0,76	0,03	0,01	0,83	0,02

Legende: Prozentuale Anteile der Personen, die innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Zeitpunkt der Befragung mindestens einmal Opfer einer Straftat wurden.

Die Signifikanztests basieren auf einfaktoriellen Varianzanalysen. Dadurch ist es möglich, Mittelwertsunterschiede auf ihre Signifikanz zu überprüfen.

In keiner Region gab es einen signifikanten Anstieg von Opferraten. Einen Unterschied in der Entwicklung der Opferhäufigkeiten in den Waffen- und Messerverbotzonen und den restlichen Stadtteilen findet man insbesondere für sexuelle Belästigungen. Die Opferraten bezüglich sexueller Belästigungen in den Waffen- und Messerverbotzonen Bahnhofsvorstadt und Innenstadt haben sich signifikant reduziert. Vor der Einführung der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt wurden dort 7,3 Prozent der Befragten innerhalb der letzten 12 Monate ein Opfer dieses Delikts, danach waren es nur noch 5,8 Prozent, ein Rückgang um 1,5 Prozentpunkte, etwa genauso viel wie in der Innenstadt. Beide Werte sind signifikant. In der Gesamtstadt ohne Bahnhofsvorstadt und Innenstadt hingegen ist die Veränderung nicht signifikant. Somit hat sich die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone vor allem auf den Rückgang sexueller Belästigungen ausgewirkt.

In der Innenstadt als auch in der Gesamtstadt ohne Stadtteile mit Waffen- und Messerverbotzonen haben die Prävalenzraten für Körperverletzungen und Bedrohungen signifikant reduziert. Der Anteil der Personen, die in der Innenstadt Opfer eines Diebstahls wurden, hat sich ebenfalls signifikant verringert, während die Veränderung in den anderen Regionen nicht signifikant ist.

Aufgrund der niedrigen Fallzahlen bei Opferwerdungen ist eine Zusammenfassung über mehrere Delikte sinnvoll. Vor Einführung der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt wurden dort 14,6 Prozent der Befragten innerhalb von 12 Monaten Opfer von mindestens einem der berücksichtigten Delikte, so das Ergebnis zu Welle 1. In Welle 3 liegt der Anteil bei 12,1 Prozent. Der Unterschied ist signifikant. Die Prävalenzraten für die Innenstadt haben sich von 17,0 auf 13,4 Prozent reduziert und in der Gesamtstadt ohne Stadtteile mit Waffen- und Messerverbotzonen von 17,0 auf 13,7 Prozent. Die Werte sind signifikant. Folglich ist die Gesamtstadt sicherer geworden, der Anteil der Viktimisierten ist kleiner geworden.

Hypothese H1 wird für sexuelle Belästigungen bestätigt: Die Einführung der Waffen- und Messerverbotzonen hat bei diesem Delikt zu einer Reduktion der Opferraten in den Waffen- und Messerverbotzonen geführt. Im Vergleich haben sich die Opferraten in der Gesamtstadt (Stadtteile ohne Waffen- und Messerverbotzonen) nicht signifikant verändert. Bei den anderen Delikten sind die Unterschiede zwischen Stadtteilen mit und ohne Waffen- und Messerverbotzonen geringer.

10. Veränderung der Kriminalitätsfurcht: Hypothese 2

Aufgrund der skeptischen Haltung der Bewohnerinnen und Bewohner Heilbronn über die Wirksamkeit der Waffen- und Messerverbotzonen war nicht zu erwarten, dass die Maßnahme bislang zu einer erheblichen Reduzierung der Kriminalitätsfurcht beigetragen hat.

In **Tabelle 4** wird die Kriminalitätsfurcht in den Wellen 1 und 3 mittels einer einfaktoriellen Varianzanalyse verglichen. Die abhängige Variable ist der Gesamtindex Kriminalitätsfurcht, bezogen auf die Waffen- und Messerverbotzonen sowie als Vergleich die Stadtteile ohne Waffen- und Messerverbotzonen. Ein positiver Wert des Gesamtindex Kriminalitätsfurcht bedeutet eine über- und ein negativer Wert eine unterdurchschnittliche Kriminalitätsfurcht.

Tabelle 4: Vergleich der Kriminalitätsfurcht in Welle 1 und 3

Regionaler Bezug Welle	Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt	Gesamtstadt ohne Bahnhofsvorstadt und Innenstadt	Innenstadt
1	0,065	-0,046	0,061
3	-0,016	-0,005	-0,036
Signifikanz	0,001	0,15	<0,001

Demnach war die Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotzone sowie in der Innenstadt vor Einführung der Maßnahme höher als nach Einführung der Maßnahme. In der Vergleichsregion hingegen blieb die Kriminalitätsfurcht unverändert. In den Waffen- und Messerverbotzonen hingegen ist die Kriminalitätsfurcht signifikant gesunken, während dies auf die Vergleichsregionen nicht zutrifft. Somit ist die Hypothese 2, dass die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone zu einer Reduktion der Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotzonen führt und sich im Vergleich dazu die Kriminalitätsfurcht in den Vergleichsregionen geringer oder gar nicht verringert, bestätigt.

Der Gesamtindex Kriminalitätsfurcht ist eine komplexe Variable, sodass die Unterschiede zwischen zwei Wellen intuitiv nur bedingt interpretierbar sind. Zur Veranschaulichung des Wandels sind in **Tabelle 5**, regional differenziert, die Veränderungen einer Dimension der Kriminalitätsfurcht, der universellen Angst dargestellt. Die Zahlen sind die prozentualen Anteile der Personen, die sich ziemlich oder sehr unsicher fühlen.

Tabelle 5: Veränderung der universellen Angst in den Waffen- und Messerverbotzonen und den Stadtteilen ohne Waffen- und Messerverbotzone

Regionaler Bezug Welle	Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt	Gesamtstadt ohne Bahnhofsvorstadt und Innenstadt	Innenstadt
1	49,3	14,4	42,9
3	40,1	14,9	36,3

Vor Einführung der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt haben sich dort 49 Prozent ziemlich oder sehr unsicher und folglich 51 Prozent ziemlich oder sehr sicher gefühlt; danach ist dieser Anteil auf 60 Prozent gestiegen. Auch in der Innenstadt ist der gleiche Trend erkennbar – ein Anstieg von 57 auf 64 Prozent. In der Vergleichsregion, die Gesamtstadt ohne Stadtteile mit Waffen- und Messerverbotzonen, hat sich das Sicherheitsgefühl nicht

verändert. Die regionalen Unterschiede im Sicherheitsgefühl belegen im Nachhinein, dass die Auswahl von Bahnhofsvorstadt und Teile der Innenstadt für eine Waffen- und Messerverbotzone sinnvoll war, denn das Unsicherheitsgefühl ist in diesen Regionen besonders ausgeprägt.

11. Veränderung des Vermeideverhaltens: Hypothese 3

Eine unerwünschte nichtintendierte Folge der Einführung einer Waffen- und Messerverbotzone wäre ein verstärktes Vermeideverhalten für dieses Gebiet. Dies kann durch einen Vergleich der Aufenthaltsdauer in der Bahnhofsvorstadt sowie in der Innenstadt vor und nach Einführung der jeweiligen Waffen- und Messerverbotzone überprüft werden. In den **Schaubildern 11 und 12** sind die Ergebnisse dieser Analyse dokumentiert. Demnach hat sich die Aufenthaltsdauer in der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt sowie in der Innenstadt nicht signifikant verändert. Die Hypothese H3 – Die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone hat den Anteil der Personen, die dieses Gebiet meiden, nicht verändert – wird somit bestätigt.

Schaubild 11: Veränderung der Aufenthaltsdauer in der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt

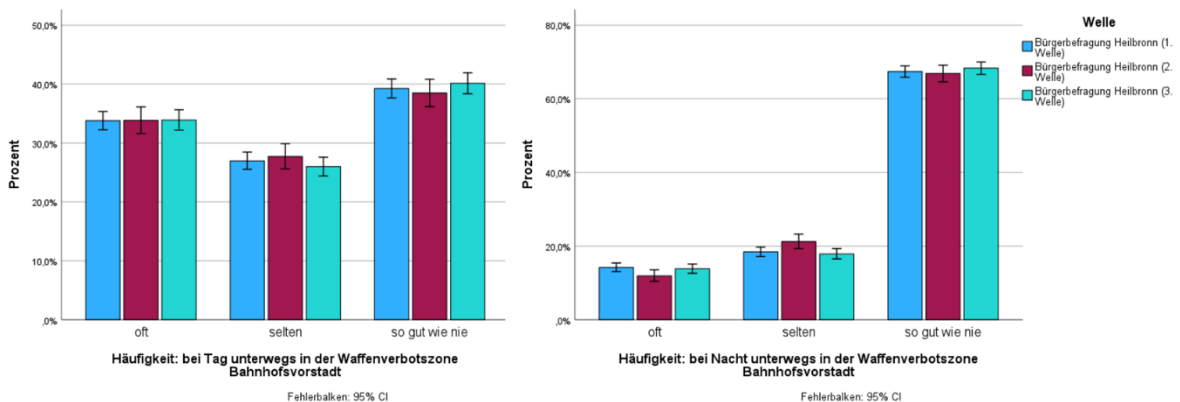
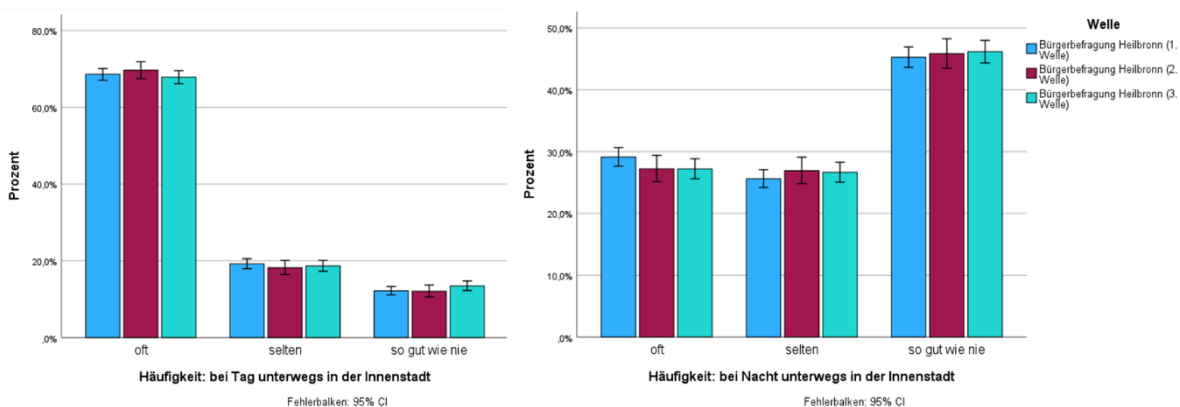


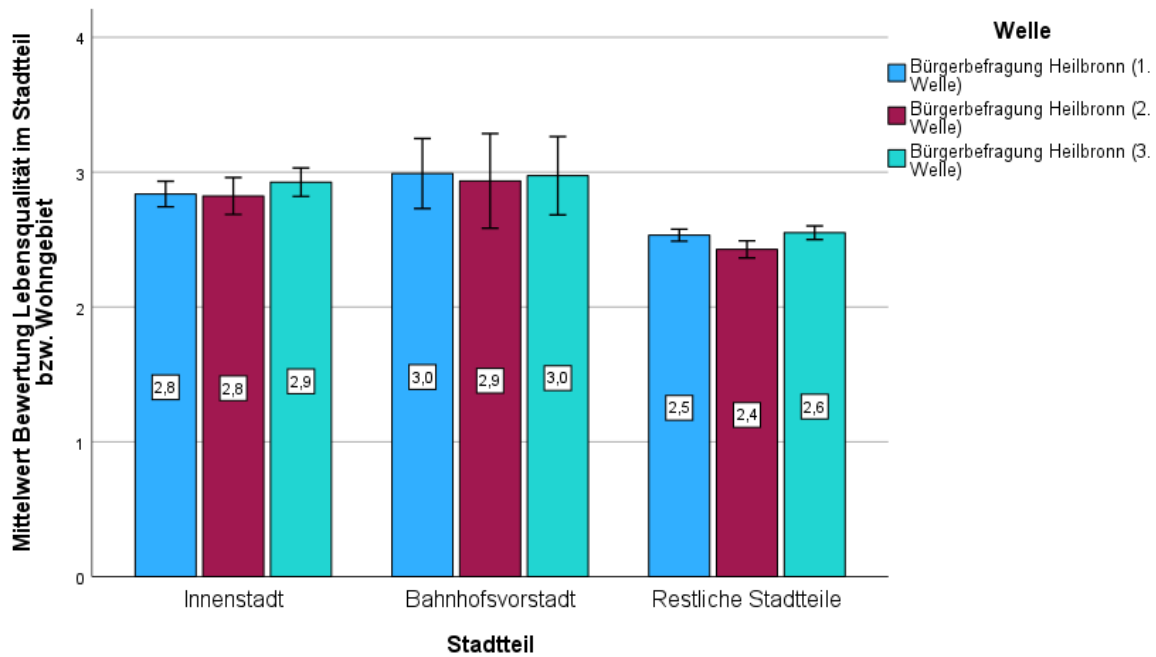
Schaubild 12: Veränderung der Aufenthaltsdauer in der Innenstadt



12. Veränderung der Lebensqualität: Hypothese 4

In **Schaubild 13** ist die Veränderungen der perzipierten Lebensqualität für unterschiedliche Stadtteile dargestellt. Die Balken repräsentieren die durchschnittlichen Beurteilungen für die Lebensqualität im Stadtteil, wobei sich die Skala an Schulnoten orientiert.

Schaubild 13: Veränderung der perzipierten Lebensqualität



Es zeigt sich keine Veränderung der Lebensqualität, weder in den Stadtteilen, in denen Waffen- und Messerverbotzonen eingerichtet wurden, noch in den anderen Stadtteilen. Somit muss die Hypothese H4 – In den Waffen- und Messerverbotzonen ist die Verbesserung der perzipierten Lebensqualität größer als in anderen Stadtteilen – abgelehnt werden. Aber positiv ist, dass die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone nicht als Einschränkung der Lebensqualität empfunden wird.

13. Warum führt die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einer Reduzierung der Kriminalitätsfurcht?

Damit eine Waffen- und Messerverbotzone optimal konzipiert werden kann, ist es von Bedeutung, die Wirkungsmechanismen der Maßnahme auf die Kriminalitätsfurcht zu kennen. Plausibel ist, dass die Verbesserung der objektiven Sicherheitslage, also die erweiterte Sanktionsmöglichkeit für das Mitführen von Waffen und Messern sowie die Beschlagnahme von Tatmitteln und eine zielgerichtete Kontrolle der Polizei zur Reduktion der Kriminalitätsfurcht beiträgt.

Denkbar ist aber auch, dass die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einer Verhaltensänderung durch die erweiterte Kontrollkompetenz der Ordnungsbehörden führt. Personen, die eine Kontrolle vermeiden wollen, werden sich in Waffen- und

Messerverbotzonen unauffälliger Verhalten und deshalb respektloses Verhalten gegenüber anderen Personen unterlassen. Respektlosigkeit, insbesondere Respektlosigkeit gegenüber Frauen, ist eine zentrale Ursache für eine hohe Kriminalitätsfurcht, sodass eine Eindämmung dieses Verhaltens die Kriminalitätsfurcht reduzieren würde.

Darüber hinaus könnten subjektive Faktoren eine Rolle spielen, nämlich die Erwartung, dass die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone eine sinnvolle und wirksame Maßnahme ist. Einen solchen Effekt könnte man insbesondere bei Personen erkennen, die sich so gut wie nie in der Waffen- und Messerverbotzone aufhalten, denn in dieser Personengruppe kann eine Veränderung des Sicherheitsgefühls nicht durch die Veränderung der objektiven Lage in den Waffen- und Messerverbotzonen hervorgerufen werden. Es ist denkbar, dass bereits das Wissen um die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einer Veränderung im Sicherheitsempfinden führt.

13.1 Veränderung von Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotzone

Wenn die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einer Verhaltensänderung führt, insbesondere zu einem rücksichtsvolleren und somit unauffälligerem Verhalten, müsste dies an der Veränderung beobachteter Rücksichtslosigkeiten erkennbar sein. In **Tabelle 6** wird die beobachtete Rücksichtslosigkeit gegenüber Frauen in Welle 1 und 3 verglichen.

Tabelle 6: Abhängigkeit der beobachteten Rücksichtslosigkeit gegenüber Frauen in Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer für die Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt und die Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt

Aufenthaltsdauer	Welle 1*	Welle 3*	Veränderung**	Signifikanz
<i>Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt – Aufenthalt am Tag</i>				
Sehr oft	43,3	34,7	8,6	Ja
Oft	34,1	28,1	6,0	Ja
Selten	21,3	17,9	3,4	Nein
Sehr selten	12,5	9,5	3,0	Nein
So gut wie nie	8,6	12,2	-3,6	Nein
<i>Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt – Aufenthalt bei Nacht</i>				
Sehr oft	54,9	40,9	14,0	Ja
Oft	43,7	33,9	9,8	Ja
Selten	32,4	25,2	7,2	Ja
Sehr selten	17,7	13,6	4,1	Ja
So gut wie nie	13,8	15,5	-1,7	Nein
<i>Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt – Aufenthalt am Tag</i>				
Sehr oft	44,7	31,5	13,2	Ja
Oft	30,7	27,5	3,2	Nein
Selten	24,5	18,3	6,2	Ja
Sehr selten	13,9	14,9	-1,0	Nein
So gut wie nie	24,6	23,2	1,4	Nein
<i>Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt – Aufenthalt bei Nacht</i>				
Sehr oft	54,7	34,1	20,6	Ja
Oft	41,8	34,4	7,4	Ja
Selten	34,4	25,6	8,8	Ja

Sehr selten	22,2	21,1	1,1	Nein
So gut wie nie	23,9	22,0	1,9	Nein

*) Prozentualer Anteil der Personen, die sehr oft oder oft Respektlosigkeit gegenüber Frauen beobachten konnten.

***) Prozentpunktdifferenzen.

Der Vergleich der Antworten in beiden Befragungswellen ermöglicht Aussagen über die Veränderung des Verhaltens in den Waffen- und Messerverbotzonen. Eine solche Verhaltensänderung müsste insbesondere Personen auffallen, die sich häufig in den betroffenen Regionen aufhalten. Deshalb wird in der Analyse die Aufenthaltsdauer berücksichtigt.

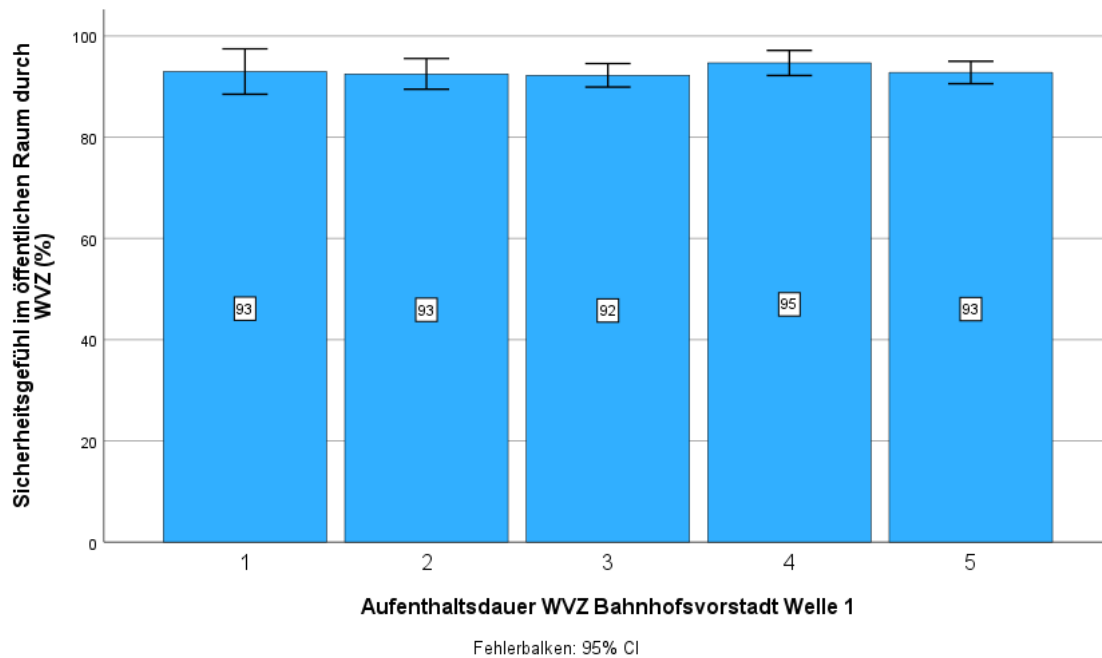
Es zeigt sich, dass sich seit der Einführung der Waffen- und Messerverbotzonen rücksichtsloses Verhalten gegenüber Frauen deutlich abgenommen hat. Dies wird insbesondere von solchen Personen registriert, die sich häufig in diesen Regionen aufhalten. In der Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt beispielsweise haben vor Einführung der Maßnahme mehr als die Hälfte der Personen, die sich dort sehr häufig bei Nacht aufhalten, sehr oft oder oft ein respektloses Verhalten gegenüber Frauen beobachten können. Nach Einführung der Maßnahme hat nur noch jeder Dritte ein solches Verhalten beobachtet, eine Reduzierung um 20 Prozentpunkte.

Auch die beobachtete Respektlosigkeit in den Stadtteilen außerhalb der Waffen- und Messerverbotzonen hat sich reduziert, von 18,3 auf 14,9 Prozent, also eine Reduzierung um 3,4 Prozentpunkte. Im Vergleich dazu ist die Veränderung in den Waffen- und Messerverbotzonen viel deutlicher. Die Verhaltensänderung durch die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone führt also zu einer Verringerung der Kriminalitätsfurcht.

13.2 Veränderung des Sicherheitsgefühls in der Waffen- und Messerverbotzone

Die Prüfung der Vermutung, dass die Veränderung des Sicherheitsgefühls in den Waffen- und Messerverbotzonen von der Aufenthaltsdauer in diesen Regionen abhängt und ob dies auch bei den Personen zutrifft, die sich dort so gut wie nie aufhalten, erfolgt mittels eines Mittelwertvergleichs. Die **Schaubilder 14 und 15** beschreiben in Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer die prozentualen Anteile der Personen, die sich im öffentlichen Raum seit Einführung der Maßnahme deutlich sicherer oder etwas sicherer fühlen oder davon ausgehen, dass die Waffen- und Messerverbotzone ihr Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst hat. Zur Erfassung der Aufenthaltsdauer wurde gefragt, wie häufig jemand bei Tag beziehungsweise bei Nacht in der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt beziehungsweise Innenstadt unterwegs ist. Für die Analyse wurden für jede Waffen- und Messerverbotzone jeweils beide Fragen zur Aufenthaltsdauer zusammengefasst.

Schaubild 14: Veränderung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum seit Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt

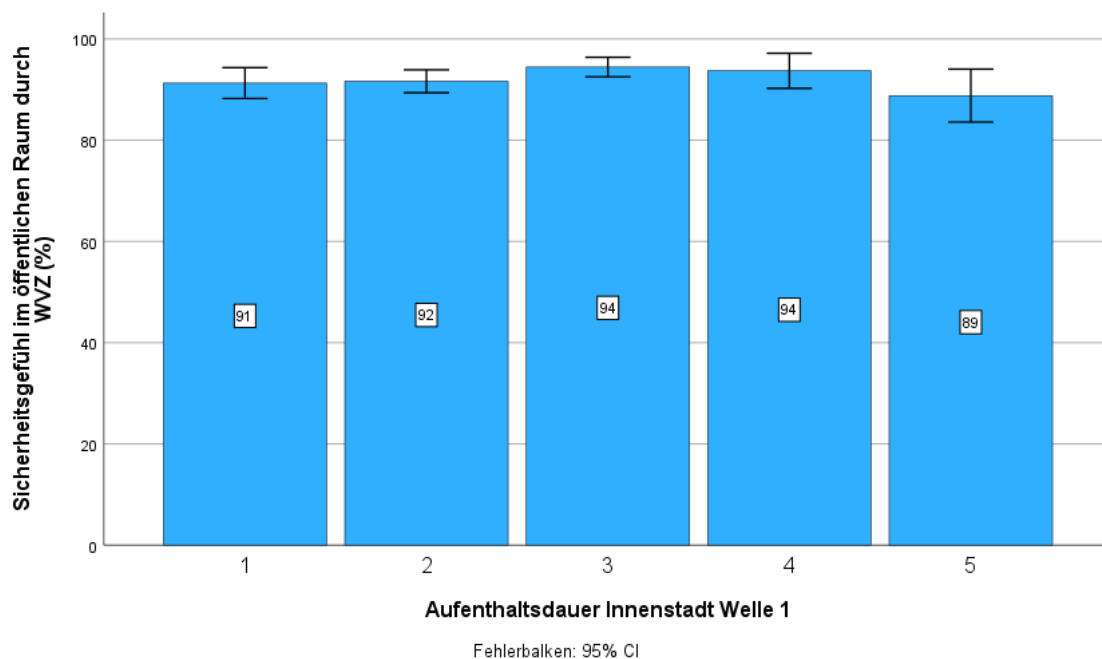


Legende „Aufenthaltsdauer Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt“

- 1: Sehr oft,
- 2: Oft, ein paar Mal pro Monat,
- 3: Selten, etwa einmal pro Monat,
- 4: Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr,
- 5: So gut wie nie.

Legende „Sicherheitsgefühl“: Prozentualer Anteil der Personen, die sich im öffentlichen Raum seit Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt deutlich oder etwas sicherer fühlen oder davon ausgehen, dass die Waffen- und Messerverbotszone ihr Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst hat.

Schaubild 15: Veränderung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum seit Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt



Legende „Aufenthaltsdauer Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt“

- 1: Sehr oft,
- 2: Oft, ein paar Mal pro Monat,
- 3: Selten, etwa einmal pro Monat,
- 4: Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr,
- 5: So gut wie nie.

Legende „Sicherheitsgefühl“: Prozentualer Anteil der Personen, die sich im öffentlichen Raum seit Einführung der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt deutlich oder etwas sicherer fühlen oder davon ausgehen, dass die Waffen- und Messerverbotszone ihr Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst hat.

Für die Analyse wurden für die Messung der Aufenthaltsdauer die Daten der ersten Welle verwendet und für die Veränderung des Sicherheitsgefühls die Daten der dritten Welle. Dies berücksichtigt die postulierte Kausalrichtung: Die Aufenthaltsdauer beeinflusst die Veränderung im perzipierten Sicherheitsgefühl, und nicht umgekehrt. Die Aufenthaltsdauer ist ein zeitlich sehr stabiles Merkmal. Beispielsweise sind 77 Prozent der Befragten, die im Mai 2024 so gut wie nie bei Nacht in der Innenstadt gewesen sind, auch 11 Monate später sehr selten oder so gut wie nie in der Innenstadt. Die Aufenthaltsdauer in der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt in Welle 1 korreliert mit dem entsprechenden Merkmal in Welle 3 mit $r=0,54$ (Tag) und $r=0,55$ (Nacht). Für die Aufenthaltsdauer in der Innenstadt liegen die beiden Werte bei 0,62 und 0,61. Alle Korrelationen sind hoch signifikant. Dies bedeutet, dass die Aussagen der Befragten über die Aufenthaltsdauer nicht nur eine Momentaufnahme darstellen, sondern ein langfristiges Verhaltensmuster beschreiben.

Wie bereits erwähnt, hat sich für nahezu alle Befragten seit Einführung der beiden Waffen- und Messerverbotszonen das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum nicht verschlechtert, sondern zum Teil sogar verbessert. Diesen Effekt findet man sowohl bei Personen, die sich oft oder zumindest manchmal in den Waffen- und Messerverbotszonen aufhalten als auch bei Personen, die so gut wie nie, also seltener als ein paar Mal pro Jahr in diesen Regionen sind – und dies seit längerer Zeit. Dies bedeutet, dass die Einführung der Waffen- und Messerverbotszone auch bei Personen zu einer positiven Einschätzung der Maßnahme führt, die nicht unmittelbar von der Maßnahme betroffen sind und seit längerer Zeit kein eigenes Erfahrungswissen über die Situation in der Waffen- und Messerverbotszonen haben, so dass bereits das Wissen, dass eine solche Maßnahme initiiert wurde, ihr Sicherheitsgefühl verbessert.

Dieses Ergebnis hat Konsequenzen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Waffen- und Messerverbotszone. Um eine Reduzierung der Kriminalitätsfurcht zu erzielen, ist es sinnvoll, solche Informationen, die eine positive Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone begründen, möglichst weit zu verbreiten. Als Argument für eine positive Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone könnte man auf die Abschreckungswirkung hinweisen. Abschreckung kann vor allem dann einen Beitrag zur Einhaltung von Normen leisten, wenn sich die Sanktionsandrohung auf nichtinternalisierte Normen bezieht (Dölling et al. 2009) – und dies dürfte auf das Mitführen eines Messers zutreffen. Allerdings dürfte die abschreckende Wirkung einer Ordnungswidrigkeit wie das Mitführen eines Messers oder eine Waffe in der Waffen- und Messerverbotszone nicht groß genug sein, um gezielte Tötungen durch Amokläufe oder terroristische Akte zu unterbinden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wäre es jedoch sinnvoll, nicht nur das Verbotselement zu betonen, sondern vor allem die positive Wirkung für die Allgemeinheit herauszustellen: Ein Gebiet, in dem eine Waffen- und Messerverbotzone gilt, ist sicherer als ohne diese Norm. Argumente, die zu einer positiven Beurteilung der Waffen- und Messerverbotzone beitragen, würden die Kriminalitätsfurcht reduzieren, auch bei Personen, die sich nie in der betroffenen Region aufhalten.

14. Vorschläge für ergänzende Maßnahmen zur Waffen- und Messerverbotzone

14.1 Charakterisierung von Personen mit hoher Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotzonen

Mit der Charakterisierung von Personen mit hoher Kriminalitätsfurcht ist es möglich, Präventionsmaßnahmen und Marketingkonzepte gezielt auf diese Gruppierung abzustimmen. Die Ergebnisse älterer Studien – ältere Personen haben eine besonders hohe Kriminalitätsfurcht – trifft in postmodernen Kommunen wie Heilbronn nicht mehr zu. In den **Schaubildern 16 und 17** ist die Abhängigkeit der Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotzonen von Alter, Geschlecht und Migrationsstatus dargestellt. **Schaubild 16** bezieht sich auf die Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt und **Schaubild 17** auf die Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt.

Ein positiver Wert auf der Skala zur Kriminalitätsfurcht entspricht einem überdurchschnittlichen Furchtniveau. Demnach haben Frauen eine höhere Kriminalitätsfurcht als Männer, zudem sinkt in dieser Gruppe mit zunehmendem Alter die Kriminalitätsfurcht. Die Gruppe mit der höchsten Kriminalitätsfurcht sind junge Frauen, auch solche mit Migrationshintergrund, also Personen, die entweder selbst oder mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurden. Die Analyseergebnisse ermöglichen die Festlegung von Zielgruppen für Präventions- und Marketingmaßnahmen. Eine geeignete Zielgruppe sind junge Frauen.

Schaubild 16: Die Abhängigkeit der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt von Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund

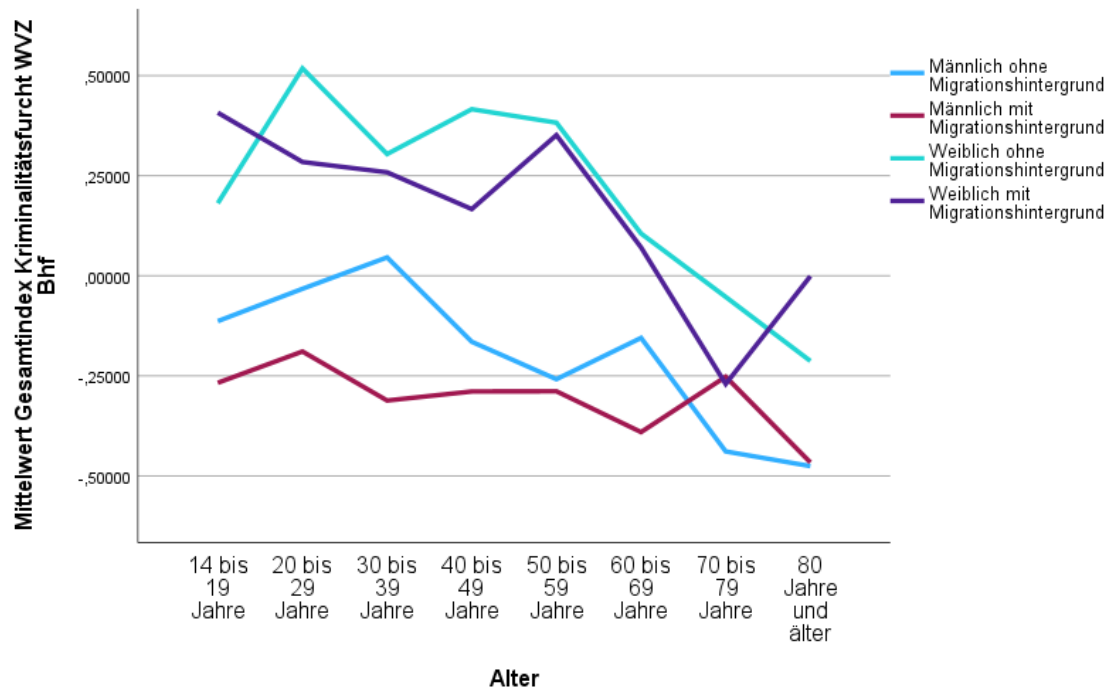
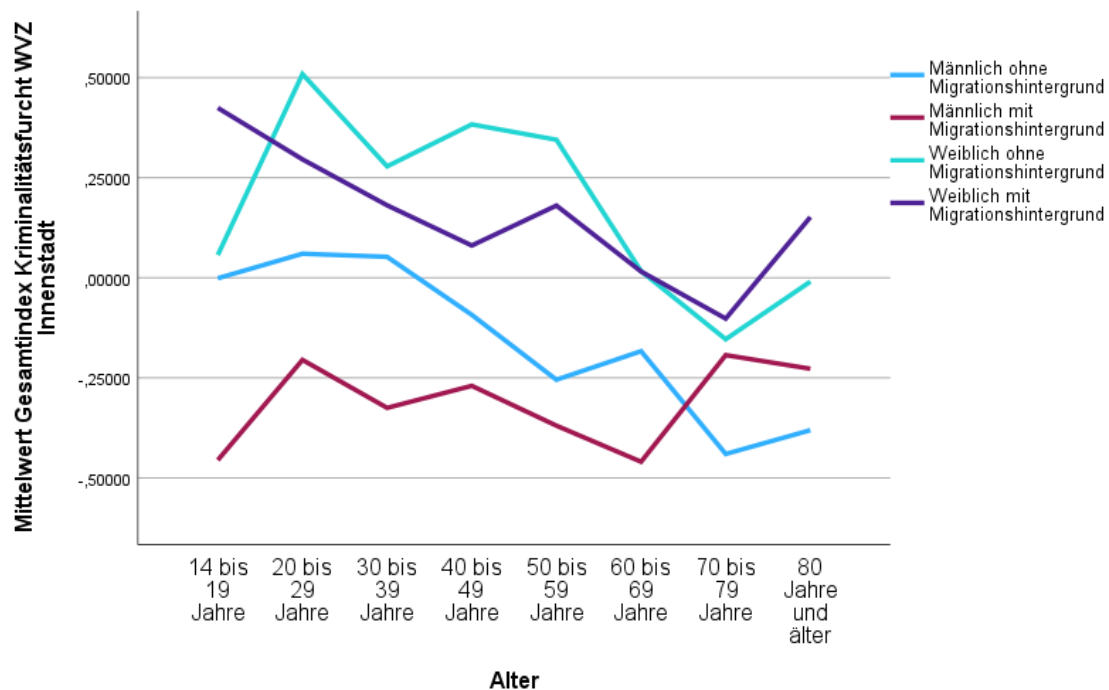


Schaubild 17: Die Abhängigkeit der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt von Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund



14.2 Einflussfaktoren auf die Kriminalitätsfurcht in den Waffen- und Messerverbotszonen

Die Einführung der Waffen- und Messerverbotszonen hat eine Reduzierung der Kriminalitätsfurcht in den relevanten Gebieten bewirkt. Dieser Effekt könnte verstärkt werden, wenn noch weitere Bedingungen der Kriminalitätsfurcht verändert werden. Diese

können mittels multipler Regressionen bestimmt werden. In den **Tabellen 7 und 8** sind die entsprechenden Analysen zusammengefasst. In einer multiplen Regression können die Einflüsse mehrerer unabhängiger Variablen auf eine abhängige Variable bestimmt werden. Die abhängige Variable ist der Gesamtindex Kriminalitätsfurcht in einer Waffen- und Messerverbotszone. Die **Tabelle 7** bezieht sich auf die Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt und **Tabelle 8** auf die Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt. Die Analysen basieren auf den Daten der dritten Befragungswelle. Die Beta-Werte sind die standardisierten partiellen Regressionskoeffizienten; sie geben die Stärke des Einflusses der unabhängigen Variablen auf die abhängige Variable an. Das statistische Maß für die Stärke dieses Zusammenhangs variiert zwischen -1 und +1. Je größer dem Betrag nach der Beta-Wert für eine Variable ist, desto stärker ist ihr Einfluss auf die abhängige Variable.

Tabelle 7: Erklärung der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt

Merkmal	Beta-Wert	Signifikanz
Beobachtete Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,44	<0,001
Erlebte Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,13	<0,001
Opferwerdungen in der Waffen- und Messerverbotszone	0,11	<0,001
Aufenthaltshäufigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,11	<0,001
Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone	0,19	<0,001
Geschlecht	0,19	<0,001
Schulbildung	-0,01	0,47
Migrationshintergrund	-0,01	0,60
Alter	-0,03	0,10
R ² = 0,44		

Tabelle 8: Erklärung der Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt

Merkmal	Beta-Wert	Signifikanz
Beobachtete Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,47	<0,001
Erlebte Respektlosigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,12	<0,001
Opferwerdungen in der Waffen- und Messerverbotszone	0,15	<0,001
Aufenthaltshäufigkeit in der Waffen- und Messerverbotszone	0,14	<0,001
Beurteilung der Waffen- und Messerverbotszone	-0,02	0,15
Geschlecht	0,15	<0,001
Schulbildung	-0,02	0,15
Migrationshintergrund	-0,01	0,49
Alter	-0,04	0,01
R ² = 0,41		

In beiden Waffen- und Messerverbotzonen hat die beobachtete Respektlosigkeit den weitaus größten Einfluss. In dieser Variablen wurden insgesamt 14 Items zusammengefasst, nämlich die Fragen zu Respektlosigkeit gegenüber Frauen, Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen, Migrantinnen und Migranten, deutschen Personen, Politikerinnen und Politikern, Polizei und Rettungskräften, LGBTI Menschen, Menschen mit Behinderung sowie islamfeindliche Respektlosigkeit, zudem antisemitische Respektlosigkeit, Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten, Respektlosigkeit im Straßenverkehr und respektloses Verhalten von Betrunknen. Gefragt wurde, wie häufig ein solches Verhalten beobachtet wurde (1-noch nie, ... , 4-sehr oft). Damit Präventionsmaßnahmen, die einen Abbau von Respektlosigkeit zum Ziel haben, effizient und effektiv sind, ist es sinnvoll, die Relevanz der verschiedenen Arten von Respektlosigkeit auf die Kriminalitätsfurcht zu kennen.

Zur Durchführung dieser Analyse wird erstens die Stärke des Einflusses der 14 Varianten von Respektlosigkeit auf Kriminalitätsfurcht bestimmt. Dies ist durch die Berechnung von Partialkorrelationen möglich. Damit wird der Zusammenhang zwischen den einzelnen Problembereichen und Kriminalitätsfurcht ermittelt. Das statistische Maß für die Stärke dieses Zusammenhangs variiert zwischen -1 und +1. Ein Wert von null bedeutet, dass kein (linearer) Zusammenhang vorliegt. Je näher der Zahlenwert der Partialkorrelation an den möglichen Extremwerten ist, desto größer ist der Effekt des berücksichtigten Problembereichs. Die Größe des Partialkorrelationskoeffizienten ist somit ein Indikator für die Stärke des Zusammenhangs. Dieser wird hier als *qualitative Relevanz* eines Merkmals bezeichnet. Die *quantitative Relevanz* eines Merkmals ist durch die Häufigkeitsverteilung indiziert; für die Varianten von Respektlosigkeit ist dies der prozentuale Anteil der Personen, die eine Form von Respektlosigkeit oft (etwa einmal pro Monat) oder sehr oft (etwa einmal pro Woche) beobachten konnten.

Das Besondere an der Partialkorrelation ist, dass eine Kontrolle von Drittvariablen möglich ist. Dies ist erforderlich, wenn eine Drittvariable beide Merkmale beeinflusst und der Zusammenhang auf einer Scheinkorrelation basiert. Bei der vorliegenden Analyse werden Alter, Schulbildung, Geschlecht und Migrationshintergrund als Kontrollvariablen verwendet, so dass die Korrelationen von den genannten Merkmalen unabhängig sind.

Kriminalpräventive Maßnahmen sind insbesondere dann erfolgversprechend, wenn sie Bedingungen der Kriminalitätsfurcht beeinflussen, die quantitativ und qualitativ relevant sind. In **Schaubild 18** sind beide Aspekte in Bezug auf die Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt berücksichtigt. Das **Schaubild 19** beschreibt die entsprechende Analyse für die Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt. Die quantitative Relevanz einer Form von Respektlosigkeit ist, wie bereits erwähnt, der prozentuale Anteil der Personen, die eine Form von Respektlosigkeit oft oder sehr oft beobachten haben. Die qualitative Relevanz eines Merkmals ist die Partialkorrelation mit der Kriminalitätsfurcht.

Schaubild 18: Qualitative und quantitative Relevanz von Respektlosigkeit: Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt

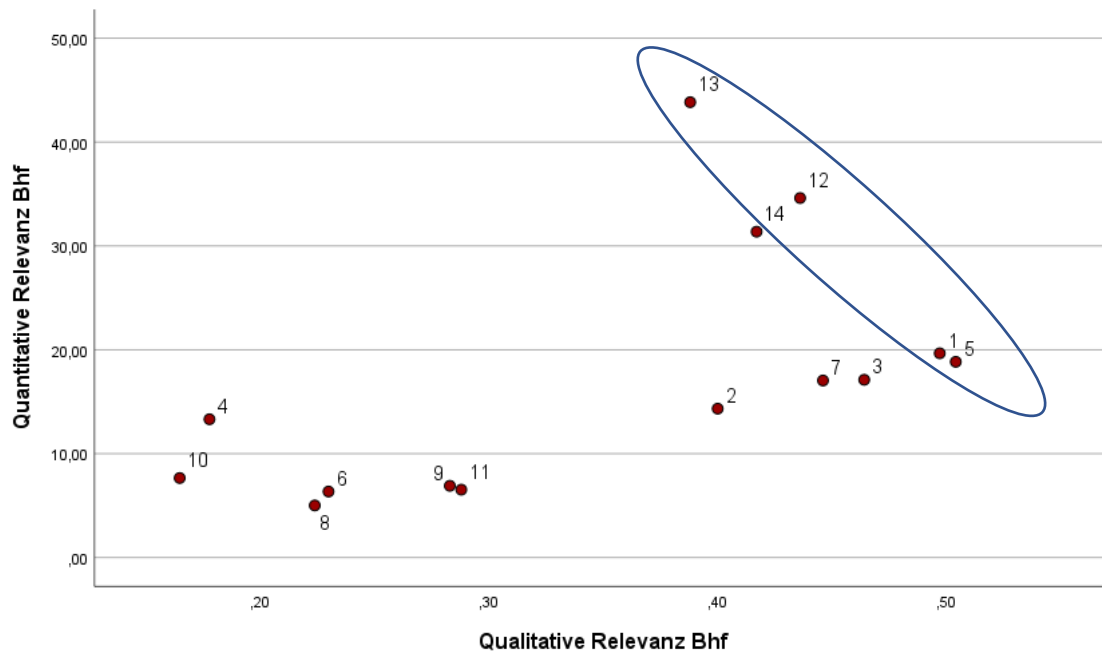
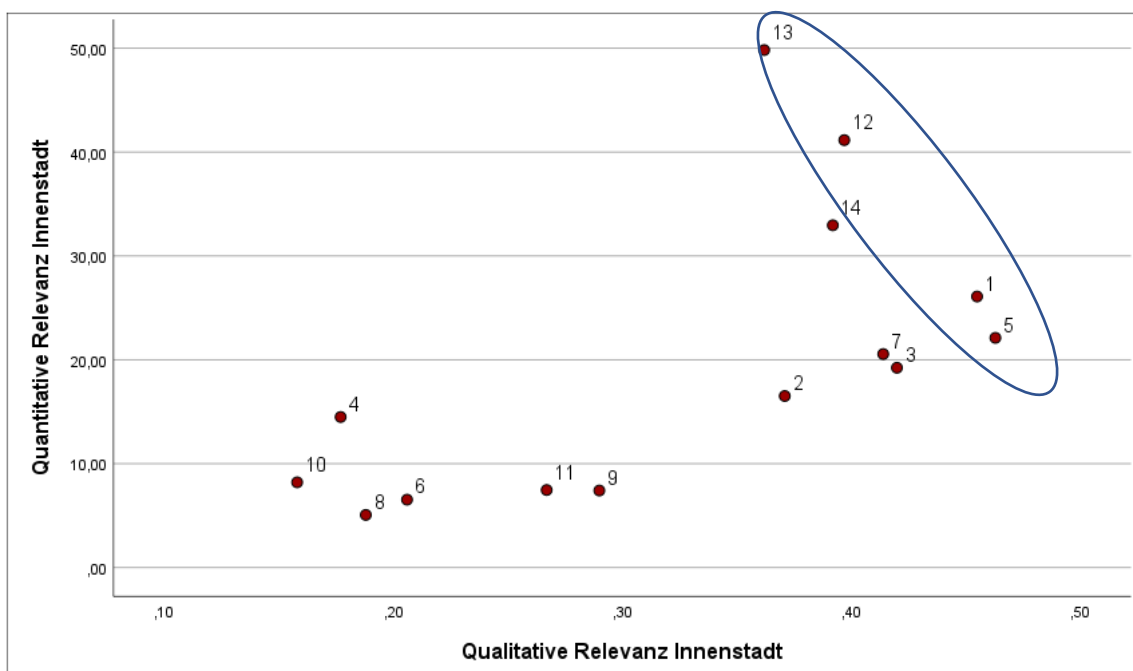


Schaubild 19: Qualitative und quantitative Relevanz von Respektlosigkeit: Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt



Legende: Beobachtete Respektlosigkeit ...

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1: gegenüber Frauen | 8: gegenüber lsbti Menschen |
| 2: gegenüber Kindern und Jugendlichen | 9: gegenüber Menschen mit Behinderung |
| 3: gegenüber älteren Menschen | 10: Islamfeindlichkeit |
| 4: gegenüber Migrantinnen und Migranten | 11: Antisemitismus |
| 5: gegenüber deutschen Personen | 12: Lärm |
| 6: gegenüber Politikerinnen und Politikern | 13: Straßenverkehr |
| 7: gegenüber Polizei und Rettungskräften | 14: Betrunkene |

Die Ergebnisse sind für beide Waffen- und Messerverbotzonen nahezu identisch. Islamfeindliche Respektlosigkeit ist für die Kriminalitätsfurcht nicht relevant. Sie findet so gut wie nie statt und hat keinen Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht. Quantitativ und qualitativ besonders relevant sind hingegen:

- Respektlosigkeit gegenüber Frauen.
- Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen.
- Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter.
- Respektloses Verhalten im Straßenverkehr.

Der Effekt von respektlosem Verhalten Betrunkener ist zwar niedriger, könnte aber in ein Präventionskonzept einbezogen werden.

Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten ist im Vergleich zur Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen als Einflussfaktor für die Kriminalitätsfurcht qualitativ und quantitativ nicht relevant. Dieses Ergebnis gilt für Personen mit und ohne Migrationshintergrund in gleicher Weise. So beträgt für Personen mit Migrationshintergrund die Partialkorrelation zwischen der beobachteten Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten auf die Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt $r=0,19$. Für Personen ohne Migrationshintergrund liegt der Wert bei $r=0,17$. Die entsprechenden Werte für die Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen betragen $r=0,46$ und $r=0,47$. Die Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen hat somit sowohl für Personen mit als auch ohne Migrationshintergrund einen sehr starken Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht in der Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt. Dies gilt für die Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt gleichermaßen.

Das Ergebnis, dass Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen quantitativ und qualitativ furchtrelevant ist, während dies für die Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten nicht zutrifft, kann somit nicht durch Diskrepanzen zwischen Personen mit beziehungsweise ohne Migrationshintergrund erklärt werden. Dieses Resultat ermöglicht auch keine Aussage über die Nationalität der Verursacher. Respektlosigkeit und anderen Formen von Incivilities wirken sich auf die Kriminalitätsfurcht aus, weil dadurch der Eindruck entsteht, dass soziale Normen nicht gelten und Normübertretungen nicht sanktioniert werden (Dölling & Hermann 2006; Lüdemann 2005). Somit ist anzunehmen, dass Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen als schwerere Normverletzung gesehen wird als Respektlosigkeit gegenüber Personen mit Migrationsgeschichte.

14.3 Präventionsansätze zur Förderung eines respektvollen Verhaltens

Wie bereits in Kapitel 13.1 gezeigt, führt die Einführung einer Waffen- und Messerverbotzone zu einem respektvolleren Verhalten gegenüber Frauen. Dies trifft auch auf andere Verhaltensweisen zu, allerdings fallen diese Veränderungen geringer aus. Deshalb ist es

naheliegend, durch begleitende Präventionsmaßnahmen diesen respektfördernden Prozess, der durch die Einführung der Waffen- und Messerverbotzone initiiert wurde, zu unterstützen.

Maßnahmen gegen Respektlosigkeit können bei den Betroffenen sowie bei möglichen Täterinnen und Tätern ansetzen oder situative Bedingungen verändern. Es gibt eine Vielzahl von Präventionsmöglichkeiten. Die nachfolgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Präventionsmaßnahmen gegen Respektlosigkeit, die sich an potenzielle Täterinnen und Tätern widmen, sind in **Tabelle 9** aufgeführt.

Tabelle 9: Präventionsmaßnahmen gegen Respektlosigkeit, die an potenziellen Täterinnen und Tätern ansetzen

Titel der Präventionsmaßnahme	Beschreibung
PARTS	Das Präventionsprogramm PARTS ist auf die Prävention von Vorurteilen gegenüber Mitgliedern anderer Nationalitäten und Kulturen sowie auf die Stärkung toleranter Einstellungen ausgerichtet. Mit dem Programm werden Kinder der dritten und vierten Klasse darin unterstützt, eine gesunde und offene Haltung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu entwickeln (https://www.fsv.uni-jena.de/47707/parts).
Respect Coaches	Ein Programm zur Förderung von Respekt, Toleranz und zum Abbau von Vorurteilen (https://www.lass-uns-reden.de/fileadmin/respektcoaches/PDF/Respekt-Coaches_Flyer_digital_2022.pdf)
Über den Tellerrand kochen	Ein Programm zur Förderung von Respekt, Toleranz und zum Abbau von Vorurteilen (https://ueberdentellerrand.org).
Bärenstark in Bielefeld	Das Programm Bärenstark in Bielefeld ist ein Angebot für fünf- bis sechsjährige Kitakinder und Grundschulkindern der 1. und 2. Klasse. Auf spielerische Weise werden Werte wie Hilfsbereitschaft, Respekt, Mut, Fairplay und Selbstvertrauen vermittelt (https://www.sportbund-bielefeld.de/angebote/fuer-kinder/baerenstark-in-bielefeld).
Fairplayer	Das Programm richtet sich in erster Linie gegen Mobbing und andere Formen von Gewalt in der Schule, in der Freizeit und im Internet. Es werden Verhaltensweisen vermittelt, die Mobbing reduzieren sollen: Hinsehen, eingreifen, helfen, Zivilcourage zeigen. Das Ziel von FAIRPLAYER ist es, Menschen dazu zu bewegen, Verantwortung, Toleranz und Fairplay zu zeigen, entsprechend zu handeln und Vorbild für andere zu sein (https://www.fairplayer.de/).

Präventionsmaßnahmen gegen Respektlosigkeit, die an potenziellen *Opfern* ansetzen, zielen insbesondere auf die Stärkung der Resilienz. Dazu dient beispielsweise ein Selbstbehauptungstraining. Dies wird in zahlreichen Varianten angeboten, zum Beispiel:

- <https://www.uni-heidelberg.de/de/studium/service-beratung/souveraen-und-gelassen-auftreten-ein-selbstbehauptungstraining>;
- <https://www.sicherheit.de/projekte/opferschutz-zivilcourage/selbstbehauptung/>.

So ist auch das Programm „Coolnesstraining (CT)“ konzipiert. Es dient der Verbesserung der Handlungskompetenz in konfliktträchtigen Situationen, der Verbesserung der sozialen Kompetenz durch Förderung einer Kultur des Hinschauens, der Förderung deeskalierenden Verhaltens, der Stärkung potenzieller Opfer, der Vermeidung von Opferwerdung und der Gewaltprävention und Gewaltintervention: <https://www.sicherheit.de/projekte/kinder-jugendliche/coolnesstraining/>.

Ein ähnlicher Ansatz wird durch das Programm „Cool. Sicher. Selbstbestimmt“ verfolgt, mit dem Handlungskompetenz in Gewaltsituationen vermittelt wird: <https://www.sicherheit.de/projekte/kinder-jugendliche/cool-sicher-selbstbestimmt/>.

Denkbar wäre auch das Programm „Nicht mit mir“, ein Projekt des Deutschen Ju-Jitsu-Verbandes: <https://www.djjv.de/jugend/nicht-mit-mir-gewaltpraevention/kurskonzept>.

Situative Präventionsmaßnahmen zielen auf den sozialen sowie auf den physischen Kontext. Unter den erstgenannten Punkt fallen Projekte, die eine Sensibilisierung für riskante Situationen und vulnerable Menschen erreichen wollen, aber auch ordnungspolitische Maßnahmen wie Videoüberwachung und das Verbot von Alkohol in der Öffentlichkeit. Physische, situative Präventionsmaßnahmen umfassen insbesondere städtebauliche Maßnahmen.

Das Projekt „nachtsam“ richtet sich an Inhaberinnen und Inhaber, sowie Betreiberinnen und Betreiber von Bars, Restaurants, Tanzschulen usw. sowie Organisatoren von Festen. Durch Sensibilisierung und Vernetzung sowie durch gezielte Schulung der Beschäftigten zu den Themen sexuelle Belästigung, Bedrohung und Grenzüberschreitung in der Gastronomie, in Diskotheken sowie auf öffentlichen Plätzen soll die Sicherheit von Frauen effektiv verbessert und das individuelle Sicherheitsempfinden erhöht werden. Die Kampagne wird finanziert vom Ministerium für Soziales, Integration und Gesundheit und gilt für ganz Baden-Württemberg: <https://www.nachtsam.info/>.

Ein weiteres Präventionsprogramm wäre „Viola-Walk-Home“. Es handelt sich um eine Instagram-Seite, auf der man rund um die Uhr mit den Mitarbeiterinnen per Video-Call telefonieren kann, falls auf dem Weg nach Hause ein unbehagliches Gefühl aufkommen sollte: <https://www.violawalkhome.com/>.

Das Frauen-Nachttaxi ist ein Angebot in einigen Kommunen, das dazu beitragen soll, die Sicherheit für Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum zu erhöhen. Dazu werden für Frauen und Mädchen nächtliche Taxifahrten verbilligt angeboten. In Heidelberg beträgt der pauschale Fahrpreis 6 Euro: https://www.heidelberg.de/HD/Rathaus/Frauen_Nachttaxi.html. In Mannheim werden einzelne Fahrten mit maximal 10 Euro bezuschusst: <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/neu-registrierung-fuer-frauennachttaxi-0>.

Finanziert wird das Projekt aus Steuermitteln, einem Zuschuss der Taxi-Unternehmen und den Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf.

In einigen Städten werden öffentliche Zivilcourage Trainings angeboten, zum Beispiel „weggeschaut. ignoriert. gekniffen. Schnell weg – zwischen Panik und Gewissen“. Zielgruppe sind Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene. Das Angebot dient der Vermittlung theoretischer Aspekte, situativer Trainings, Simulationen oder Diskussionen zur

Wissensvermittlung im Bereich der Zivilcourage:
https://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=1809&datei=14_Projekt_Zivilcourage_171213_F2770-1809.pdf.

Eine weitere Präventionsmöglichkeit ist eine Plakataktion, mit der eine Stadt ihre ablehnende Haltung gegenüber Respektlosigkeit deutlich macht, so beispielsweise die Kampagne der Stadt Frankfurt am Main mit dem Titel „Frankfurt zeigt Respekt. Für jeden Menschen. Jeden Tag“. Die Stadt Frankfurt will mit dieser Kampagne dem Verlust von Respekt im alltäglichen Miteinander, aber auch bei ernstesten Angelegenheiten, wenn u.a. Rettungskräfte bei ihrer Arbeit behindert und beleidigt werden, entgegenzutreten. Der Auftakt der Kampagne erfolgt mit einer Plakataktion, welche acht verschiedene Motive enthält. Auf jedem Motiv sind in flächigen Farben verschiedene typenhafte Frauen und Männer, welche stellvertretend für gesellschaftliche Gruppen stehen und Themen wie Alter, Geschlecht, Herkunft, Beeinträchtigung, sexuelle Orientierung, Religion oder Einstellung aufgreifen. Durch provokative Fragen und Aussagen sollen die BetrachterInnen zum Nachdenken angeregt werden. Die Plakate können unter folgendem Link aufgerufen werden: <https://www.gewalt-sehen-helfen.de/de/projektatlas/kampagnen/kampagne-respekt/plakatserie-respekt/>. Weitere Informationen dazu unter <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/archive-of-presentations/id/5191>; <https://www.frankfurt-live.com/die-stadt-frankfurt-erweitert-ihre-respektkampagne-119655>.

Ein weiteres Beispiel ist die „Woche des Respekts“ in den Niederlanden. Mit Hilfe von Gastvorträgen, Aktivitäten und Online-Kampagnen wird für eine respektvolle Gesellschaft, die auf Respekt, Inklusion und Verbundenheit basiert, geworben: <https://respectfoundation.nl/initiatieven/week-van-respect/>.

Bei städtebaulichen Maßnahmen soll durch bauliche Um- bzw. Neugestaltung insbesondere die Aufenthaltsqualität erhöht, das Sicherheitsempfinden gestärkt und subjektiv unerwünschte Verhaltensweisen gesteuert werden. Dazu zählen Maßnahmen wie die Aufwertung und Instandhaltung von Unterführungen, die Verbesserung des Beleuchtungskonzepts, eine bessere Strukturierung durch eine klare Wegführung, die Trennung von Aufenthalts- und Durchgangsbereichen und eine Zonierung durch unterschiedliche Bodentexturen. Auch ästhetische Verbesserungen wie Urban Gardening zählen zu diesem Ansatz. Weitere Informationen zu kriminalpräventiven städtebaulichen Maßnahmen sind unter dem Begriff „Crime Prevention Through Environmental Design“ (CPTED) beschrieben (Crowe 2013; Henkel & Udvardi 2014). Auch der Arbeit von Haverkamp, Hecker & Hennen et al. (o.J.) können Ideen zu städtebaulichen Maßnahmen für die Verbesserung der Sicherheit in Bahnhöfen und ihrem Umfeld entnommen werden. Dort finden sich Vorschläge zur baulichen Gestaltung.

15. Erlebte Respektlosigkeit: Prävalenz und Inzidenz, Opfer- und Tätergruppen

Zur Erfassung erlebter Respektlosigkeit wurde gefragt, ob und wie häufig jemand persönlich in den letzten 6 Monaten von respektlosem Verhalten betroffen war. Die Fragen wurden für

alle Waffen- und Messerverbotszonen sowie für den Wohnort-Stadtteil gestellt. Die berücksichtigten Verhaltensweisen waren:

- Beleidigung.
- Sexuelle Belästigung durch Worte und Gesten, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße.
- Handgreifliche sexuelle Belästigung, z. B. durch Begrapschen.
- Bedrohung.

In **Tabelle 10** sind prozentualen Anteile der Personen aufgeführt, die angaben, dass sie in den letzten 6 Monaten mindestens einmal von Respektlosigkeit betroffen waren, differenziert nach Regionen und Befragungszeitpunkten. Demnach ist in der Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt sowie in den Stadtteilen ohne Waffen- und Messerverbotszone der Anteil der Opfer von Beleidigungen, verbalen sexuellen Belästigungen und Bedrohungen signifikant gesunken. Lediglich bei handgreiflichen sexuellen Belästigungen sind keine Veränderungen erkennbar. In der Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt ist der Anteil der Opfer von verbalen sexuellen Belästigungen signifikant gesunken.

Tabelle 10: Prävalenzen erlebter Respektlosigkeit – Vergleich Welle 1 und 3

Art der Respektlosigkeit Welle	Beleidigung	Verbale sexuelle Belästigung	Handgreifliche sexuelle Belästigung	Bedrohung
Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt				
1. Welle	9,6	8,6	1,2	5,0
3. Welle	8,5	5,9	1,4	4,6
<i>Signifikanz</i>	0,14	<0,001	0,57	0,47
Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt				
1. Welle	16,4	12,0	1,2	7,0
3. Welle	11,4	6,7	1,4	5,5
<i>Signifikanz</i>	<0,001	<0,001	0,50	0,02
Alle Stadtteile außer den Stadtteilen mit Waffen- und Messerverbotszone				
1. Welle	17,8	9,9	1,5	9,1
3. Welle	14,2	6,0	1,1	7,2
<i>Signifikanz</i>	<0,001	<0,001	0,18	0,02

In den **Tabellen 11 und 12** sind die prozentualen Anteile erlebter Respektlosigkeit nach demographischen Merkmalen differenziert aufgeführt. Die **Tabelle 11** differenziert zwischen Gruppen, die sich hinsichtlich Geschlecht und Migrationshintergrund unterscheiden. Die Betroffenen sexueller Belästigung sind überwiegend weiblich. Bei den Opfern von

Bedrohungen hingegen überwiegt der Männeranteil. Der Migrationshintergrund spielt eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 11: Prävalenzraten erlebter Respektlosigkeit, differenziert nach Geschlecht und Migrationshintergrund – Welle 3

Geschlecht und Migrationshintergrund	Respektlosigkeit			
	Beleidigung	Verbale sexuelle Belästigung	Handgreifliche sexuelle Belästigung	Bedrohung
Alle Stadtteile außer den Stadtteilen mit Waffen- und Messerverbotzone				
Männlich ohne Migrationshintergrund	14	2	1	9
Männlich mit Migrationshintergrund	15	4	1	9
Weiblich ohne Migrationshintergrund	15	9	1	5
Weiblich mit Migrationshintergrund	12	11	2	6
Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorplatz				
Männlich ohne Migrationshintergrund	9	2	1	5
Männlich mit Migrationshintergrund	8	2	1	6
Weiblich ohne Migrationshintergrund	9	9	1	4
Weiblich mit Migrationshintergrund	7	9	2	3
Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt				
Männlich ohne Migrationshintergrund	13	2	1	8
Männlich mit Migrationshintergrund	9	2	1	6
Weiblich ohne Migrationshintergrund	13	11	2	4
Weiblich mit Migrationshintergrund	10	12	2	4

Die **Tabelle 12** differenziert zwischen Altersgruppen. Die Zahlen sind Prozentangaben und sie beziehen sich auf die jeweilige Altersgruppe. Zum Beispiel: 10 Prozent der Personen zwischen 14 bis 19 Jahren wurden in der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt in den letzten 6 Monaten mindestens einmal beleidigt, in der Waffen- und Messerverbotzone Innenstadt waren es 14 Prozent. Insgesamt zeigt sich, dass junge Personen vergleichsweise häufig von sexuellen Belästigungen betroffen waren. Die Opfer von Beleidigungen und Bedrohungen hingegen sind in fast allen Altersgruppen vertreten.

Tabelle 12: Prävalenzraten erlebter Respektlosigkeit, differenziert nach Altersgruppen – Welle 3

Respektlosigkeit	Beleidigung	Verbale sexuelle Belästigung	Handgreifliche sexuelle Belästigung	Bedrohung
Alter				
Alle Stadtteile außer den Stadtteilen mit Waffen- und Messerverbotszone				
14 bis 19 Jahre	22	19	2	9
20 bis 29 Jahre	19	12	2	9
30 bis 39 Jahre	14	8	1	6
40 bis 49 Jahre	14	5	2	7
50 bis 59 Jahre	18	7	1	11
60 bis 69 Jahre	12	5	1	7
70 bis 79 Jahre	8	2	0	4
80 Jahre und älter	8	2	1	2
Waffen- und Messerverbotszone Bahnhofsvorstadt				
14 bis 19 Jahre	10	11	2	4
20 bis 29 Jahre	15	15	3	9
30 bis 39 Jahre	9	7	2	6
40 bis 49 Jahre	9	6	1	5
50 bis 59 Jahre	8	6	2	6
60 bis 69 Jahre	6	2	1	3
70 bis 79 Jahre	6	2	0	1
80 Jahre und älter	6	3	1	1
Waffen- und Messerverbotszone Innenstadt				
14 bis 19 Jahre	14	18	2	5
20 bis 29 Jahre	18	15	4	9
30 bis 39 Jahre	13	8	2	5
40 bis 49 Jahre	12	8	1	5
50 bis 59 Jahre	12	6	1	8
60 bis 69 Jahre	9	3	1	4
70 bis 79 Jahre	7	2	0	3
80 Jahre und älter	6	1	0	2

Die Betroffenen von respektlosem Verhalten wurden im Durchschnitt zwei- bis dreimal innerhalb der letzten 6 Monate Opfer solcher Handlungen. Dies trifft für jede Form der Respektlosigkeit zu.

Einige Opfer von sexuellen Belästigungen konnten Angaben zum Alter und Geschlecht der Täter machen. Allerdings sind die Fallzahlen gering, sodass die Ergebnisse nur unter Vorbehalt verallgemeinerbar sind. In **Tabelle 13** sind die Ergebnisse zusammengefasst. Die Zahlen sind prozentuale Anteile in Bezug auf die Betroffenen.

Tabelle 13: Alter und Geschlecht der Täter sexueller Belästigungen – Welle 3

Region	Alle Stadtteile außer den Stadtteilen mit Waffen- und Messerverbotzone		Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt		Innenstadt	
	Verbal	Körperlich	Verbal	Körperlich	Verbal	Körperlich
Sexuelle Belästigung Tätermerkmale						
Unter 20 Jahren	10	11	13	24	10	14
20 bis 29 Jahre	45	37	57	56	66	70
30 bis 39 Jahre	21	4	22	9	15	11
40 bis 49 Jahre	13	26	4	9	6	3
50 Jahre und älter	12	22	4	3	2	3
Männlich	87	74	94	85	97	92
Weiblich	13	26	7	15	3	8
<i>Fallzahl (Opfer)</i>	138	27	155	34	185	37

185 der 2.945 Befragten gaben an, dass sie innerhalb der letzten 6 Monate in der Innenstadt durch Worte oder Gesten sexuell belästigt wurden. Nahezu alle Täter, nämlich 97 Prozent, waren männlich. Die meisten (66 Prozent) waren zwischen 20 und 29 Jahren alt. Ähnliche Antwortmuster erhält man auch in Bezug handgreifliche sexuelle Belästigungen in dieser Region sowie in der Waffen- und Messerverbotzone Bahnhofsvorstadt. In den restlichen Wohnort-Stadtteilen hingegen ist der Anteil weiblicher Täter größer und das Altersspektrum variiert stärker.

16. Schutzmaßnahmen der Bevölkerung

Zur Erfassung privater Schutzmaßnahmen wurde in der dritten Welle die Frage gestellt, ob und wie häufig jemand Gegenstände zur Selbstverteidigung bzw. zum Schutz bei sich trägt. Die Verteilung der Antworten ist in **Tabelle 14** aufgeführt. Die Zahlen sind prozentuale Anteile.

Tabelle 14: Schutzmaßnahmen vor Kriminalität

Gegenstände zur Selbstverteidigung	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Immer
Reizgas oder Pfefferspray	82,7	5,5	4,9	3,0	4,0
Schriallarm oder Taschenalarm	91,4	2,9	2,5	1,1	2,1
Messer	95,1	2,4	1,2	0,5	0,8
Eine andere Waffe, z.B. Schlagstock, Elektroschocker oder Pistole	97,3	1,1	0,7	0,5	0,5

Weniger als 5 Prozent tragen eine Waffe oder ein Messer zur Selbstverteidigung beziehungsweise zum Schutz bei sich. Ein Reizgas oder Pfefferspray hingegen wird häufiger verwendet. Aus kriminalpräventiver Sicht ist es wichtig zu wissen, wie die Personen, die Gegenstände zur Selbstverteidigung beziehungsweise zum Schutz bei sich tragen, charakterisiert werden können. Faktorenanalytisch können die vier Fragen zu den Gegenständen der Selbstverteidigung zwei Dimensionen zugeordnet werden, einerseits

Reizgas, Pfefferspray, Schrillalarm oder Taschenalarm als eine Dimension, andererseits Messer oder andere Waffen als zweite Dimension. Dies bedeutet, dass Personen, die auf Reizgas, Pfefferspray zurückgreifen, auch häufig Schrillalarm oder Taschenalarm nutzen, aber sehr selten Messer oder andere Waffen – und umgekehrt. Mittels einer multiplen Regression kann der Einfluss verschiedener Variablen auf die Nutzung der verschiedenen Gegenstände zur Selbstverteidigung erklärt werden. Die unabhängigen Variablen sind:

- Normakzeptanz: Eine Zusammenfassung der Fragen zur Akzeptanz von Rechtsnormen und sozialen Normen, z.B. Jemandem die Handtasche entreißen, Kokain einnehmen und Frauen sexuell belästigen (1 – überhaupt nicht schlimm, ..., 7 – sehr schlimm).
- Kriminalitätsfurcht. Gesamtindex für die Gesamtstadt (hoher Wert – hohe Kriminalitätsfurcht).
- Geschlecht (1 – männlich, 2 – weiblich).
- Schulbildung (hoher Wert – hohes Bildungsniveau).
- Migrationshintergrund (0 – nein, 1 – ja).
- Alter (hoher Wert – hohes Alter).

Die Ergebnisse der Analysen sind in **Tabelle 15** zusammengefasst.

Tabelle 15: Schutzmaßnahmen vor Kriminalität – Ergebnisse einer multiplen Regression

Abhängige Variablen	Reizgas, Pfefferspray, Schrillalarm, Taschenalarm		Messer oder andere Waffe	
	Beta-Wert	Signifikanz	Beta-Wert	Signifikanz
Unabhängige Variablen				
Akzeptanz von Rechtsnormen	-0,03	0,22	-0,10	<0,001
Kriminalitätsfurcht (Gesamtindex)	0,25	<0,001	0,13	<0,001
Geschlecht	0,05	0,01	-0,08	<0,001
Schulbildung	0,04	0,07	-0,03	0,18
Migrationshintergrund	-0,01	0,70	-0,01	0,63
Alter	-0,03	0,15	0,01	0,59
R^2	0,07		0,03	

Es zeigt sich, dass Alter, Schulbildung und Migrationshintergrund keinen Einfluss auf die Nutzung von Schutzmaßnahmen gegen Kriminalität haben; dies gilt für beide Modelle.

Die Nutzung von *Reizgas, Pfefferspray, Schrillalarm oder Taschenalarm* hängt in erster Linie von der Kriminalitätsfurcht ab: Je höher die Kriminalitätsfurcht einer Person ist, desto häufiger trägt sie die genannten Gegenstände bei sich. Die Normakzeptanz, ein guter Indikator für die Bereitschaft zu delinquentem Handeln, hat keinen signifikanten Einfluss, wohl aber das Geschlecht: Diese Schutzmaßnahmen werden vorwiegend von Frauen genutzt.

Die Nutzung von *Messern oder Waffen* als Schutzmaßnahmen gegen Kriminalität wird hingegen vorwiegend von Männern genutzt. Lediglich 1,1 Prozent der Frauen im Vergleich zu 2,6 Prozent der Männer tragen häufig oder immer ein Messer oder eine Waffe als Schutzmaßnahme bei sich. Reizgas, Pfefferspray, Schrillalarm oder Taschenalarm nutzen 11,4 Prozent der Frauen und 5,6 Prozent der Männer.

Auch bei der Nutzung von Messern oder Waffen als Schutzmaßnahmen spielt die Kriminalitätsfurcht eine Rolle: Je höher die Kriminalitätsfurcht einer Person ist, desto häufiger trägt sie die genannten Gegenstände bei sich. Allerdings hängt die Nutzung von Messern und Waffen außerdem von der Normakzeptanz ab. Diese Mittel werden von Personen mit niedriger Normakzeptanz – und damit auch tatgeneigten Personen – häufiger als Schutzmittel eingesetzt als von Personen mit hoher Normakzeptanz. Somit unterscheiden sich die Personen, die auf Reizgas, Pfefferspray, Schriallarm oder Taschenalarm zurückgreifen, deutlich von den Personen, die zu ihrer Sicherheit ein Messer oder eine Waffe bei sich tragen.

17. Kommentare der Befragten zu den Waffen- und Messerverbotzonen

Das große Interesse an der Befragung ist an der Anzahl der Antworten auf die offene Frage nach weiteren mitteilungswürdigen Punkten erkennbar. 73 Prozent der Befragten haben auf diese Frage geantwortet. Ein großer Teil der Kommentare bezieht sich auf die Waffen- und Messerverbotzonen. Darüber hinaus wird insbesondere der Wunsch nach verstärkter Kontrolle durch Polizei und zum Teil auch durch Videoüberwachung deutlich. Ein weiteres Anliegen ist die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt. Zum Teil wird die Anzahl an Barbershops, Handyläden und Döner-Imbissen als zu hoch empfunden.

Die Kommentare zur Waffen- und Messerverbotzone zeigen, dass es ein Informationsdefizit gibt. Insbesondere ist nicht nachvollziehbar, warum die Regelung zeitlich und räumlich begrenzt ist. Dabei wird auch der Wunsch nach einer Ausweitung deutlich. Typische Kommentare sind:

- Auch ohne eine Messerverbotzone wäre es nicht erlaubt, andere mit einem Messer anzugreifen, wozu also das Ganze? Wenn Rentnerinnen mit einem Taschenmesser in der Handtasche erwischt werden, bekommen sie eine Anzeige?
- Das komplette Land sollte eine Waffenverbotszone sein, und warum man gerade das Neckarufer als nachts meistbesuchten Ort ausgeklammert hat, ist mir ein Rätsel.
- Es ist mir unverständlich, dass das Waffenverbot nicht den ganzen Tag und Nacht andauert, sondern nur zu bestimmten Uhrzeiten. Das empfinde ich als lächerlich.
- Die Waffenverbotszonen sollten 24 Stunden am Tag gelten und durch Personenkontrollen der Polizei kontrolliert werden.
- Ich finde eine Waffenverbotszone gut, aber sie muss ausgeweitet werden, sodass sie ganztags gilt, nicht nur von 14 bis 6 Uhr.
- Waffenverbotszone erweitern, ggfs. im ganzen Stadt- und Landkreis.
- Die Waffenverbotszone sollte generell gelten und kontrolliert werden. Für verdeckt oder offen mitgeführte Waffen gibt es in einer zivilisierten Gesellschaft keine Notwendigkeit.
- WAFENVERBOTSZONEN SIND FÜR MICH UNNÜTZ. Heißt das, dass in der restlichen Stadt Waffen erlaubt sind ???
- Warum wird nicht erklärt, warum die Waffenverbotszone nicht immer gilt, sondern nur zeitweise. Versteht keiner.

- Das mit den Waffenverbotszonen finde ich generell gut. Aber warum wird das zeitlich eingegrenzt. Das halte ich für einen Schwachsinn.

Informationsdefizite gibt es auch zu der Frage, was in einer Waffen- und Messerverbotszone konkret verboten ist.

- Mir ist unklar, wie das Waffenverbot kontrolliert wird und was darunterfällt. Zum Beispiel können sehr scharfe Küchenmesser in der Innenstadt gekauft werden oder zum Schleifen dorthin gebracht werden. Diese können auch als Waffen genutzt werden. Daher ist mir die Grenze nicht eindeutig.
- Seit Jahrzehnten habe ich immer ein kleines, multifunktionales Taschenmesser (Schere, Nagelfeile, Zahnstocher, Pinzette) als Werkzeug dabei und nutze es täglich mehrmals. Mich stört, dass ich jetzt kriminalisiert werde, weil manche Menschen ein Taschenmesser als Waffe missbrauchen könnten. Die Furcht vor einer Kontrolle verleidet mir den Aufenthalt in einer der Waffenverbotszonen.
- Ich finde eine Waffenverbotszone wirklich sehr wichtig, jedoch sollte beachtet werden, dass nicht nur Waffen ein großes gesellschaftliches Problem darstellen. Menschen können auch ohne Waffen gefährlich werden. Deshalb fühlen sich einige sehr unwohl, trotz Waffenverbotszone. Ich kann nun leider nur für die Frauen sprechen, aber ich finde, dass es eine Ausnahme bei der sogenannten Waffenverbotszone geben sollte, wie z.B. Pfefferspray. Dies dient nämlich ursprünglich zur Abwehr von Tieren und bietet trotz allem einer Frau, die alleine durch dunkle Straßen laufen muss oder alleine auf den Bus warten muss die Möglichkeit, sich vor möglichen Angriffen zu schützen.
- Waffenverbotszonen sind nicht zielführend. Als Bürger wird man kriminalisiert, weil man ein Schweizer Taschenmesser dabei hat.
- Der Sinn der Waffenverbotszone erschließt sich mir nach wie vor nicht. Wird es kontrolliert? Was passiert bei Nichtbeachtung? Darauf sollte m. E. hingewiesen werden, damit es noch abschreckender wirkt.
- Ich habe am Schlüsselbund ein mini Schweizer Taschenmesser mit Schere, Pinzette, Feile und kleiner Klinge. Ich nutze es, um mir Nagelhaut abzuschneiden oder um Tüten die ich nicht von Hand aufbekomme, zu öffnen. Bisher habe ich mir nur bei Flügen Gedanken darüber gemacht und es ins Aufgabegepäck gepackt, statt ins Handgepäck. Ich denke es ist auch in den Waffenverbotszonen erlaubt, aber 100% sicher bin ich nicht.

Zahlreiche Kommentare belegen die Skepsis gegenüber der Waffen- und Messerverbotszone. Die Wirksamkeit wird in Frage gestellt – dies ist angesichts der Studienlage nachvollziehbar.

- Waffenverbotszone finde ich generell gut, aber wie will man das kontrollieren. Man sieht ja nicht ob da einer was in der Tasche hat. Außer Präsenz der Polizei, die ja nicht überall sein können, kann man nichts machen, leider.
- Die Waffenverbotszone bringt in meinen Augen überhaupt nichts. Wenn jemand kriminell werden will, interessiert ihn diese Zone überhaupt nicht.

- Könnte bitte mal jemand schlüssig erklären wie eine Waffenverbotszone jemanden davon abhalten soll, Straftaten zu begehen? Die Mitnahme von Waffen ist per Gesetz schon verboten.
- Waffenverbotszonen an sich werden nicht verhindern, dass Gewalttäter in der Innenstadt Verbrechen begehen und andere Menschen verletzen. Wer so etwas vor hat, kümmert sich nicht um ein Verbot oder Regeln.
- Eine Waffenverbotszone allein bringt rein gar nichts, wenn deren Einhaltung nicht kontrolliert wird.
- Menschen mit krimineller Energie und entsprechenden kriminellen Absichten halten sich bekanntlich nicht an Gesetze und somit auch nicht an Verbotszonen. Verbotszonen zum Einschränken von Kriminalität klingt wie bereits Illegales nochmals verbieten zu wollen. Das Problem sind nicht die Waffen, sondern das Problem hat eine Waffe.
- Waffenverbotszonen sind gut. Ich glaube jedoch nicht, dass jemand dadurch von einer Straftat abgehalten wird. Habe noch nicht gesehen, dass die Einhaltung kontrolliert wurde (z. B. auf dem Marktplatz).

Trotz skeptischer Grundhaltung ist der Wunsch nach einer Ausweitung, kombiniert mit intensiverer Kontrolle erkennbar.

- Die Maßnahmen zur Waffenverbotszone sind ein Anfang. Es muss mehr getan werden, um Sicherheit zu schaffen. Natürlich auch mehr Personal, um vor Ort präsent zu sein.
- Messerverbot in der Stadt soll es immer geben. Es gibt keinen Grund ein Messer mitzunehmen.
- Warum gibt es an der Neckarpromenade keine Waffenverbotszone?
- Die Waffenverbotszone sollte sich auf die gesamte Innenstadt beziehen, nicht nur auf Teilbereiche. Sie sollte auch nicht zeitlich befristet sein.
- Waffen gehören überall verboten und nicht in einzelnen Bereich und haben nichts im öffentlichen Raum zu suchen.

18. Fazit

Im Juni 2024 hat die Stadtverwaltung Heilbronn eine Waffen- und Messerverbotszone für die Bahnhofsvorstadt eingerichtet. Für die Evaluation der Maßnahme wurden Bevölkerungsbefragungen in der Stadt vor und nach Einführung der Maßnahme durchgeführt. Aufgrund der positiven Ergebnisse wurde im September 2024 die Waffen- und Messerverbotszone um Teile der Innenstadt erweitert. Im März und April 2025 wurde die Bevölkerungsbefragung wiederholt, sodass dadurch eine Evaluation beider Waffen- und Messerverbotszonen möglich wurde. In jeder der drei Befragungen wurden die gleichen Personen befragt. Die Stichprobe war eine Zufallsauswahl der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt ab dem 14. Lebensjahr.

Die Evaluation ermöglicht die Bestimmung der Veränderung von Opferwerdungen und Kriminalitätsfurcht, sowohl in den Waffen- und Messerverbotszonen als auch in den anderen Stadtteilen der Kommune. Somit basiert die Studie auf einem Prä-Post-

Kontrollgruppendesign. Zudem liefern subjektive Einschätzungen der Waffen- und Messerverbotzonen Hinweise auf die Akzeptanz der Bevölkerung.

Ein großer Teil der Befragten sehen die Waffen- und Messerverbotzonen als Maßnahme, die nur bedingt in der Lage ist, die eigene Sicherheit zu verbessern. Diese skeptische Haltung ist durchaus begründet, denn bislang konnte ein Erfolg durch die Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone nicht belegt werden. Dies ist auch der Konzeption der bisher durchgeführten Evaluationen geschuldet, die sich entweder lediglich auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik stützen und damit die subjektive Seite unberücksichtigt lassen, oder Bevölkerungsbefragungen nur einmal durchführen, sodass lediglich retrospektive Aussagen über Veränderungen möglich sind. Die Evaluationsstudie in Heilbronn ist die erste, die durch die mehrfache Erfassung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht der gleichen Personen Veränderungen auf der individuellen Ebene erfassen kann und zudem eine Vergleichsregion berücksichtigt. Ein solches Untersuchungsdesign ermöglicht zuverlässige Aussagen über die Wirksamkeit von Maßnahmen.

Die Evaluation der beiden Waffen- und Messerverbotzonen in Heilbronn führt zu einem positiven Ergebnis:

- In beiden Waffen- und Messerverbotzonen ist der Anteil der Personen, die sich durch die Einführung der Maßnahme sicherer fühlen, um ein Vielfaches größer als der Anteil der Personen, die sich unsicherer fühlen.
- Fasst man die Opferwerdungen von Raub, Diebstahl, Körperverletzung, Bedrohung, sexueller Angriff und sexuelle Belästigung zusammen, hat sich in beiden Waffen- und Messerverbotzonen sowie in den restlichen Stadtteilen die Opferhäufigkeit signifikant reduziert. Die kriminalpräventiven Maßnahmen der Stadt haben dazu beigetragen, dass Heilbronn in dem Zeitraum von Juni 2024 bis April 2025 sicherer geworden ist.
- Die sexuelle Belästigung hat sich in beiden Waffen- und Messerverbotzonen signifikant reduziert, während die Veränderung im restlichen Stadtgebiet nicht signifikant ist. Somit wirkt sich die Waffen- und Messerverbotzone auch auf Normübertretungen aus, die nicht unmittelbar mit Waffen- und Messerdelikten in Zusammenhang stehen.
- Die Kriminalitätsfurcht war in beiden Waffen- und Messerverbotzonen vor Einführung der Maßnahme höher als in der Gesamtstadt (ohne Bahnhofsvorstadt und Innenstadt). Die Einführung der Waffen- und Messerverbotzonen hat zu einer Reduktion der Kriminalitätsfurcht in beiden Waffen- und Messerverbotzonen geführt. Im Vergleich dazu hat sich die Kriminalitätsfurcht im restlichen Stadtgebiet nicht signifikant verringert.
- Der Rückgang der Kriminalitätsfurcht in beiden Waffen- und Messerverbotzonen ist sowohl durch den Rückgang der Kriminalität als auch durch eine Verhaltensänderung in den Waffen- und Messerverbotzonen erklärbar: Rücksichtsloses Verhalten, insbesondere gegenüber Frauen wurde seltener. Dies wird vor allem von Personen registriert, die sich sehr häufig in den Waffen- und Messerverbotzonen aufhalten. Rücksichtslosigkeit ist eine zentrale Ursache der Kriminalitätsfurcht.

- Die Einführung einer Waffen- und Messerverbotszone kann mit nichtintendierten Effekten verbunden sein. Solche sind in der Heilbronner Waffen- und Messerverbotszone nicht erkennbar. Die Aufenthaltshäufigkeit in den Waffen- und Messerverbotszone vor und nach Einführung der Maßnahme ist nahezu unverändert. Die Maßnahme hat somit nicht zu einem Meiden des Gebiets geführt.

Insgesamt gesehen belegen die Ergebnisse den Erfolg der Maßnahme und sprechen für eine Weiterführung beider Waffen- und Messerverbotszonen. Diese Ansicht teilen etwa 70 Prozent der Befragten. Die Einführung der Waffen- und Messerverbotszonen hat auch bei Personen zu einer Steigerung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum geführt, die sich so gut wie nie in den Waffen- und Messerverbotszonen aufhalten. Somit ist die Wirkung der Maßnahme nicht auf die Regionen beschränkt, die zur Waffen- und Messerverbotszone erklärt wurden.

Der weit verbreiteten skeptischen Haltung über die Wirksamkeit der Maßnahme könnte durch eine Öffentlichkeitsarbeit, in der die positiven Effekte der Waffen- und Messerverbotszone überzeugend dargestellt werden, entgegnet werden. Hilfreich wäre es auch, die Wirkung der Waffen- und Messerverbotszone durch flankierende Maßnahmen zu unterstützen. Respektlosigkeit gegenüber Frauen, Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen, Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter und respektloses Verhalten im Straßenverkehr werden vergleichsweise häufig beobachtet. Diese Merkmale haben einen großen Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht, sodass Präventionsmaßnahmen, die einen respektvollen Umgang fördern, zu einer weiteren Reduzierung der Kriminalitätsfurcht beitragen würden.

Literatur

- Ackerman, Jeffrey M. & Rossmo, D. Kim, 2015: How Far to Travel? A Multilevel Analysis of the Residence-to-Crime Distance. *Journal of Quantitative Criminology* 31, 237–262. <https://doi.org/10.1007/s10940-014-9232-7>
- Baldwin Jessie R.; Reuben, Aaron; Newbury, Joanne B. & Danese Andrea, 2019: Agreement between prospective and retrospective measures of childhood maltreatment: A systematic review and meta-analysis. *JAMA Psychiatry*, 76(6), 584–593. doi:10.1001/jamapsychiatry.2019.0097
- Bannenberg, Brita; Herden, Frederik & Pfeifer, Tim, 2023: Waffenverbotszone Wiesbaden. <https://piwi.wiesbaden.de/dokument/2/3267753>
- Boers, Klaus, 1991: Kriminalitätsfurcht. Über den Entstehungszusammenhang und die Folgen eines sozialen Problems. Centaurus Verlag, Pfaffenweiler.
- Crowe, Timothy D., 2013: Crime prevention through environmental design. Unter Mitarbeit von Lawrence J. Fennelly. 3rd ed. Waltham, MA: Butterworth-Heinemann.
- Dölling, Dieter; Entorf, Horst; Hermann, Dieter & Rupp, Thomas, 2009: Is Deterrence Effective? Results of a Meta-Analysis of Punishment. In: *European Journal of Criminal Policy and Research*, 15, 201-224.
- Dölling, Dieter & Hermann, Dieter, 2006: Individuelle und gesellschaftliche Bedingungen von Kriminalitätsfurcht. In: Feltes, Thomas; Pfeiffer, Christian & Steinhilper, Gernot (Hrsg.): *Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen. Festschrift für Professor Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag*. Stuttgart: C.F. Müller, S. 805-823.
- Döring, Nicola, 2023: *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. 6. Auflage, Heidelberg: Springer.
- Goltermann, Janik; Opel, Nils, & Dannlowski, Udo, 2019: Considering the source of information in the evaluation of maltreatment experiences. *JAMA Psychiatry*, 76(9), 984–985.
- Haverkamp, Rita, Hecker, Meike & Hennen, Ina et al., o.J.: SiBa. Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention. <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/juristische-fakultaet/lehrstuehle-und-personen/lehrstuehle/lehrstuehle-strafrecht/stiftungsprofessur/haverkamp-rita/projekte/siba/#c1037817>
- Henkel, Isabell-Mercedes & Udvardi, Anja, 2014: "Crime prevention through environmental design". Konzeption und Bedeutung für die Kriminalprävention. In: Wulf, Rüdiger (Hrsg.): *Kriminalprävention an Orten. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Maßnahmen*. Tübingen: Jurist. Fakultät, Inst. für Kriminologie, S. 167-196. Online verfügbar unter https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/43775/pdf/Band_28_Wulf.pdf?sequence=1&isAllowed=y.

Hermann, Dieter, 2023: Mannheimer Sicherheitsaudit 2022/23.

<https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/sicherheit-und-ordnung/sicherheitsbefragung>

Hermann, Dieter, 2024a: Mannheimer Sicherheitsaudit 2024. Unveröffentlichtes Gutachten.

Hermann, Dieter, 2024b: Evaluation der Waffen- und Messerverbotszone in Heilbronn. Unveröffentlichtes Gutachten.

Hermann, Dieter & Wachter, Egon, 2024: Sicherheitsaudit Stuttgart 2024.

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/zentrale-ergebnisse-der-stuttgarter-sicherheitsbefragung-2023.pdf>

Lange, Michael, 2024: Waffenverbote in Deutschland: Potential und Schwächen von Waffenverbotszonen als kriminalpräventives Konzept zur Verhinderung von Gewaltdelikten unter Einsatz von Messern. Hamburg : Diplomica Verlag, 2024.

Lüdemann, Christian, 2005: Benachteiligte Wohngebiete, lokales Sozialkapital und „Disorder“. Eine Mehrebenenanalyse zu den individuellen und sozialräumlichen Determinanten der Perzeption von physical und social incivilities im städtischen Raum. Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 88, S. 240-256.

Mühler, Kurt; Heyden, Alexandra; Schwerfeger, Peer; Dittrich, Florian; Grohmann, Paul;

Fleps, Tabea & Radici, Janosch, 2021: Ergebnisbericht zur Evaluierung der

Waffenverbotszone Eisenbahnstraße in Leipzig, erstellt von der Universität Leipzig, Institut für Soziologie, im Auftrag des Sächsisches Staatsministerium des Innern.

<https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig->

[de/Stadt/02.3_Dez3_Umwelt_Ordnung_Sport/32_Ordnungsamt/KPR/Bericht_Auswertung-WVZ_SMI-PO.pdf](https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.3_Dez3_Umwelt_Ordnung_Sport/32_Ordnungsamt/KPR/Bericht_Auswertung-WVZ_SMI-PO.pdf)

Ni, Yanyan; Baumann, Nicole; & Wolke, Dieter, 2024. Bullying Victimization in Childhood and Mental Health in Early Adulthood: Comparison of Prospective and Retrospective Reports. *Current Psychology: A Journal for Diverse Perspectives on Diverse Psychological Issues* 43 (22): 19666–75. doi:10.1007/s12144-024-05788-x.

Rösch, Günther, 1994: Kriterien der Gewichtung einer nationalen Bevölkerungsstichprobe.

In: Gabler, Siegfried, Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H.P., Krebs, Dagmar (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. ZUMA-Publikationen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

https://doi.org/10.1007/978-3-663-08044-2_2

Treischl, Edgar & Wolbring, Tobias, 2020: Wirkungsevaluation. Grundlagen, Standards, Beispiele. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Wheeler, Andrew, 2012: The Moving Home Effect: A Quasi Experiment Assessing Effect of Home Location on the Offence Location. *Journal of Quantitative Criminology* 28, S. 587–606.

<https://doi.org/10.1007/s10940-011-9161-7>

Fragebogen Welle 1

Umfrage zur Sicherheitslage in Heilbronn 2024

Die Befragung befolgt die entsprechenden Richtlinien der Branchenverbände der Markt- und Sozialforschung sowie die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), des Landesdatenschutzgesetzes für Baden-Württemberg (LDSG) sowie sonstiger datenschutzrechtlicher Bestimmungen (die Datenschutzerklärung können Sie unter [###](#) einsehen). Alle Ihre Angaben werden vertraulich behandelt, d. h. sie werden nur für Forschungszwecke verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Angaben werden **anonym** erhoben. Aus den Auswertungen können also keine Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden.

Bitte lesen Sie die Fragen und Aussagen in Ruhe durch und entscheiden Sie dann spontan, welche der Antworten am ehesten Ihrer Meinung entsprechen. Kreuzen Sie bitte immer die Antwort an, die Sie für zutreffend halten. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten – es geht um Ihre persönliche Einschätzung. Sollten Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen, müssen Sie dies nicht tun.

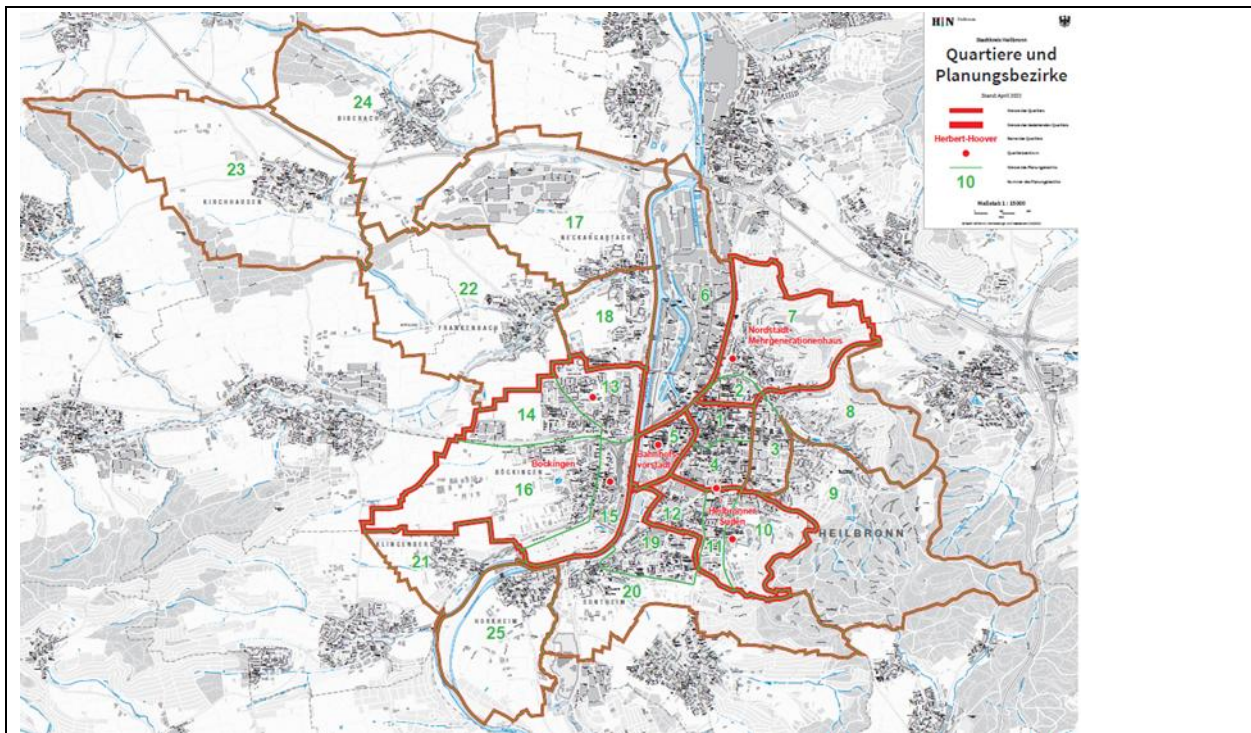
Das Ausfüllen des Fragebogens kann circa **20 Minuten** dauern. Bitte investieren Sie diese Zeit. Ihre Antworten sind uns sehr wichtig.

A. Wohnort

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

[Interaktive Landkarte von Heilbronn mit Stadtteilen und Wohngebieten. Die Regionen sind mit folgenden Bezeichnungen beschriftet:](#)

- 1 Kernstadt
- 2 Innenstadt
- 3 Bahnhofsvorstadt
- 4 Neckarbogen
- 5 Nordstadt
- 6 Industriegebiet
- 7 Oststadt
- 8 Südstadt
- 9 Böckingen
- 10 Neckargartach
- 11 Sontheim
- 12 Klingenberg
- 13 Frankenbach
- 14 Kirchhausen
- 15 Biberach
- 16 Horkheim



© Kartenmaterial der Stadt Heilbronn

Hinweis: Sie können in die Karte zoomen und den entsprechenden Stadtteil oder auch die Straße anklicken, in der Sie wohnen. Dabei wird keine Markierung oder Punkt gesetzt oder Ihre genaue Adresse gespeichert, sondern lediglich der Stadtteil in dem Ihre Straße liegt. Dies erkennen Sie daran, dass der von Ihnen ausgewählte Stadtteil markiert wird, aber nicht der Punkt, den Sie angeklickt haben.

B1. Lebensqualität

1. Wie würden Sie die Lebensqualität in Ihrem **Stadtteil bzw. Wohngebiet** insgesamt bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

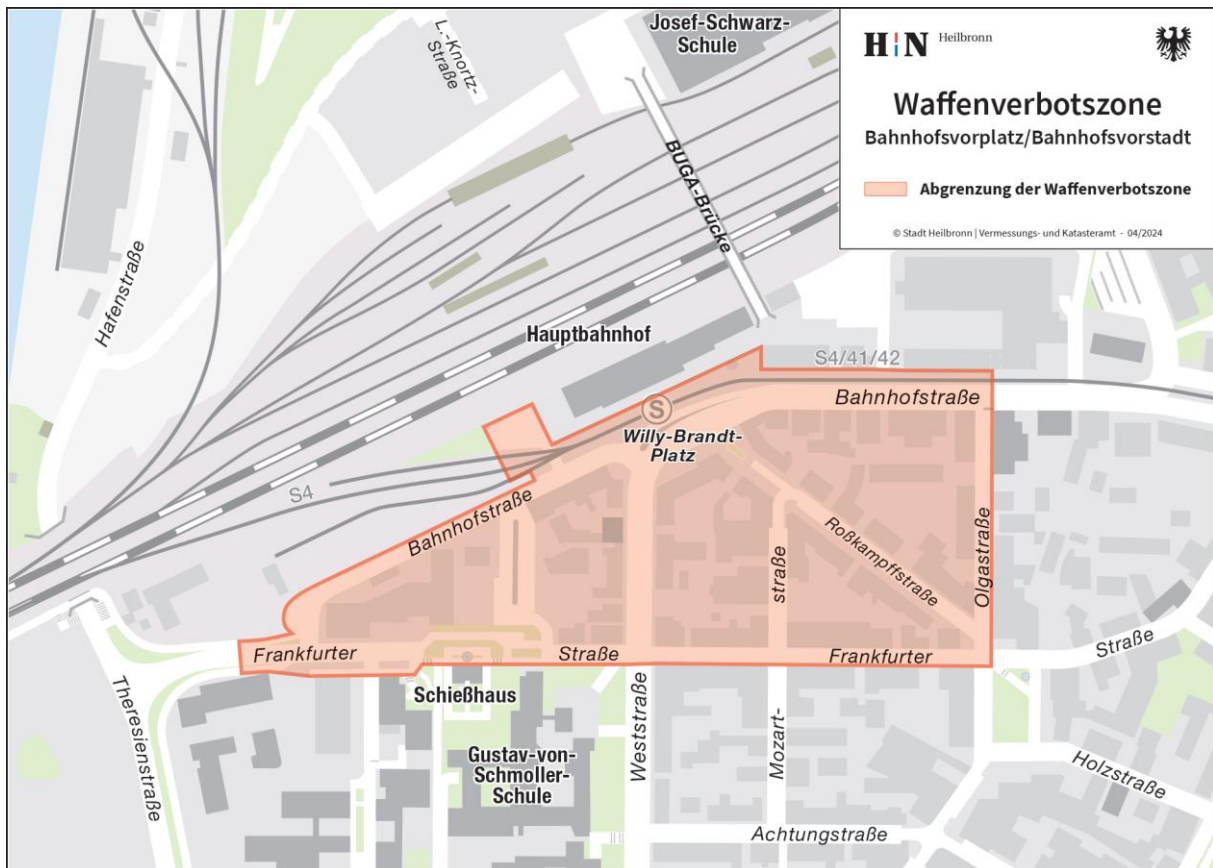
2. Und wie würden Sie die Lebensqualität in **Heilbronn** selbst, also in Ihrer Stadt, bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

B2. Waffenverbotszone

Demnächst wird die Stadtverwaltung Heilbronn eine **Waffenverbotszone am Hauptbahnhof und in der Bahnhofsvorstadt** einrichten. Der Geltungsbereich ist in der nachfolgenden Grafik eingezeichnet. Zu der Einrichtung der Waffenverbotszone haben wir einige Fragen:



© Kartenmaterial der Stadt Heilbronn

1. War Ihnen bereits bekannt, dass eine Waffenverbotszone am Hauptbahnhof eingerichtet werden soll?

Ja 1
Nein 2

2. Wie würden Sie diese Maßnahme bewerten?

① — ② — ③ — ④ — ⑤ — ⑥

sehr gut ungenügend

C1. Respektlosigkeit Stadtteil

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf Ihren **Stadtteil**. Danach kommen noch Fragen, die sich auf die Innenstadt und die Bahnhofsvorstadt beziehen. Daher könnten Sie das Gefühl haben, die Fragen schon beantwortet zu haben, wobei sie sich aber immer auf einen anderen Stadtteil beziehen.

1. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in Ihrem **Stadtteil** beobachten können?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
1. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Respektloses Verhalten von Betrunkenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich in Ihrem **Stadtteil** passiert, zum Beispiel auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Bars und Discos?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja	Nein	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	

C2. Kriminalitätsfurcht Stadtteil

<p>1. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil?</p> <p>Sehr sicher <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Ziemlich sicher <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Ziemlich unsicher <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Sehr unsicher <input type="checkbox"/> 4</p>

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten in Ihrem Stadtteil** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

Ja 1
Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit **in Ihrem Stadtteil** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

Ja 1
Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in Ihrem Stadtteil im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

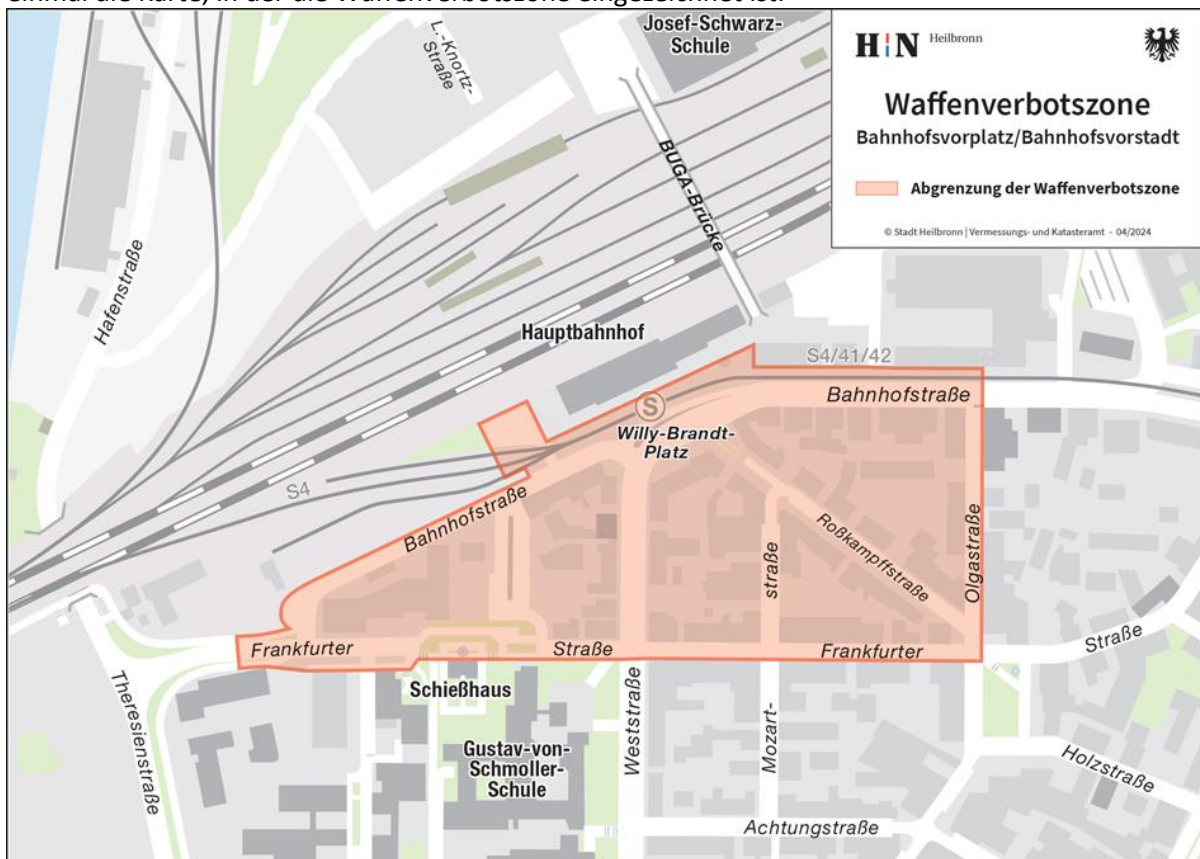
C3. Opferwerdungen Stadtteil

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in **Ihrem Stadtteil** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrisen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?		
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D1. Respektlosigkeit Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Waffenverbotszone**. Zur Erinnerung sehen Sie noch einmal die Karte, in der die Waffenverbotszone eingezeichnet ist.



1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Tag** in der Waffenverbotszone unterwegs?
 Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Nacht** in der Waffenverbotszone unterwegs?
 Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Waffenverbotszone** beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
1. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Respektloses Verhalten von Betrunknen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Waffenverbotszone** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja	Nein	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	

D2. Kriminalitätsfurcht Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der **Waffenverbotszone**?

Sehr sicher 1

Ziemlich sicher 2

Ziemlich unsicher 3

Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, in der Waffenverbotszone selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Waffenverbotszone Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Waffenverbotszone Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten** in der **Waffenverbotszone** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

Ja 1

Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der **Waffenverbotszone** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

Ja 1

Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Waffenverbotszone im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D3. Opferwerdungen Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Waffenverbotszone** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrisen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E1. Respektlosigkeit Innenstadt

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Innenstadt**.

1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Tag** in der in der Innenstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Nacht** in der in der Innenstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Innenstadt** beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
1. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Respektloses Verhalten von Betrunknenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Innenstadt** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja	Nein	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	

E2. Kriminalitätsfurcht Innenstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der **Innenstadt**?

- Sehr sicher 1
 Ziemlich sicher 2
 Ziemlich unsicher 3
 Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten** in der **Innenstadt** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

- Ja 1
 Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der **Innenstadt** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

- Ja 1
 Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Innenstadt im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendetwas angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendetwas geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E3. Opferwerdungen Innenstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Innenstadt** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrisen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F. Normen

Über verschiedene Verhaltensweisen kann man geteilter Meinung sein. Bitte geben Sie an, ob für Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen ein schlimmes und nicht tolerierbares Verhalten sind oder nicht. „Eins“ würde bedeuten, dass Sie das persönlich für überhaupt nicht schlimm halten, und „sieben“, dass Sie es für sehr schlimm halten.

	Das ist überhaupt nicht schlimm							Das ist sehr schlimm
1. In öffentlichen Verkehrsmitteln kein Fahrgeld zahlen, Schwarzfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In einem Kaufhaus Waren mitnehmen, ohne zu bezahlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Mit mehr Alkohol im Blut als erlaubt Auto fahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Jemandem die Handtasche entreißen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Kokain einnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Haschisch einnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Jemand schlagen oder prügeln, ohne in einer Notwehrsituation zu sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs beschädigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Einen Schaden, den man an einem fremden parkenden Auto verursacht hat, nicht melden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Frauen sexuell belästigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G. Demografie

1. Sind Sie ...	
Männlich	<input type="checkbox"/> 1
Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
Divers	<input type="checkbox"/> 3

2. Wie alt sind Sie?	
14 bis 19 Jahre	<input type="checkbox"/> 1
20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
60 bis 69 Jahre	<input type="checkbox"/> 6
70 bis 79 Jahre	<input type="checkbox"/> 7
80 Jahre und älter	<input type="checkbox"/> 8

3. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

Ich gehe noch zur Schule 1

Hauptschulabschluss 2

Mittlere Reife, Realschule 3

Abitur, Fachhochschulreife 4

Sonstiger Schulabschluss

4.1 Wurden Sie in Deutschland geboren?

Ja 1

Nein 2

4.2 Wurde Ihre Mutter in Deutschland geboren?

Ja 1

Nein 2

Ich weiß es nicht 3

4.3 Wurde Ihr Vater in Deutschland geboren?

Ja 1

Nein 2

Ich weiß es nicht 3

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Fragebogen Welle 2

2. Umfrage zur Sicherheitslage in Heilbronn 2024

Die Befragung befolgt die entsprechenden Richtlinien der Branchenverbände der Markt- und Sozialforschung sowie die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), des Landesdatenschutzgesetzes für Baden-Württemberg (LDSG) sowie sonstiger datenschutzrechtlicher Bestimmungen (die Datenschutzerklärung können Sie unter [###](#) einsehen). Alle Ihre Angaben werden vertraulich behandelt, d. h. sie werden nur für Forschungszwecke verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Angaben werden **anonym** erhoben. Aus den Auswertungen können also keine Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden.

Bitte lesen Sie die Fragen und Aussagen in Ruhe durch und entscheiden Sie dann spontan, welche der Antworten am ehesten Ihrer Meinung entsprechen. Kreuzen Sie bitte immer die Antwort an, die Sie für zutreffend halten. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten – es geht um Ihre persönliche Einschätzung. Sollten Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen, müssen Sie dies nicht tun.

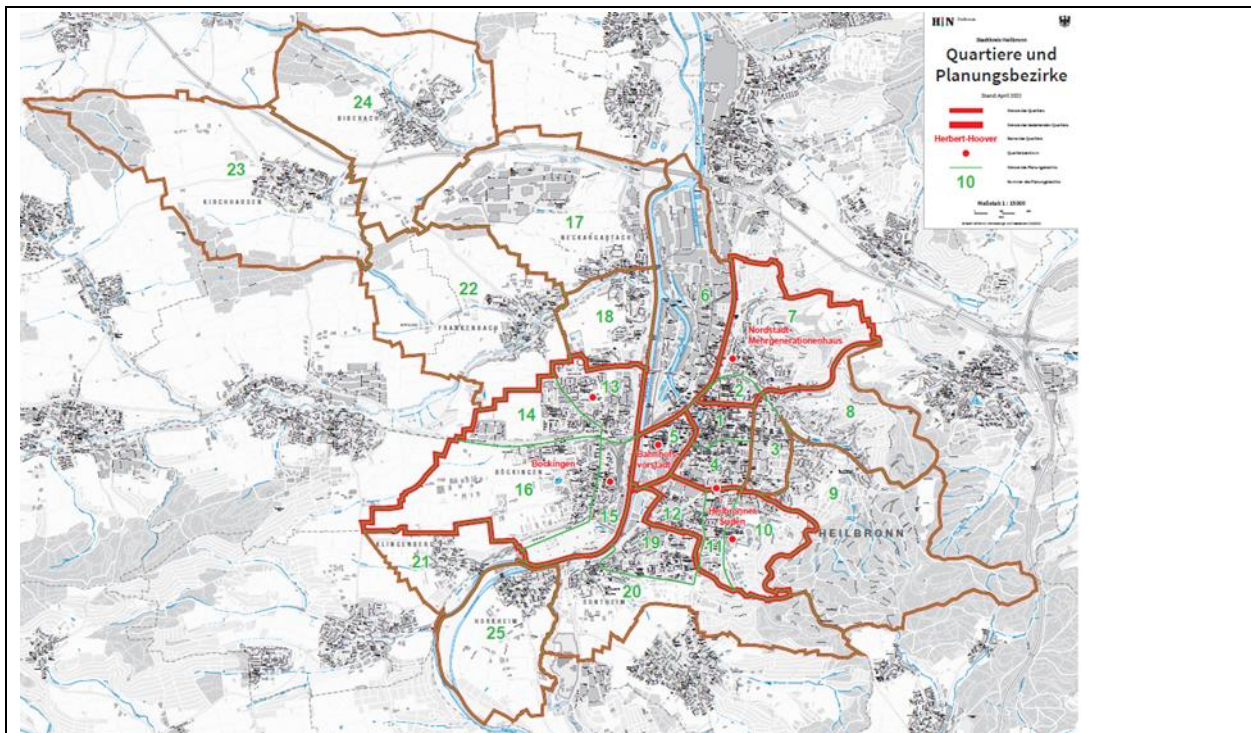
Das Ausfüllen des Fragebogens kann circa **30 Minuten** dauern. Bitte investieren Sie diese Zeit. Ihre Antworten sind uns sehr wichtig.

A. Wohnort

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

[Interaktive Landkarte von Heilbronn mit Stadtteilen und Wohngebieten. Die Regionen sind mit folgenden Bezeichnungen beschriftet:](#)

- 1 Kernstadt
- 2 Innenstadt
- 3 Bahnhofvorstadt
- 4 Neckarbogen
- 5 Nordstadt
- 6 Industriegebiet
- 7 Oststadt
- 8 Südstadt
- 9 Böckingen
- 10 Neckargartach
- 11 Sontheim
- 12 Klingenberg
- 13 Frankenbach
- 14 Kirchhausen
- 15 Biberach
- 16 Horkheim



© Kartenmaterial der Stadt Heilbronn

Hinweis: Sie können in die Karte zoomen und den entsprechenden Stadtteil oder auch die Straße anklicken, in der Sie wohnen. Dabei wird keine Markierung oder Punkt gesetzt oder Ihre genaue Adresse gespeichert, sondern lediglich der Stadtteil in dem Ihre Straße liegt. Dies erkennen Sie daran, dass der von Ihnen ausgewählte Stadtteil markiert wird, aber nicht der Punkt, den Sie angeklickt haben.

B1. Lebensqualität

1. Wie würden Sie die Lebensqualität in Ihrem **Stadtteil bzw. Wohngebiet** insgesamt bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

2. Und wie würden Sie die Lebensqualität in **Heilbronn** selbst, also in Ihrer Stadt, bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

C1. Respektlosigkeit Stadtteil

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf Ihren **Stadtteil**. Danach kommen noch Fragen, die sich auf die Bahnhofsvorstadt und die Innenstadt beziehen. Daher könnten Sie das Gefühl haben, die Fragen schon beantwortet zu haben, wobei sie sich aber immer auf einen anderen Stadtteil beziehen.

1. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in Ihrem **Stadtteil** beobachten können?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
15. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Respektloses Verhalten von Betrunkenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich in Ihrem **Stadtteil** passiert, zum Beispiel auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Bars und Discos?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
5. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

C2. Kriminalitätsfurcht Stadtteil

1. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrem **Stadtteil**?

Sehr sicher 1
 Ziemlich sicher 2
 Ziemlich unsicher 3
 Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten in Ihrem Stadtteil** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

Ja 1
 Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit **in Ihrem Stadtteil** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

Ja 1
 Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in Ihrem Stadtteil im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

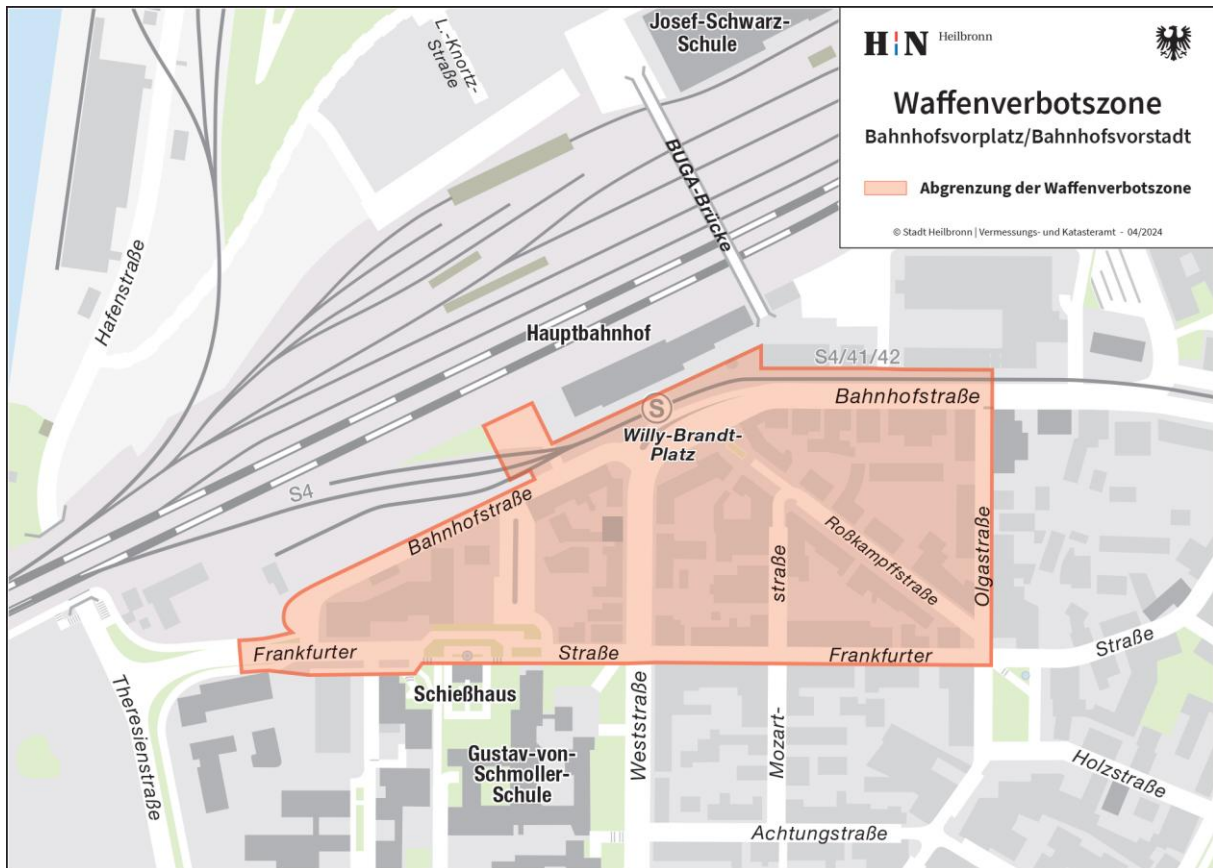
C3. Opferwerdungen Stadtteil

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in **Ihrem Stadtteil** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrissen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D1. Beurteilung der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Die Stadtverwaltung Heilbronn hat eine **Waffenverbotszone am Hauptbahnhof und in der Bahnhofsvorstadt** eingerichtet. Der Geltungsbereich ist in der nachfolgenden Grafik eingezeichnet. Zu der Einrichtung der Waffenverbotszone haben wir einige Fragen:



© Kartenmaterial der Stadt Heilbronn

1. Am 1. Juni 2024 hat die Stadtverwaltung Heilbronn eine Waffenverbotszone am Hauptbahnhof und in der Bahnhofsvorstadt eingerichtet. Wann haben Sie zum ersten Mal davon erfahren?

Am 1. Juni oder früher 1

Nach dem 1. Juni 2

2. Wie würden Sie diese Maßnahme bewerten?

① — ② — ③ — ④ — ⑤ — ⑥

sehr gut ungenügend

3. Hat sich seit der Einführung der Waffenverbotszone Ihr Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum verändert?

Ich fühle mich deutlich sicherer 1

Ich fühle mich etwas sicherer 2

Die Waffenverbotszone hat mein Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst 3

Ich fühle mich etwas unsicherer 4

Ich fühle mich deutlich unsicherer 5

4. Haben Sie in letzter Zeit die Waffenverbotszone gemieden?

Nein, nie 1

Ja, manchmal 2

Ja, oft 3

5. Fühlen Sie sich im Bahnhof und in der Bahnhofsvorstadt unwohl, seit Sie erfahren haben, dass es dort eine Waffenverbotszone gibt?

Nein, nie 1
 Ja, manchmal 2
 Ja, oft 3

6. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, ob Sie dieser zustimmen oder nicht zustimmen.						
	stimme überhaupt nicht zu 1	stimme nicht zu 2	stimme eher nicht zu 3	stimme eher zu 4	stimme zu 5	stimme voll und ganz zu 6
a. Die Waffenverbotszone erhöht meine persönliche Sicherheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Ich finde es schlecht, dass die Waffenverbotszone eingeführt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Die Waffenverbotszone führt zu einer Verringerung der Kriminalität in der Bahnhofsvorstadt und den angrenzenden Stadtteilen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Die Waffenverbotszone fördert eine positive Entwicklung der Bahnhofsvorstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Die Waffenverbotszone schadet dem Ruf der Bahnhofsvorstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Sollte Ihrer Ansicht nach die Waffenverbotszone am Bahnhof und in der Bahnhofsvorstadt beibehalten oder abgeschafft werden?

Sie sollte beibehalten werden 1
 Sie sollte abgeschafft werden 2
 Dazu habe ich keine Meinung 3

8. Gibt es Ihrer Meinung nach noch andere Regionen in Heilbronn, in denen eine Waffenverbotszone eingeführt werden sollte?

Ja 1
 Nein 2 (Weiter mit D1)

9. In welchen Stadtteilen Heilbronn sollte eine Waffenverbotszone eingeführt werden? Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Stadtteile auf der Karte an (Mehrfachnennungen)

[Interaktive Landkarte von Heilbronn mit Stadtteilen und Wohngebieten.](#) Die Regionen sind mit folgenden Bezeichnungen beschriftet:

1 Kernstadt
 2 Innenstadt
 3 Bahnhofsvorstadt
 4 Neckarbogen
 5 Nordstadt

- 6 Industriegebiet
- 7 Oststadt
- 8 Südstadt
- 9 Böckingen
- 10 Neckargartach
- 11 Sontheim
- 12 Klingenberg
- 13 Frankenbach
- 14 Kirchhausen
- 15 Biberach
- 16 Horkheim

D2. Respektlosigkeit Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Waffenverbotszone**.

1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Tag** in der Waffenverbotszone unterwegs?
- Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 - Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 - Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 - Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 - So gut wie nie 5
2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Nacht** in der Waffenverbotszone unterwegs?
- Sehr oft, fast jedes Wochenende 1
 - Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 - Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 - Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 - So gut wie nie 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Waffenverbotszone** beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
15. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Respektloses Verhalten von Betrunkenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Waffenverbotszone** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

D3. Kriminalitätsfurcht Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der **Waffenverbotszone**?

Sehr sicher 1

Ziemlich sicher 2

Ziemlich unsicher 3

Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, in der Waffenverbotszone selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Waffenverbotszone Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Waffenverbotszone Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten** in der **Waffenverbotszone** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

Ja 1

Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der **Waffenverbotszone** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

- Ja 1
Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Waffenverbotszone im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von jemandem angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von jemandem geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D4. Opferwerdungen Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Waffenverbotszone** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrissen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------	--------------------------

E1. Respektlosigkeit Innenstadt

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Innenstadt**.

1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei Tag in der in der Innenstadt unterwegs?	
Sehr oft, fast jedes Wochenende	<input type="checkbox"/> 1
Oft, ein paar Mal pro Monat	<input type="checkbox"/> 2
Selten, etwa ein Mal pro Monat	<input type="checkbox"/> 3
Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr	<input type="checkbox"/> 4
So gut wie nie	<input type="checkbox"/> 5
2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei Nacht in der in der Innenstadt unterwegs?	
Sehr oft, fast jedes Wochenende	<input type="checkbox"/> 1
Oft, ein paar Mal pro Monat	<input type="checkbox"/> 2
Selten, etwa ein Mal pro Monat	<input type="checkbox"/> 3
Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr	<input type="checkbox"/> 4
So gut wie nie	<input type="checkbox"/> 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Innenstadt** beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
1. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Respektlosigkeit gegenüber Isbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Respektloses Verhalten von Betrunknen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Innenstadt** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

E2. Kriminalitätsfurcht Innenstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der **Innenstadt**?

- Sehr sicher 1
 Ziemlich sicher 2
 Ziemlich unsicher 3
 Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten** in der **Innenstadt** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

- Ja 1
 Nein 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der **Innenstadt** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

- Ja 1
 Nein 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Innenstadt im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E3. Opferwerdungen Innenstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Innenstadt** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrisen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F. Normen

Über verschiedene Verhaltensweisen kann man geteilter Meinung sein. Bitte geben Sie an, ob für Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen ein schlimmes und nicht tolerierbares Verhalten sind oder nicht. „Eins“ würde bedeuten, dass Sie das persönlich für überhaupt nicht schlimm halten, und „sieben“, dass Sie es für sehr schlimm halten.

	Das ist überhaupt nicht schlimm				Das ist sehr schlimm		
11. In öffentlichen Verkehrsmitteln kein Fahrgeld zahlen, Schwarzfahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
12. In einem Kaufhaus Waren mitnehmen, ohne zu bezahlen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
13. Mit mehr Alkohol im Blut als erlaubt Auto fahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
14. Jemandem die Handtasche entreißen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
15. Kokain einnehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
16. Haschisch einnehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
17. Jemand schlagen oder prügeln, ohne in einer Notwehrsituation zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
18. Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs beschädigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
19. Einen Schaden, den man an einem fremden parkenden Auto verursacht hat, nicht melden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
20. Frauen sexuell belästigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

G. Demografie

1. Sind Sie ...	
Männlich	<input type="checkbox"/> 1
Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
Divers	<input type="checkbox"/> 3

2. Wie alt sind Sie?	
14 bis 19 Jahre	<input type="checkbox"/> 1
20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
60 bis 69 Jahre	<input type="checkbox"/> 6
70 bis 79 Jahre	<input type="checkbox"/> 7
80 Jahre und älter	<input type="checkbox"/> 8

3. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

- Ich gehe noch zur Schule 1
Hauptschulabschluss 2
Mittlere Reife, Realschule 3
Abitur, Fachhochschulreife 4
Sonstiger Schulabschluss

4.1 Wurden Sie in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2

4.2 Wurde Ihre Mutter in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2
Ich weiß es nicht 3

4.3 Wurde Ihr Vater in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2
Ich weiß es nicht 3

H. Schlussfrage

Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten, was vielleicht nicht angesprochen, aber für Sie wichtig ist?

- ja, und zwar: _____
- nein

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Abschlussbefragung zur Sicherheitslage in Heilbronn

Die Befragung befolgt die entsprechenden Richtlinien der Branchenverbände der Markt- und Sozialforschung sowie die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), des Landesdatenschutzgesetzes für Baden-Württemberg (LDSG) sowie sonstiger datenschutzrechtlicher Bestimmungen (die Datenschutzerklärung können Sie unter [###](#) einsehen). Alle Ihre Angaben werden vertraulich behandelt, d. h. sie werden nur für Forschungszwecke verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Angaben werden **anonym** erhoben. Aus den Auswertungen können also keine Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden.

Bitte lesen Sie die Fragen und Aussagen in Ruhe durch und entscheiden Sie dann spontan, welche der Antworten am ehesten Ihrer Meinung entsprechen. Kreuzen Sie bitte immer die Antwort an, die Sie für zutreffend halten. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten – es geht um Ihre persönliche Einschätzung. Sollten Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen, müssen Sie dies nicht tun.

Das Ausfüllen des Fragebogens kann circa **30 Minuten** dauern. Bitte investieren Sie diese Zeit. Ihre Antworten sind uns sehr wichtig.

2. Sind Sie seit August 2024 innerhalb der Stadt umgezogen?

- Ja 1
 Nein 2 → Weiter mit B1

3. Ist Ihr neuer Wohnsitz im gleichen Stadtteil oder sind Sie in einen anderen Stadtteil umgezogen?

- Ich wohne immer noch im gleichen Stadtteil 1
 Ich wohne jetzt in einem anderen Stadtteil 2

B1. Lebensqualität

1. Wie würden Sie die Lebensqualität in Ihrem **Stadtteil bzw. Wohngebiet** insgesamt bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

2. Und wie würden Sie die Lebensqualität in **Heilbronn** selbst, also in Ihrer Stadt, bewerten?

Bitte geben Sie den entsprechenden Wert auf der Skala mit den Schulnoten an. Klicken Sie dabei auf die Linie, nicht die Zahl oben drüber. Die Lebensqualität ist:

1-sehr gut-----6-ungenügend

C1. Respektlosigkeit Stadtteil

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf Ihren **Stadtteil**. Danach kommen noch Fragen, die sich auf die Bahnhofsvorstadt und die Innenstadt beziehen. Daher könnten Sie das Gefühl haben, die Fragen schon beantwortet zu haben, wobei sie sich aber immer auf einen anderen Stadtteil beziehen.

1. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in Ihrem **Stadtteil** beobachten können?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
29. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36. Respektlosigkeit gegenüber Lsbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
41. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42. Respektloses Verhalten von Betrunknenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich in Ihrem **Stadtteil** passiert, zum Beispiel auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Bars und Discos?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten in Ihrem Stadtteil ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
9. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Filter: 2.2 = ja

3. Man hat Sie in Ihrem Stadtteil durch **Worte und Gesten sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie durch Worte und Gesten sexuell belästigt hat		
1. Geschlecht	Männlich	<input type="checkbox"/> 1
	Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
2. Alter	Unter 20 Jahren	<input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre	<input type="checkbox"/> 6

Filter: 2.3 = ja

4. Man hat Sie in Ihrem Stadtteil **handgreiflich sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie handgreiflich sexuell belästigt hat		
1. Geschlecht	Männlich	<input type="checkbox"/> 1
	Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
2. Alter	Unter 20 Jahren	<input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre	<input type="checkbox"/> 6

C2. Kriminalitätsfurcht Stadtteil

<p>1. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil?</p> <p>Sehr sicher <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Ziemlich sicher <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Ziemlich unsicher <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Sehr unsicher <input type="checkbox"/> 4</p>

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in Ihrem Stadtteil Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<p>3. Haben Sie ganz generell Ihre Freizeitaktivitäten in Ihrem Stadtteil in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Nein <input type="checkbox"/> 2</p>
--

<p>4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in Ihrem Stadtteil unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Nein <input type="checkbox"/> 2</p>

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in Ihrem Stadtteil im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

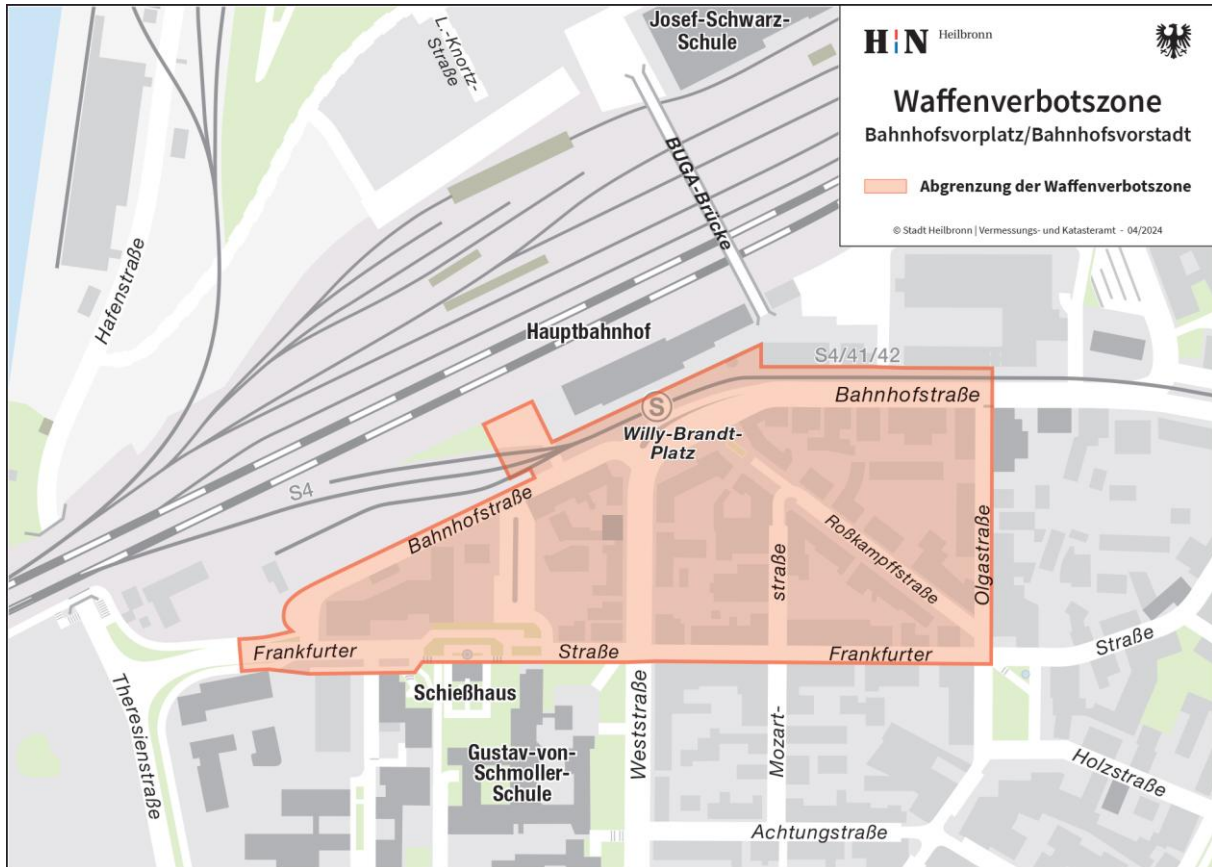
C3. Opferwerdungen Stadtteil

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in **Ihrem Stadtteil** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrisen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D1. Beurteilung der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

In Heilbronn gibt es zwei Waffenverbotszonen, eine in der **Bahnhofsvorstadt**, einschließlich Hauptbahnhof, und eine in der Innenstadt. Der Geltungsbereich der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt ist in der nachfolgenden Grafik eingezeichnet. Zu der Einrichtung der **Waffenverbotszone in der Bahnhofsvorstadt** haben wir einige Fragen:



© Kartenmaterial der Stadt Heilbronn

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt**.

1. Wie würden Sie diese Maßnahme bewerten?

① — ② — ③ — ④ — ⑤ — ⑥

sehr gut ungenügend

2. Hat sich seit der Einführung der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt Ihr Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum verändert?

- Ich fühle mich deutlich sicherer 1
- Ich fühle mich etwas sicherer 2
- Die Waffenverbotszone hat mein Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst 3
- Ich fühle mich etwas unsicherer 4
- Ich fühle mich deutlich unsicherer 5

3. Haben Sie in letzter Zeit die Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt gemieden?

- Nein, nie 1
- Ja, manchmal 2
- Ja, oft 3

4. Fühlen Sie sich im Bahnhof und in der Bahnhofsvorstadt unwohl, seit Sie erfahren haben, dass es dort eine Waffenverbotszone gibt?

Nein, nie 1
 Ja, manchmal 2
 Ja, oft 3

5. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, ob Sie dieser zustimmen oder nicht zustimmen.						
	stimme überhaupt nicht zu 1	stimme nicht zu 2	stimme eher nicht zu 3	stimme eher zu 4	stimme zu 5	stimme voll und ganz zu 6
a. Die Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt erhöht meine persönliche Sicherheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Ich finde es schlecht, dass die Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt eingeführt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Die Waffenverbotszone führt zu einer Verringerung der Kriminalität in der Bahnhofsvorstadt und den angrenzenden Stadtbezirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Die Waffenverbotszone fördert eine positive Entwicklung der Bahnhofsvorstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Die Waffenverbotszone schadet dem Ruf der Bahnhofsvorstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Sollte Ihrer Ansicht nach die Waffenverbotszone am Bahnhof und in der Bahnhofsvorstadt beibehalten oder abgeschafft werden?

Sie sollte beibehalten werden 1
 Sie sollte abgeschafft werden 2
 Dazu habe ich keine Meinung 3

D2. Respektlosigkeit Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Tag** in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jede Woche 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Nacht** in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jede Woche 1
Oft, ein paar Mal pro Monat 2
Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
So gut wie nie 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Waffenverbotszone** Bahnhofsvorstadt beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
29. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
35. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36. Respektlosigkeit gegenüber Lsbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
38. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
39. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
41. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
42. Respektloses Verhalten von Betrunknenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
1. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Filter: 4.2 = ja

5. Man hat Sie in der Bahnhofsvorstadt durch **Worte und Gesten sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie durch Worte und Gesten sexuell belästigt hat		
1. Geschlecht	Männlich	<input type="checkbox"/> 1
	Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
2. Alter	Unter 20 Jahren	<input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre	<input type="checkbox"/> 6

Filter: 4.3 = ja

6. Man hat Sie in der Bahnhofsvorstadt **handgreiflich sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie handgreiflich sexuell belästigt hat		
1. Geschlecht	Männlich	<input type="checkbox"/> 1
	Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
2. Alter	Unter 20 Jahren	<input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre	<input type="checkbox"/> 6

D3. Kriminalitätsfurcht Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt ?	
Sehr sicher	<input type="checkbox"/> 1
Ziemlich sicher	<input type="checkbox"/> 2
Ziemlich unsicher	<input type="checkbox"/> 3
Sehr unsicher	<input type="checkbox"/> 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?				
--	--	--	--	--

3. Haben Sie ganz generell Ihre Freizeitaktivitäten in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen? Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2

4. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte? Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2

5. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von irgendjemand angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von irgendjemand geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

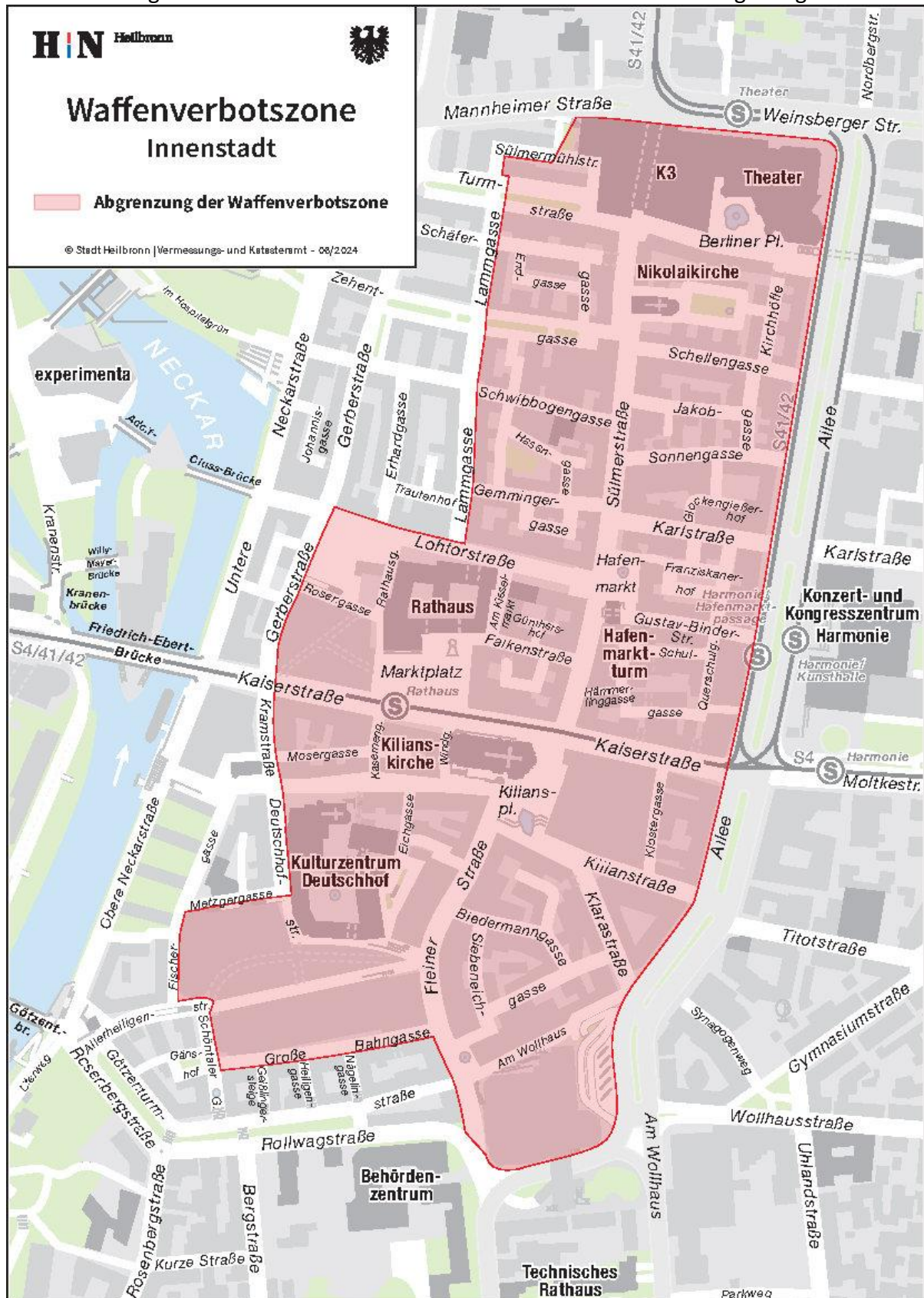
D4. Opferwerdungen Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Waffenverbotszone Bahnhofsvorstadt** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrissen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E1. Beurteilung der Waffenverbotszone Innenstadt

Im September 2024 hat die Stadtverwaltung Heilbronn die **Waffenverbotszone** auf die **Innenstadt** erweitert. Der Geltungsbereich ist in der nachfolgenden Grafik eingezeichnet. Zu der Einrichtung der **Waffenverbotszone in der Innenstadt** haben wir einige Fragen:



Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Waffenverbotszone Innenstadt**.

1. Wie würden Sie die Erweiterung der Waffenverbotszone auf die **Innenstadt** bewerten?

① — ② — ③ — ④ — ⑤ — ⑥

sehr gut ungenügend

2. Hat sich seit der Einführung der **Waffenverbotszone Innenstadt** Ihr Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum verändert?

Ich fühle mich deutlich sicherer 1

Ich fühle mich etwas sicherer 2

Die Waffenverbotszone hat mein Sicherheitsgefühl nicht beeinflusst 3

Ich fühle mich etwas unsicherer 4

Ich fühle mich deutlich unsicherer 5

3. Haben Sie in letzter Zeit die **Innenstadt** gemieden?

Nein, nie 1

Ja, manchmal 2

Ja, oft 3

4. Fühlen Sie sich in der Innenstadt unwohl, seit Sie erfahren haben, dass es dort eine Waffenverbotszone gibt?

Nein, nie 1

Ja, manchmal 2

Ja, oft 3

5. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, ob Sie dieser zustimmen oder nicht zustimmen.

	stimme überhaupt nicht zu 1	stimme nicht zu 2	stimme eher nicht zu 3	stimme eher zu 4	stimme zu 5	stimme voll und ganz zu 6
a. Die Waffenverbotszone Innenstadt erhöht meine persönliche Sicherheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Ich finde es schlecht, dass die Waffenverbotszone in der Innenstadt eingeführt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Die Waffenverbotszone führt zu einer Verringerung der Kriminalität in der Innenstadt und den angrenzenden Stadtbezirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Die Waffenverbotszone fördert eine positive Entwicklung der Innenstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

e. Die Waffenverbotszone schadet dem Ruf der Innenstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

6. Sollte Ihrer Ansicht nach die Waffenverbotszone in der Innenstadt beibehalten oder abgeschafft werden?

Sie sollte beibehalten werden 1
 Sie sollte abgeschafft werden 2
 Dazu habe ich keine Meinung 3

E2. Respektlosigkeit Innenstadt

Die nächsten Fragen beziehen sich nur auf die **Innenstadt**.

1. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Tag** in der in der Innenstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jede Woche 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

2. Wie häufig sind Sie in der Regel bei **Nacht** in der in der Innenstadt unterwegs?

Sehr oft, fast jede Woche 1
 Oft, ein paar Mal pro Monat 2
 Selten, etwa ein Mal pro Monat 3
 Sehr selten, ein paar Mal pro Jahr 4
 So gut wie nie 5

3. In einem Stadtteil oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Uns interessiert Ihre Erfahrung. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein respektloses Verhalten in der **Innenstadt** beobachten konnten?

	Noch nie 1	Selten, etwa einmal in einem halben Jahr 2	Oft, etwa einmal pro Monat 3	Sehr oft, etwa einmal pro Woche 4
15. Respektlosigkeit gegenüber Frauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Respektlosigkeit gegenüber Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Respektlosigkeit gegenüber älteren Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Respektlosigkeit gegenüber Migrantinnen und Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Respektlosigkeit gegenüber deutschen Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Respektlosigkeit gegenüber Politikerinnen und Politikern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Respektlosigkeit gegenüber Polizei und Rettungskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Respektlosigkeit gegenüber Lsbti Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Respektlosigkeit gegenüber Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Islamfeindliche Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Antisemitische Respektlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26. Respektlosigkeit durch besonders lautstarkes Verhalten Dritter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Respektloses Verhalten im Straßenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Respektloses Verhalten von Betrunknenen				

4. Waren Sie in den **letzten 6 Monaten** persönlich in der **Innenstadt** von respektlosem Verhalten betroffen? Wie oft ist dies Ihnen persönlich passiert?

Wurden Sie in den letzten 6 Monaten ...	Ja 1	Nein 2	Wenn ja, wie oft?
5. Beleidigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Durch Worte und Gesten sexuell belästigt, z. B. durch Catcalling wie sexuell anzügliches Rufen oder anzügliche Sprüche auf offener Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Handgreiflich sexuell belästigt, z. B. durch Begrapschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Filter: 4.2 = ja

5. Man hat Sie in der **Innenstadt** durch **Worte und Gesten sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie durch Worte und Gesten sexuell belästigt hat	
3. Geschlecht	Männlich <input type="checkbox"/> 1
	Weiblich <input type="checkbox"/> 2
4. Alter	Unter 20 Jahren <input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre <input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre <input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre <input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre <input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre <input type="checkbox"/> 6

Filter: 4.3 = ja

6. Man hat Sie in der **Innenstadt handgreiflich sexuell belästigt**, vielleicht sogar mehrfach. Bitte erinnern Sie sich an den schwersten Fall in den letzten 6 Monaten. Können Sie uns Angaben zum Täter oder der Täterin machen?

Angaben zur Person, die Sie handgreiflich sexuell belästigt hat	
3. Geschlecht	Männlich <input type="checkbox"/> 1
	Weiblich <input type="checkbox"/> 2
4. Alter	Unter 20 Jahren <input type="checkbox"/> 1
	20 bis 29 Jahre <input type="checkbox"/> 2
	30 bis 39 Jahre <input type="checkbox"/> 3
	40 bis 49 Jahre <input type="checkbox"/> 4
	50 bis 59 Jahre <input type="checkbox"/> 5
	Älter als 60 Jahre <input type="checkbox"/> 6

E3. Kriminalitätsfurcht Innenstadt

1. Wie sicher fühlen Sie sich in der **Innenstadt**?

Sehr sicher 1
 Ziemlich sicher 2
 Ziemlich unsicher 3
 Sehr unsicher 4

2. Kreuzen Sie bitte das für Sie Zutreffende an!	Sehr oft (Fast jeden Tag) 1	oft (mind. einmal pro Woche) 2	manchmal (alle 14 Tage oder seltener) 3	nie 4
1. Wie oft denken Sie daran, selbst Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie oft haben Sie nachts draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie oft haben Sie tagsüber draußen alleine in der Innenstadt Angst, Opfer einer Straftat zu werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Haben Sie ganz generell Ihre **Freizeitaktivitäten** in der **Innenstadt** in den letzten 12 Monaten eingeschränkt aus Angst davor, Sie könnten Opfer einer Straftat werden, z.B. indem Sie bestimmte Gegenden nicht mehr aufsuchen oder abends nicht mehr alleine ausgehen?

Ja 1
 Nein 2

5. Bitte versuchen Sie sich an das letzte Mal zu erinnern, als Sie nach Einbruch der Dunkelheit in der **Innenstadt** unterwegs waren, aus welchen Gründen auch immer. Haben Sie dabei gewisse Straßen oder Örtlichkeiten gemieden, um zu verhindern, dass Ihnen etwas passieren könnte?

Ja 1
 Nein 2

6. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihnen persönlich folgende Dinge in der Innenstadt im Laufe der nächsten 12 Monate tatsächlich passieren werden?	Gar nicht wahrscheinlich 1	Wenig wahrscheinlich 2	Ziemlich wahrscheinlich 3	Sehr wahrscheinlich 4
1. Von jemandem angepöbelt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Von jemandem geschlagen und verletzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Überfallen und beraubt zu werden (Diebstahl unter Gewaltanwendung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Bestohlen zu werden (Diebstahl ohne Gewaltanwendung und nicht Wohnungseinbruch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sexuell angegriffen zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Sexuell belästigt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E4. Opferwerdungen Innenstadt

Im Folgenden werden Ihnen einige Fragen zu Straftaten gestellt, die **Ihnen persönlich** während der vergangenen 12 Monate widerfahren sein könnten. Es ist manchmal schwierig, sich genauer an derartige Vorfälle zu erinnern. Bitte denken Sie sorgfältig darüber nach und kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Bitte geben Sie nur Taten an, die in der **Innenstadt** passiert sind.

	1 Ja	2 Nein
1. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate passiert, dass Ihnen jemand mit Gewalt oder unter Androhung von Gewalt etwas entrissen hat oder zu entreißen versucht hat (Raub)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Außer Raub gibt es viele andere Arten von Diebstahl persönlichen Eigentums , wie beispielsweise Taschendiebstahl, Diebstahl von Geldbörsen, Brieftaschen, Kleidungsstücken, Schmuck oder Sportartikeln, sei es in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort. Sind Sie persönlich während der letzten 12 Monate das Opfer eines solchen Delikts geworden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass man Sie tätlich angegriffen oder in einer Art bedroht hat, dass Sie wirklich Angst hatten , zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell angegriffen wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist es Ihnen persönlich während der letzten 12 Monate einmal passiert, dass Sie sexuell belästigt wurden, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Straße oder an einem anderen öffentlichen Ort?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F. Schutzmaßnahmen

Um mich vor Kriminalität zu schützen, trage ich Gegenstände zur Selbstverteidigung bzw. zum Schutz bei mir, und zwar ...	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Immer
1. Reizgas oder Pfefferspray	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schriallalarm oder Taschenalarm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Messer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Eine andere Waffe, z.B. Schlagstock, Elektroschocker oder Pistole	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G. Normen

Über verschiedene Verhaltensweisen kann man geteilter Meinung sein. Bitte geben Sie an, ob für Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen ein schlimmes und nicht tolerierbares Verhalten sind oder nicht. „Eins“ würde bedeuten, dass Sie das persönlich für überhaupt nicht schlimm halten, und „sieben“, dass Sie es für sehr schlimm halten.

	Das ist überhaupt nicht schlimm				Das ist sehr schlimm		
21. In öffentlichen Verkehrsmitteln kein Fahrgeld zahlen, Schwarzfahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
22. In einem Kaufhaus Waren mitnehmen, ohne zu bezahlen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
23. Mit mehr Alkohol im Blut als erlaubt Auto fahren	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
24. Jemandem die Handtasche entreißen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
25. Kokain einnehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
26. Haschisch einnehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
27. Jemand schlagen oder prügeln, ohne in einer Notwehrsituation zu sein	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
28. Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs beschädigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
29. Einen Schaden, den man an einem fremden parkenden Auto verursacht hat, nicht melden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7
30. Frauen sexuell belästigen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7

H. Demografie

1. Sind Sie ...	
Männlich	<input type="checkbox"/> 1
Weiblich	<input type="checkbox"/> 2
Divers	<input type="checkbox"/> 3

2. Wie alt sind Sie?	
14 bis 19 Jahre	<input type="checkbox"/> 1
20 bis 29 Jahre	<input type="checkbox"/> 2
30 bis 39 Jahre	<input type="checkbox"/> 3
40 bis 49 Jahre	<input type="checkbox"/> 4
50 bis 59 Jahre	<input type="checkbox"/> 5
60 bis 69 Jahre	<input type="checkbox"/> 6
70 bis 79 Jahre	<input type="checkbox"/> 7
80 Jahre und älter	<input type="checkbox"/> 8

3. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

- Ich gehe noch zur Schule 1
Hauptschulabschluss 2
Mittlere Reife, Realschule 3
Abitur, Fachhochschulreife 4
Sonstiger Schulabschluss

4.1 Wurden Sie in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2

4.2 Wurde Ihre Mutter in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2
Ich weiß es nicht 3

4.3 Wurde Ihr Vater in Deutschland geboren?

- Ja 1
Nein 2
Ich weiß es nicht 3

I. Schlussfrage

Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten, was vielleicht nicht angesprochen, aber für Sie wichtig ist?

- ja, und zwar: _____
- nein

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.